

Culm, 20. Novbr. [Verurtheilung.] Wegen verschiedener Artikel über die Marlenburger Zuhälter, in denen der Thatbestand eines Vergehens erkannt wurde, hat das hiesige Kreisgericht den Re- dacteur des „Przyludu“, Herrn Ignaz Danilewski, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Pr. Stargardt, 17. November. [Angebliches Weiswasser.] Vor einigen Tagen kam hier aus dem in letzter Zeit vielfach genannten Wallfahrtsorte Lourdes in Frankreich an den Bischof in Culm in Pöplin ein mit dem Vermerk „Weiswasser“ versehenes Packet an, welches Seitens der Post, weil aus dem Ausland, dem hiesigen Hauptsteueramt übergeben wurde, um festzustellen, ob dasselbe zollpflichtige Stoffe enthalte. In dem Packet befanden sich vier mit Metall- kapseln versehene Flaschen, deren Inhalt sich bei der Untersuchung in der That als gewöhnliches Wasser herausstellte. (Dan. Ztg.)

Halle, 19. Novbr. [General-Agent Hildenhagen.] „Halle ist der Ort, wo einst in stürmischer Lebensnacht mein Lebensschifflein zuerst wieder Anker werfen konnte. — Halle ist der Ort, wo im gegenwärtigen Ate die Versöhnung auch auf Seiten der höchsten Behörden wieder erwirkt und erschienen ist!“ Diese Worte aus der Rede des eingeführten Stadtraths Hildenhagen kennzeichnen den Act hinreichend als den der Versöhnung, und darin liegt seine weitergreifende Bedeutung. Stadtrath Hildenhagen, früher Pastor, als Deputirter von 48 später zur Untersuchung gezogen und abgesetzt, konnte in Halle als Leiter einer Pensionsanstalt, dann als General-Agent für die Gothaer Versicherungs-Gesellschaft sich wieder eine Existenz sichern. Mit regem Interesse widmete er seine Kräfte den städtischen Angelegenheiten. Aus seinem früheren Berufe war ihm stets noch außerdem ein Interesse für Schule und Kirche geblieben. Trotz mancher Kränkung, die ihm zu Theil wurde, hat er sich diese Theilnahme erhalten, ohne in Verbitterung zu verfallen. (Nordb. A. Z.)

Wiesbaden, 19. Novbr. [Genehmigung.] Die königliche Regierung hat dem katholischen Pfarrer Bigot in Soden die nachge- suchte Genehmigung zur Errichtung eines Asyls für verwahrloste Mädchen und hilfsbedürftige Frauen unter der ausdrücklichen und von der Dis- plic-Behörde zu überwachenden Bedingung ertheilt, daß die Kinder die öffentliche Gemeindefschule besuchen und daß von den armen Dienstmägden Christi (es sind deren vier in der bereits bestehenden Anstalt) keinerlei Lehrthätigkeit ausgeübt wird. (Fr. Z.)

Frankfurt, 17. November. [Intoleranz.] Ein interessanter Vorgang wird aus Dornholzhausen gemeldet, einer kleinen französischen Colonie dicht bei Bad Homburg, die sich dort zur Zeit der Hugenottenverfolgungen angesiedelt hat und heute sich noch der französischen Sprache bedient. Vor kurzem wollte die Gemeinde ihren in dem letzten Kriege gefallenen Angehörigen einen Denkstein setzen lassen, aber der erst vor kurzem aus Frankreich verschriebene Geistliche weigerte sich, die Feste zu halten. Die Gemeinde wußte jedoch sofort Rath, indem sie einen Geistlichen aus Frankfurt kommen ließ, und so hat denn die Einweihung des Denksteins heute vor acht Tagen stattgefunden. Der bisherige französische Pfarrer wird nun wohl nach Frankreich zurückkehren. (Karlsr. Ztg.)

Regensburg, 14. November. [Die Spizeder'schen Agen- ten.] Dem „Cur. f. Niederb.“ wird geschrieben: Wie ich höre, haben die von Seite der Behörde bezüglich der Dachauer Bank gepflogenen Erhebungen ergeben, daß im Vergleich zu Oberbatern in der Pfalz verhältnißmäßig wenig einbezahlt wurde, was seinen Grund darin fin- det, daß die Oberpfälzer nicht nur nicht so viel übriges Geld besitzen, sondern auch vorsichtiger sind, und trotz aller Anempfehlungen in ver- schiedenen clericalen Blättern doch im Ganzen den Schwindel mit einigem Mißtrauen betrachteten. In letzterer Zeit kamen mehrere Spizeder'sche Agenten hieher, und wurde ein solcher im Gasthause „zum Weidenhof“ von einem Münchener Gastwirth beobachtet, als er eben im Kreise mehrerer Landleute am verfloffenen Montag noch seine Schlingen auswarf. Derselbe schwindelte den Leuten vor, daß die li- berale Regierung gar nicht im Stande sei, die Spizeder'sche Bank zu

ruiniren, da sie, abgesehen von den Einzahlungen, über eine Baar- summe von 75 Millionen Gulden zu verfügen habe. Auf die An- frage eines Bauern, wobei die Spizeder das viele Geld habe, schwin- delte der Agent, daß zur Zeit der Aufhebung der Klöster ein Frauenkloster eine halbe Million bei Seite geschafft habe, welche an- gelegt, und die Zinsen immer wieder zum Kapital geschlagen wurden, so daß die Summe jetzt auf 75 Millionen Gulden angewachsen sei. Dieses Geld sei nun bestimmt, die Fortschrittler und die Juden zu Grunde zu richten, und da man sie nicht umbringen könne und dürfe, müssen sie um ihr Vermögen gebracht werden. Um dieses zu bewerk- stelligen, wurde der Spizeder dieses Geld zur Verfügung gestellt, und könne man daher über die Regierungsverlässe und den Kampf der Fortschrittler und Juden gegen diese „solide und echt katholische“ Bank, deren Hauptaufgabe auch sei, armen guten Raibolken, die ireu zum Paps und Kirche stehen, zu Vermögen zu helfen, nur lachen! Der betreffende Agent gab sich übrigens für einen Betrüger aus und konnte sich der Münchener Gastwirth, welcher übrigens den Schwindler wohl kannte, da er in jüngster Zeit Pächter in Mün- chen war, nicht enthalten, ihm gehörig zu Leibe zu rücken, worauf er für gut fand, sich zu empfehlen. So wurde das arme unwissende Volk beschwindelt!

München, 19. Novbr. [Der Andrang der Gläubiger der Spizeder] zum Bezirksgericht, um ihre Forderungen anzumelden, ist noch immer ein sehr großer; mit der Bewertung der zur Gantmasse gehörenden Gegenstände wird schon demnächst begonnen. Zunächst sollen am nächsten Sonnabend sechs prachtvolle Pferde, welche zur Hof- haltung der Schwindlerin gehörten, öffentlich versteigert werden. Wie allgemein behauptet wird, hätte die Spizeder zu Ostern dieses Jahres das Mitgegenthum an dem „Volksboten“ käuflich erworben, so daß nun dieses Mitgegenthum ebenfalls zur Gantmasse gehören würde. Sehr viel gewinnt dieselbe hierdurch allerdings nicht, aber uninteressant ist die Sache jedenfalls nicht, zumal wenn dieses Mitgegenthum, wie alles, was zur Gantmasse gehört, zur öffentlichen Versteigerung gelangen muß. Von der Ausdehnung des betreffenden Schwindels kann man sich danach einen Begriff machen, daß nach Meldung der clericalen „Landesboten Zeitung“ allein aus der Stadt Landshut 200,000 fl. auf dem Altar der Spizeder geopfert wurden, von ihrem Luxus daraus, daß in dem Augenblick ihrer Verhaftung ihre persönliche Dienerschaft, abgesehen von dem „Geschäftspersonal“, sich auf 29 Köpfe belief. Die würdige Bankinhaberin ist übrigens in der Haft erkrankt und in die Krankenabtheilung des Gefängniß-Übergangs übergeführt worden. Sie soll seit ihrem Sturze „gespensterhaft“ aussehen, eine „wandelnde Leiche“. (Spen. Z.)

Österreich.

Innsbruck, 20. November. [Zum Dachauer Bank- schwindel.] Das Organ des Fürstbischöf von Brixen, die „Tiroler Stimmen“, hat die Frechheit, die Schwindlerin Spizeder, welche auch in Tirol zahllose Beirugene um ihre Vermögen gebracht hat, als Opfer des Liberalismus hinzustellen, und sie als katholische Märtyrerin mit dem päpstlichen Grafen Langrand in eine Reihe zu setzen, wozu sie allerdings in Bezug auf die Großartigkeit der Betrügereien auch gehört. Ein Artikel des genannten Blattes beginnt mit folgenden Worten:

„Graf Langrand-Dumoncau, der bekannte Bankier, hatte es sich zur Aufgabe gemacht, das Capital zu christianisiren, um auf diese Weise, mit Millionen arbeitend, der jüdisch-liberalen Geldmacht in Europa entgegen- zutreten und ihr die Alleinherrschaft entwinden zu können. Doch dieser Plan, der bereits außerordentliche Fortschritte gemacht, den Juden, Liberalen und Freimaurern nicht recht war, ist auf ganz natürlichem Wege zu erklären. Es wurde deshalb durch ganz Europa so lange gegen ihn gelogen und verleumdet, bis die belgische Regierung gegen sein Geschäft einschritt. Ein Seitenstück zu dieser Langrand-Affaire widelt sich jetzt mit Adele Spizeder in München ab.“

Und da wundern sich die Ultramontanen, wenn man sie für die Spizeder'schen Betrügereien mit verantwortlich macht.

Peft, 20. November. [In der heutigen Sitzung des Deakclubs] wurde folgender Antrag Korizmi's, welcher mit Zu- stimmung der Regierung und Deal's eingebracht wurde, angenommen: „Nachdem im Verlaufe der jüngsten Session die Hausordnung sich vielfach als mangelhaft erwiesen hat; der Vorfall vom 18. November, namentlich die von einem Mitgliede vorgebrachten grundlosen Ver- dachtigungen, die Würde des Hauses tief verletzten und die Hausord- nung keinen genügenden Modus bietet, um denselben gebührend zu begegnen und ähnlichen Fällen vorzubeugen: möge das Abgeordneten- haus eine Reuener-Commission entsenden, welche die Hausordnung zu revidiren und Verbesserungs-Vorschläge zu machen hätte.“ Poczolat beantragt folgenden Zusatz, welcher auf Für- sprache Franz Pulzky's angenommen wird: „Das Ministerium wird angewiesen, bezüglich Abänderung des 1848er Gesetzbuchs 4, § 14, wonach die Hausordnung nur am Schlusse der Session revidirt wer- den kann, ehestens einen Gesetzentwurf einzubringen.“

Italien.

Rom, 17. November. [Die französischen Actionäre der römi- schen Eisenbahnen.] Die „Gazetta di Livorno“ brachte kürzlich einige Enthüllungen über die Absichten und Ansprüche der französischen Inhaber von Actien der römischen Eisenbahngesellschaft, und diese betreffenden Enthüllungen wurden gestern durch die oft gutunterrichtete und durchaus nicht antifrösißisch gefärbte „Gazetta d'Italia“ bestätigt. Danach scheint es fest- zusetzen — und ich finde mich in der Lage auch einige bestimmtere Einzel- heiten dem Bericht jener beiden Zeitungen hinzuzufügen zu können — daß das Comité französischer Actionäre, das sich in Paris gebildet hat, ausdrücklich verlangt, daß der gesammte Verwaltungsrath der römischen Eisenbahnen aus Franzosen bestehen solle, mit Ausnahme der General-Direction — jetzt Herr de Martino — der den Statuten der Gesellschaft gemäß italienischer Natio- nalität sein muß. Herr de Nois, der jetzige Betriebs-Director, solle mit 150,000 Franken Capital abgeben und an seine Stelle Herr Adam, wenn wir nicht irren ein Sohn des Maire's von Boulogne sur Mer, mit einem fixen Gehalt von 30,000 Fr., eben derselben Summe, die der General-Director erhält, ernannt werden. Dieß die Hauptpunkte des Programms, welches die französischen Actionäre, die behaupten über einiaue tausend Stimmen zu verfügen, auf der General-Versammlung am 28. November durchzuführen gedenken. Sind die Herren einmal Meister der italienischen Gesellschaft, so gedenken sie darin auf französisch zu schalten und zu walten: die Preise sollen erhöht, die Zahl und die Schnelligkeit der Züge vermindert, jede Verbesserungs- arbeit aufgegeben und von dem Pariser Comité ein Anlehen aufgenommen werden, um die Schuld der Gesellschaft an die Regierung abzutragen. Sehr gerechtfertigt mögen die Klagen der französischen Gesellschaft immerhin sein, denn die römischen Eisenbahnen machen eben niemandem reich; aber die Mittel, die sie vorschlagen, um die Interessen der Gesellschaft zu fördern, sind eben unangemessen. Als die Form, in der sie vorgebracht werden, verlegend ist. Die römischen Eisenbahnen leben beinahe ausschließlich von der Ga- rantie der Regierung, und gerade dieser Umstand hat sie immer verhin- dert, die Resultate zu geben, welche andere Gesellschaften erzielen, weil sie nur auf sich selbst rechnen können. Schwer wird es uns zu glauben, daß ein politisches Motiv hinter dem Gelüster sich verberge. Die „Gazetta d'Italia“ meint: jene Actien seien meist in den Händen von Legitimisten, man habe von dieser Seite aus, vielleicht mit dem Ertrag der Paterospennie, auch viele andere Actien hinzugelaut; ja man sei so weit gegangen, 200 Fr. für die Actie zu geben — sie stehen gewöhnlich auf 180 unelähr — und verlange nun, daß die französische Regierung sich ihrer Interessen annehme. Wir können dem allen wirklich keinen Glauben schenken, und denken einfach: es ist wieder einmal einer jener Acte des Uebermuths womit die Franzosen stets verstanden haben ihre besten Freunde sich zu entfremden, und den sie ganz besonders Italiens gegenüber gar zu gern an den Tag legen. Bessern aber können solche Vorgänge, selbst wenn sie privaten Charakters sind, die Beziehungen der Regierungen unter einander nicht. (A. Z.)

Rom, 19. November. [Der König.] welcher in Neapel den Palast von Capodi-Monte bewohnt, hat letzten Donnerstag in großer Gelehrtschaft geschwebt. Wenige Augenblicke, nachdem der König sein Arbeitscabinet verlassen hatte, um zum Frühstück zu gehen, schlug der Blitz ins Cabinet ein. Der König frühstückte eben im benachbarten Saale, ließ sich aber in seiner Mablzeit nicht stören und beruhigte kalten Blutes seine Umgebung, die vergeblich ihren Schreden zu ver- bergen suchte. Der Blitz hat im Cabinet eine große Unordnung an- gerichtet, aber Niemanden verletzt. Im ganzen Palaste war ein schreck- licher Lärm. (Ital. Nachr.)

Ein deutscher Abenteuerer. *)

Im Sommer des Jahres 1714 war in Köln eine heitere Gesell- schaft versammelt. Man feierte das Namensfest der ältesten Tochter des Hauses, der schönen Marianne, einer reizenden Brünnette mit schwarzem Haar und Augen und blendendweißem Teint. Im Garten wurde getafelt und unter frohlichem Geplauder geluswandelt. Alle Zungen waren berebt, alle Gesichter froh, nur ein Einziger unter den Anwesenden zeigte eine düstere Miene, und seine feurigen Augen flammten zu- wellen zürnend auf. Dies geschah, so oft er die Blicke auf die Königin des Fests richtete und das tiefe Erdröben gewahrte, mit dem sie auf die Worte lautete, welche einer der Gäste ihr zuküßerte; ein junger Graf, der zuletzt gekommen, den Beobachter von Marianne's Seite verdrängt, und — es war kein Zweifel — das Herz des Mädchens gewonnen hatte. Durfte er es doch wagen, ihr zu dem heutigen Tage eine kostbare Kofe von Diamanten zu verehren. Der eiferfüchtige Jüngling erbeite vor Zorn und preßte die blaffen Lippen fest aufeinander. Was hätte er ihr geben können? Er war arm, von der Gnade des reichen Freundes abhängig, dessen Studiengefährte und Reisebegleiter er geworden, weil seine Verwandten und des jungen Edelmanns Vater Gutsnachbarn waren. Die glühendste Eifersucht regte sich in dem Herzen des Neunjährigen, der aber seinem Fühlen und auch dem Aussehen nach seinen Jahren bedeutend voraus war. Die freund- liche Hausfrau fragte ihn im Vorübergehen, warum er nicht theilnehme an der allgemeinen Criterkeit? Er sprach von einem Unwohlsein, das ihn daran verhindere. Seine bleichen Wangen ließen die Ausröde glaubwürdig erscheinen; er war sogar sehr verändert gegen früher. In den zwei Jahren, die er mit seinem Freunde in dem Hause des Pro- fessors verlebte, hatte er sich immer als den angenehmsten, lebenswür- digsten Gesellschaftler gezeigt. Wie vergnügt waren die Abende in dem kleinen Familienkreise dahingeschwunden! Er hatte bei Spielen und Spaziergängen immer seinen Platz an Marianne's Seite gehabt und oft hatte die Stisfame vor seinem glutvollen Blicke den ibrigen nieder- schlagen müssen, denn bald war sein Herz in better, wenn auch in wort- loser Liebe für sie entbrannt gewesen und von Hoffnungen geschwellt worden, die er Niemandem mittheilte. Da war der reiche junge Graf ein Mitbewohner des Hauses geworden und Theodor wie sein Freund hatten Mitleid mit ihm empfunden, der jeden Abend von seinem Hof- meister allein gelassen wurde, wenn dieser seinem eigenen Vergnügen nachging. Ihr Vorschlag, sich an dem gemüthlichen Zusammensein zu beteiligen, wurde freudig angenommen. Um seines höheren Ranges willen, wies man ihm den Ehrenplatz zwischen der Mutter und der älteren Tochter an; der diesen Platz früher eingenommen, mußte weichen und für ihn begannen nun alle Daalen der Eifersucht. Er glaubte bald ein Einverständnis zwischen Marianne und dem Grafen zu be- merken und meinte darüber verweisen zu müssen. Der Schmerz er- preßte ihn zuweilen Klagen, wenn er sich dem Freunde ge- enübersah; sonst war er dülter und suchte unter verschiedenen Vorwänden der Unterhaltung der Uebrigen ferne zu bleiben, um sich so besser auf das Beobachten verlegen zu können.

Auch an dem Festabende, da der Graf mit Marianne den Ball eröffnete, entfernte er sich und irrte ruhelos im Garten umher. Als der Morgen anbrach und die Gesellschaft sich trennte, erwartete er seinen Nebenbuhler im Hofe und forderte ihn auf Degen. Das Duell fand statt. Der Graf wurde dabei tödtlich verletzt und starb schon nach zwei Stunden. Sein Segner war durch die Hinterthüre entflohen.

Im Jahre 1756 endete dieser Mann auf englischem Boden und urde auf dem Kirchhofe zu Westminster begraben.

Welch' wildbewegtes, wechselvolles Leben war das seine! des „preis- würdigsten aller Abenteuerer“, wie Gregorovius ihn nennt. Der arme Baron, als ein bereits Verwaister im kleinen westbälischen Städtchen Altena geboren, welchen Muth, welche Energie und Ausdauer, wie große Geistesgaben mußte er besitzen, um sich zum Könige von Corsica aufzuschwingen, ohne andere Mittel, als die er sich selbst erst ge- schaffen.

Theodor v. Neuhoff, der einstige Anbeter der deutschen Professors- tochter, Student und Page, Offizier und Spieler, der Vertraute Al- bertoni's und der Gemahl eines Hofräuleins der Königin von Spanien, der sich bei Law eingeschmeichelt und durch die Mississippi-Actien Reich- thum erschwandelt hatte, um welchen eine Lettres de cachet ihn wieder brachte: er wollte zuletzt noch das Einzige, was seinen Ehrgeiz andauernd reizte, erringen: die Königswürde!

Daß das corsische Volk, welches um seine Freiheit kämpfte, Jeden, der ihm zum Siege verhalf, an die Spitze der Regierung stellen würde, war ihm klar, nachdem er sich in Genua und Livorno mit den erlitten Corsen in Unterhandlungen eingelassen hatte. Es galt nur noch Verbündete zu finden, die ihn in seinem Vorhaben unter- stützten. Er ging nach Tunis, wurde in der Verberet gefangen, doch schon nach kurzer Zeit gelang es ihm, sich zu befreien.

Er verschaffte sich Geldmittel und betrat bald darauf Corsica's Küste als König. Am 12. März 1736 wurden die Corsen durch seine Ankunft überrast.

Die glänzende Erscheinung des Fremden, die in dem langen Kas- tan von scharlachrother Seide, den spanischen Hut mit langer Feder auf dem Haupte, die reich ausgelegten Pistolen im gelbseidenen Gürtel, den Schlepplabel an der Seite und in der Rechten einen Scepterstab haltend, gewann ihm die Sympathien in gleichem Grade, als die Ehrenbezeugungen, welche ihm von den Häuptern der Inseln erwiesen wurden, die ihn erwarteten zu haben schienen. Auch kam den Corsen die Unterstützung, die er an Geld, Munition und Waffen mitbrachte, in ihrer Dhnmacht gegenüber der genuesischen Republik, die zu ihrer Unterjochung den tapfern General Paul Battista Rivarola abgesendet hatte, viel zu erwünscht, als daß sie dieselbe zurückgewiesen hätten.

Theodor v. Neuhoff hatte in Livorno mit den Corsen Dittont zwar den Vertrag dahin abgeschlossen, daß er erst dann zum Könige ausgerufen werden solle, sobald er Corsica in den Stand gesetzt, sich von Genua zu befreien, was er in Jahresfrist zu bewerkstelligen versprach. Doch kaum hatte er die Insel betreten, so begehrte er auch

die Krone, um als Gleichstehender mit den anderen Fürsten unter- handeln zu können.

Und er erreichte, was er erstrebte; am 15. April wurde ihm vor dem versammelten Volke zu Alesani die erbliche Königswürde zuge- sprochen. Er beschwor die Verfassung auf das Evangelium und wurde nach dem großen, feierlichen Hochamte mit einer Krone aus Vorbeers' und Eichenzweigen gekrönt, die in dem armen Corsica die Stelle der sonst gebräuchlichen goldenen vertrat. Zu den anderen Titeln, die sich Neuhoff bereits beigelegt, kam nun noch der höchste: Theodor der Erste, König von Corsica; er überglänzte freilich den eines Grafen von Spanien, Lords von Großbritannien, Paizs von Frankreich, und so weiter.

Der neue König benahm sich in seiner Würde, als wäre er damit geboren. Von dem ansehnlichen Hause zu Cervione, das man den bischöflichen Palast nannte, nahm er mit all dem Glanz und Ge- pränge, so einen königlichen Hof geziert, als Residenz Besitz. Er zeigte nicht mit Ernennungen zu Ehrenstellen, verließ nach allen Sei- ten bin hohe Adelstitel, ließ Münzen schlagen, die außerhalb Corsica's der Neuheit wegen um das Dreifisfache bezahlt wurden, und stiftete einen Orden von der Befreiung, zu dem sich in kurzer Zeit über vierhundert Ritter fanden, ebenso wohl durch das azurblaue Kleid und das geschmackvolle Ordenskreuz mit dem Stern in Email und Gold in der Mitte angelockt, als durch die Vortheile, die den Beitretenden gesichert waren. Diefelben hatten von einem Einlaßcapital von tausend Scudi lebenslänglich eine Leibrente: von zehn Procent zu er- warten, eine Verfügung, welche die Einsetzung des Ordens zu einer Finanzspeculation machte. Diese stellte sich um so vortheilhafter für Corsica heraus, als sich an der eigentlichen Anleihe viele Ausländer beteiligten, die auf diese Weise die Geldnoth des armen Landes mo- mentan linderten. Auch persönliche Unterstützung hatten sie zu leisten; beim Eintritt in den Orden, dessen Großmeister König Theodor war, mußten sie Diesem Gehorsam zu Wasser und zu Lande schwören, sich dadurch also vollkommen seinen Befehlen unterordnen.

Der deutsche Abenteuerer zeigte sein Genie und seine Thatkraft in jeder Richtung. Während er vor Bastia heldenmüthig kämpfte und zu gleicher Zeit das Innere der Insel durchstreifte, um die ge- nuerischen Heerhaufen zu verzagen, welche sich an verschiedenen Orten festgesetzt hatten, trug er auch Sorge für die Hebung der Industrie und des Handels. Verschiedene Fabriken, die er anlegte, Handels- vortheile, die er Fremden bot, sie heranzuziehen, Kaperschiffe, die er gegen die Genuesen ausrüstete, bezugten dies. Wäre die auswärtige Hilfe, welche er den Corsen zu versprechen nicht müde wurde, nicht chimärisch gewesen, wie er selbst es am besten wußte, er hätte Corsica von den verhassten Genuesen frei gemacht; er allein vermochte dies natürlich nicht, und mit jedem Tage sah er seine Lage und die der Corsen bedrohlicher werden.

Die Genuesen hatten eine 1500 Köpfe starke Bande von Meuch- lern, Banditen, Galeerenclaven zur Bekämpfung der Corsen ausgespiciet. Die „Bittoll“, wie sie nach dem Meuchelmörder des großen Corsenhäuptlings Sampiero genannt wurden, verübten unzäh-

*) Aus der „Tagespr.“

Frankreich.

Paris, 20. November. [Thiers und die Parteien. — Angelegliches Triumvirat. — Aus der National-Versammlung. — Chanzy.] Die Partei ist aufgeschoben, bis wann, ob bis heute Abend oder morgen, wäre schwer zu sagen. Der ganze gestrige Tag verließ unter wiederholten Ministerconseils, Fraktionsberatungen u. s. w. Herr Thiers hatte sich gestern Abend ein wenig beruhigt. Die Minister haben von ihm verlangt, daß er mit einem entscheidenden Beschlusse noch zögere, aber im Uebrigen wissen sie sich selbst nicht zu rathen. Von Seiten der Regierung erwartet man die Initiative der befreundeten Parteien in der Kammer, besonders des linken Centrums, und das linke Centrum wagt nicht recht etwas zu unternehmen, ehe es weiß, worauf die Regierung hinaus will. So haben die Rathgeber freies Spiel, und an Rathgebern fehlt es wahrlich nicht. Unterdessen zeigt die äußerste Rechte sich anhaltend feindlich; die Rechte und das rechte Centrum haben beschloffen zusammenzugehen, wozu wissen sie freilich nicht. Die Linke wartet nur noch auf eine Gelegenheit, Thiers zu unterstützen, vorausgesetzt, daß Herr Dufaure ihr nicht wieder in den Weg komme. So wenigstens stand es noch bis spät gestern Abend. Im Laufe des Nachmittags hatte man einige Aufklärung über die Lage erwartet, da in den Büreaux der Kammer die Commission für den Kerdrel'schen Antrag zu ernennen war. Die Zusammenkunft dieser Commission giebt aber nur eine unklare Vorstellung von dem, was die Kammer will. Unter den 15 Commissariern gehörten 9 der Rechten und 6 den Fractionen der Linken an. Die Rechte ist aber bekanntlich für den Antrag Kerdrel. Von vornherein sieht also die Sache so aus, als wollte die Mehrheit ihre Opposition gegen Thiers weiter treiben; aber es scheint, daß die Regierung selbst die Wahl nicht ungünstig beurtheilt. Von den erwähnten 9 Mitgliedern der Rechten, heißt es, hätten 3, die Herren Berthe, Grivaud und Ernoul, schon ihre Absicht erklärt, unter die Fahne Thiers's zu treten und ein Vertrauensvotum zu beschwören, so daß also Thiers hoffen könnte, gerade der von der Rechten unternommene Versuch gegen ihn werde zu seinem Triumphe ausschlagen. Vielleicht indeß giebt sich da der Präsident der Republik von Neuem gerade jener Illusion hin, welche ihn vorgeführt trieb, die unglückselige Lageordnung des rechten Centrums anzunehmen. Es hat sich denn doch zu deutlich herausgestellt, wie wenig er auf die Dauer von der Freundschaft der Royalisten zu erwarten hat. Auf alle Fälle ist, wie wir sagten, aus der Zusammenkunft jener Commission kein sicherer Schluß zu ziehen; denn bei der Wahl derselben waren zu verschiedene Beweggründe geltend. Die Deputirten hatten bei ihrer Abstimmung nicht nur den Antrag Kerdrel im Auge, sondern zugleich spielte dabei schon die Rücksicht auf die eben mit größerer Entschiedenheit als je auf's Tapet gedragten constitutionellen Projecte mit, denn es mischt sich in diesem Augenblicke Alles durcheinander, und zugleich sollen 3 Fragen beantwortet werden: 1) ist eine Erweiterung auf Thiers's Vorschlag erforderlich? 2) soll Thiers das verlangte Vertrauensvotum erhalten? 3) ist der Zeitpunkt zur Verwirklichung der constitutionellen Projecte gekommen?

Sindem die Urheber der bekannten Reformvorschläge gerade den jetzigen Augenblick zu deren Verwirklichung benutzen wollen, gehen sie natürlich von dem Gedanken aus, daß es gut sei, zwei Flegeln mit einer Klappe zu schlagen. Sie glauben nicht, daß nach Ueberlegung die Mehrheit Thiers's sein Vertrauensvotum versagen werde, und wollen also von diesem Votum ihre Anträge ins Schlepptau nehmen lassen. Es scheint, daß Thiers für diese Absicht so gut wie gewonnen ist. Eine Deputation der Linken begab sich gestern zu ihm, um ihn ihrer Ergebenheit zu versichern, und sie erhielt ungefähr folgende Antwort: Ich bin müde, meine Gesundheit hat gelitten. Außerdem erschwert die Rechte mir täglich mehr die Aufgabe, nach den Wünschen des Landes zu regieren. Es bietet sich mir eine Gelegenheit, die schwere Last der Geschäfte abzuwälzen, und ich ergreife diese Gelegenheit. Ich weiß wohl, daß man mir vorwerfen wird, mein Werk unvollendet gelassen zu haben, aber ich werde die vollständige Befreiung des Gebiets mei-

nen Nachfolgern anheimgeben können. Die Armee, vortrefflich organisiert, ist der Regierung und dem Geseze ergeben. Mit ihrer Hilfe wird die Uebertragung der Gewalt ohne Verordnungen von Statten gehen können. Glauben Sie wohl, wenn ich mich zurückziehe, so hat es mir nicht an Abtrünnigen gefehlt. Meine intimsten Freunde, die Remusat und Mignet, rathen mir ab. Aber wie könnte ich bleiben? Nicht nur bereitet die Rechte mir unaufhörliche Schwierigkeiten, sondern ich finde ein Hinderniß auch in der Unvollkommenheit unserer gegenwärtigen Einrichtungen. Wenn ich einwilligen soll, die Leitung weiterzuführen, so bedarf ich zunächst der moralischen Kraft, welche die gestrige Sitzung mir geraubt hat, und die nur ein formelles Vertrauensvotum mir wiedergeben könnte, und sodann gewisser Reformen, welche die Handhabung unserer Einrichtungen erleichtern würden. — Der letzte Saß dieser Anrede (welche Thiers übrigens auch vor einer Deputation des linken Centrums wiederholte) ist klar genug. Nicht minder spricht es für Thiers's Ansicht, daß Ernest Picard, welcher bekanntlich der Vater der constitutionellen Projecte ist, zu einem der Minister-Consells hinzugezogen wurde. Ein Entschluß aber ist, wie schon bemerkt, nicht gefaßt worden und es steht dahin, ob der auf heute Früh abermals berufene Ministerrath die endgültige Lösung finden wird. Man darf nicht vergessen, daß die Regierung Gefahr läuft, durch Patronisirung der Reformvorschläge des linken Centrums sich wieder einen Theil der Linken abwendig zu machen. Die Lage ist, wie man sieht, verwickelt genug. — In der gesammten republikanischen Presse, die sich so disciplinirt zeigt, wie vorgestern die Linke in der Versammlung, ist nur ein Ruf nach Auflösung der Kammer. Sogar die „Debats“ sprechen heute durch Carriere's Feder die Ueberzeugung aus, daß die Nationalversammlung sich aufgelöst habe. Freilich wünschen sie dieselbe nicht auseinandergeben zu sehen, ehe sie einige notwendige politische Geseze gemacht hat. Nur Weniges werden wir von den gestern umlaufenden Gerüchten sagen, wonach die Rechte für den Fall von Thiers's Rücktritt schon eine Regierung gebildet hätte, bestehend aus einem Triumvirat: Mac Mahon, Admiral, Changarnier. Es steht fest, daß Mac Mahon zu einer solchen Combination nicht seine Zustimmung geben würde. Wenn dieselbe wirklich beabsichtigt worden, ist sie jetzt jedenfalls wieder aufgegeben. Mac Mahon hat gestern einen Besuch in der Präsidentschaft gemacht, und sich auch sonst bitter darüber ausgesprochen, daß man seinen Namen benutze, um Thiers's Schwierigkeiten zu machen.

Die gestrige Sitzung der Nationalversammlung bot nicht das geringste Interesse. Man votirte, inmitten allgemeiner Unaufmerksamkeit einige Artikel des Geschworenengesetzes. Verbaud machte vorgebliche Anstrengungen, ein Amendement durchzubringen, wonach Niemand 2 Jahre hintereinander Geschwornener sein kann.

Der General Chanzy, vom linken Centrum herbeigerufen, ist gestern in Versailles angekommen.

Paris, 19. Novbr. [Thiers und die Parteien in der Nationalversammlung.] Thiers, schreibt man der „R. Z.“, empfing seit gestern eine große Anzahl Deputirte, auch viele von der republikanischen Linken, die ihm die Versicherung gaben, daß sie keineswegs Mißtrauen gegen ihn hegten, aber daß es gegen ihr Princip sei, sich zu den politischen Richtern eines ihrer Collegen aufzuwerfen. „Ich will“, so sagte Thiers heute Morgen zu mehreren Mitgliedern des linken Centrums, „ich will mich zurückziehen; ich bin sehr angegriffen. Die Armee ist treu, die Befreiung des Gebietes kann von Anderen beendet werden; ein Vertrauensvotum kann mich allein zurückhalten.“ Die Deputirten begaben sich heute schon am frühen Morgen nach Versailles. In der Versammlung, welche das rechte Centrum und die Rechte abhielten, zeigte man sich nicht sehr verthöhlisch. Wie eins der Hauptorgane dieser Partei, der „Français“, versichert, so wurde dort beschloffen, sich streng auf dem conservativen Boden zu halten, falls der Kampf fortbauern werde. Es war in dieser Versammlung auch davon die Rede, den Marschall Mac Mahon zum Chef der Regierung zu ernennen, und ihm die Generale Changarnier und Ladmirault, so wie einige der Herzoge als Minister beizugeben. Die äußerste

Rechte hielt besondere Zusammenkünfte ab, in welchen beschloffen wurde, sofort zwei Deputirte an den Grafen v. Chambord zu senden, um ihm Bericht über die Lage der Dinge zu erstatten. Die legitimistischen Blätter ziehen mit aller Macht gegen den Präsidenten los. Die „Gazette de France“ will, daß man alle Reformen bei Seite lasse und die Kammer sich einzig und allein mit der Befreiung des Territoriums und der materiellen und moralischen Ordnung beschäftige, damit Frankreich endlich Ruhe erhalte. Die Linke und die äußerste Linke (diese ganz ausnahmsweise) hielten heute ebenfalls in Versailles Versammlung. Das linke Centrum trennte sich aber, wie gewöhnlich, ohne einen Beschluß zu fassen. Wie auch gestern, so will es die Ereignisse, d. h. heute die Regierungsmittelstellung, abwarten. Am thätigsten zeigen sich die Bonapartisten-Führer, die gestern Abend sofort eine Versammlung abhielten (Rouher, Gavini, Galloni d'Istria, Duquès de la Fauconnerie u. s. w. waren anwesend) und über das Auftreten, das man den Ereignissen gegenüber befolgen solle, Rath pflogen. Nach der Versammlung wurde ein Telegramm an den „Empereur“ gelandt. „Ordre“ äußert am Schluß über die gestrigen Vorgänge: „Die Entscheidung von diesem Allem kann plötzlich eintreten. Wenn daraus eine Regierung hervorgeht, die sich auf das Land stützt, welche das allgemeine Stimmrecht achtet und die als Doctrin und Endzweck die Befreiung Frankreichs aufstellt, soagen wir ihr den ungeheuren Zuzug der öffentlichen Meinung voraus, ohne dabei von unserer Unterstützung zu sprechen. Diese Unterstützung wird eine bescheidene, aber auch eine entschlossene sein.“ Daß Gambetta sich bei der gestrigen Discussion zum großen Aerger der Rechten, obgleich ihn die verschiedenen Redner dazu aufforderten, nicht betheiligte, ist dem Umstande zuzuschreiben, daß er durch sein Eintreten in die Debatten dieselben nicht noch stürmischer machen und die Stellung der Regierung nicht erschweren wollte. Außerdem gehört es zur Taktik dieser Partei, Alles auszubieten, um zu keinen Kammer-Scandalen Anlaß zu geben, und sich so der heftigsten Rechten gegenüber als die gemäßigste zu zeigen. Daß die Grobheiten, welche Changarnier Gambetta sagte, diesen aber nicht kalt ließen, beweist zur Genüge die Sprache der heutigen „République Française“. In ihrem Kammerbericht sagt derselbe:

„Wir haben dem Todeskampfe der Versammlung angewohnt, und heute bleibt von derselben nichts übrig, als ein Haufen unschöner Sünde. Es ist die Interpellation des schredlichen Generals Changarnier, welche die Krise überstürzt hat. Der Unfug! Die Versammlung konnte nicht mehr die geringste Aufregung ertragen. Er war es, der sie tödtete! Bei der Capitation von Metz betheiligt, steht es geschrieben, daß es in den Geschiden dieses Mannes lag, bei allen Rücksichten, bei allen Niederlagen anwesend zu sein. . . Das Wort wird dem General Changarnier gegeben. Er ist auf der Tribüne. Er brühet sich in seinem Ueberrod und seinem Corset; er spreizt sich; er nimmt die Miene eines 80jährigen Selabons an. Die Injurien, die Herausforderungen kommen aus seinem Munde laminenartig, und um so ungezügelter, als sein hohes Alter ihn gegen jede Antwort schützt. Der Präsident ist genöthigt, ihn aufzufordern, sich zu mäßigen. Er antwortet auf die Rathschläge des Präsidenten mit jenen lächerlichen Geberden, wie man sie bei den Helden der Städte von Effenbach sieht.“

Sehr auffallend war gestern auch das Auftreten des Herzogs von Nemours. Derselbe verließ den Saal, als man zur Abstimmung schritt, legte Hut und Ueberrod an, als wollte er hinweggehen, blieb aber an der Buvette, wohin man ihn aber alle fünf Minuten die Nachrichten über die Abstimmung brachte. Er schien zu erwarten, daß Thiers gestürzt werde. Sein Bruder, der Prinz von Joinville, blieb bis zum Schluß im Sitzungssaal und stimmte für Thiers. General de Chanzy ist heute in Versailles angekommen. Sofort von dem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzt, ist er rathlos herbeigeleitet.

[Sichtlichlich der commerciellen und finanziellen Lage] erzählt der „Rapport“ zur Ergänzung der Eröffnungen der Votschaft folgende genauere Ziffern: In den 9 ersten Monaten des Jahres 1872 belief sich die Gesamteinnahme der Ein- und Ausfuhr auf 5262 Millionen 978,000 Frs., während sie in der entsprechenden Periode des letzten normalen Vorjahres, nämlich des Jahres 1869, nur 4508 Millionen 292,000 Frs. betrug, so daß sich zu Gunsten des laufenden Jahres ein Fortschritt um 754 Millionen 686,000 Frs. ergibt. Alle Ausfuhrartikel nebmen an diesem Fortschritte Theil mit einziger Ausnahme der Weine, welche von 205 auf 189 Millionen

liche Gräueltaten auf ihren Streifzügen durch das Land. Das Volk murkte, die vom Könige so oft verhessene Flotte erschien nicht; am 8. September 1736 erklärte Theodor vor dem versammelten Parlamente zu Saffaconi, er werde die Krone niederlegen, wenn bis zum Ende October die versprochene Hilfe nicht gekommen sei, oder er werde persönlich die Beschleunigung derselben auf dem Continente nachsuchen.

Und als die Gefahr zunahm und die Stimmung des Volkes eine immer unzufriedenere wurde, als die Partei der Indifferenten sich gegen Theodor bildete und die einflussreichsten Männer sich derselben zugesellten, da entschloß er sich, den Boden zu verlassen, auf dem nun seines Bleibens nicht länger mehr war. Aber er wollte scheiden als ein Fürst, den die Sorge für sein Land dasselbe zu verlassen zwingt, nicht als ein Entbrannter, dem fremder Wille die Entsagung unabweisbar ist. Er ordnete die Reichsregentschaft, setzte 27 Statthalter für die Provinzen auf und verließ Corsica am 11. November 1736, von einer großen Volksmenge an den Hafen von Aleria begleitet. Sein Geolge bestand aus dem Großkanzler Grafen Costa und einigen Offizieren seines Hauses. Daß er unter französischer Flagge segelte, bewahrte ihn vor der Befangenheit, welche die Genuesen ihm zugebracht hatten, da sie ihre Kreuzer bis an die Küste Corsicas geschickt hatten. Der auswärtslose, deutsche Seemann war ihnen wichtig genug, um einen Preis von 2000 Guineen auf seinen Kopf zu setzen und alle seine Schritte bespähnen zu lassen, nachdem sie während seiner kurzen Herrschaft Alles gelassen hatten, ihn in den Augen der Corsen lächerlich zu machen und herabzusetzen. Theodor von Neuhoff hatte sich nicht einschüchtern lassen, als genuesische Manifeste ihn als Betrüger und Schwindler in aller Herren Länder darstellten. Er hatte darauf vielmehr geantwortet mit „königlicher Würde, deutscher Grobheit und deutschem Witz“, wie Gregorovius sagt; alle Bormärse, die man ihm gemacht, hatten ihn nicht beirren können. Und selbst jetzt, wie wenig versprechend die Aussichten auch waren, gab er die Hoffnung nicht auf.

Unter dem Incognito eines Abbé landete Theodor in Livorno, ging dann nach Florenz, Rom, Neapel, und nachdem er an letzterem Orte seine Begleitung zurückgelassen, begab er sich, mit dem Versprechen, bald gute Nachrichten zu senden, nach Amsterdam, wo er sogleich von seinen Glaubigern in den Schuldthurm geworfen wurde.

Wieder gelang es dem genialen Schwindler, sich frei zu machen, ja sogar auf seinen sorgfältigen Reisen durch Europa neue Hilfsmittel aufzutreiben, die er redlich nach Corsica sandte. So oft ein Schiff mit Kriegsbedarf, vom König geschickt, an Corsica's Küste landete, so oft brachte es eine Proclamation mit, durch die er die Corsen zur Standhaftigkeit ermahnte.

Trotz aller Anstrengungen Theodor's aber vermochte er nicht, die äußerste Bedrängniß von Corsica ferne zu halten. Genua hatte Frankreich um Hilfe angegangen. Die Corsen hatten sich wie ein Mann erhoben und standen kampfbereit, sie wollten sich lieber vertheidigen bis auf den letzten Blutstropfen, als wieder unter die Herrschaft Genua's zurückkehren; dennoch hatten sie in der Noth zum Be-

welke ihres Vertrauens auf den letzten Entscheld des Königs die verlangten Geißeln gegeben.

Da erschien eine Flotte Theodor's, der Baron Drofi, in Aleria, brachte eine bedeutende Menge Munition und verkündete die nahe bevorstehende Ankunft des Königs. Am 15. September 1738 traf dieser selbst ein mit drei Schiffen und einer wahrhaft königlichen Ausrüstung von Kriegsmaterial, die er durch seine Ueberzeugungsgabe von einer Gesellschaft von reichen Holländern erlangt hatte. Das Volk nahm den Wiedergekehrten freudig auf und führte ihn im Triumphe nach Gervone; aber die Generale, die von ihm selbst geschaffenen Grafen, erklärten, durch die Umstände gezwungen zu sein, mit Frankreich zu unterhandeln. Der Baron Neuhoff ward durch eine Proclamation des Generals Boisfleur als Hochverräther erklärt. Alles fiel von ihm ab, und verlassen in dem Augenblicke, da er die Hilfe wirklich brachte, die er früher bloß versprochen hatte, sah er sich gezwungen, dem Beispiele der Holländer zu folgen, die, in ihren Erwartungen getäuscht, voll Unwillen nach Neapel geflüchtet waren.

Der Abenteuerer aber hielt mit echt deutscher Ausdauer an dem Plane fest, das verlorene Königreich wieder zu gewinnen. Selten unermüdblichen Bestrebungen gelang es auch, wie früher in Holland, nun in England Kapitalisten zu finden, die ihn mit Kriegsbedarf versahen. So landete er im Januar 1743 plötzlich mit drei englischen Schiffen in Isola Rossa. Die Franzosen, welche Corsica unter Maillebois bis 1741 besetzt gehalten, hatten die Insel geräumt; der kleine Krieg war wieder ausgebrochen. Theodor vertheilte Munitionen und Waffen und schickte Proclamationen ins Land, durch welche er die Corsen aufforderte, sich um ihn zu scharen. Das Schweigen des Volkes überzeugte ihn endlich, daß seine Sache für immer verloren sei. Draufgen Herzens schiffte er sich wieder nach England ein, wo er abermals in den Schuldthurm wanderte, weil er das Darlehen, welches er für Corsica aufgenommen hatte, nicht wiedererhalten konnte. Dem Manne, der den glänzenden Königstraum geräumt, fehlte es beim Erwachen an Brot. Als Walpole ihn aus seiner Haft befreite, gab er ihm zum Danke dafür das Großiegel seines Reiches, das Letzte, was ihn an die entschuldene Herrlichkeit mahnte. Fortan blieb der Abenteuerer, dessen Leben ein rastloses Streben und Jagen gewesen, an die Scholle gefesselt. Aber unter den mancherlei phantastischen Erscheinungen des achtzehnten Jahrhunderts ist der geniale deutsche Seemann sicher einer der interessantesten. W. F.

London, 12. Nov. [Eine Feuerbrunst.] wie sie seit vielen Jahren in London nicht stattgefunden hat, brach am Sonntag in der Upper Thames Street aus und vernichtete fast gänzlich die großartigen im Jahre 1852 errichteten City Flour Mills (Breidmühlen) der Herren J. J. Holey. Wie bedeutend der Schaden ist, hat noch nicht festgestellt werden können. Die schätzbarsten Summen werden genannt, so u. a. 500,000 L., doch man wird sich einen Begriff von der Größe desselben machen können, wenn hier gesagt wird, daß die Gebäude sieben Stadwerke und 400 Fenster hatten und eine Fläche von 16,250 Quadrathuß einnahmen. Diese Gebäude mit allen ihren sehr bedeutenden Getreide- und Mehl-Vorräthen sind ein Opfer der Flammen geworden. Obwohl das Feuer bereits um 7 Uhr des Morgens gelosch und bald darauf von zwei gewaltigen Feuerpistolen und 12 Feuerwehrmännern angegriffen wurde, konnte man doch denselben nicht Herr werden,

ja die Flammen wütheten noch lange, als selbst 30 Feuerpistolen und 200 Feuerwehrmänner sie mit aller Energie bekämpften. Wasser war in Fülle vorhanden, doch trotzdem wurde das Feuer erst spät in der Nacht bewältigt und noch jetzt ist eine große Anzahl mit dem Löschwesen beschäftigt. Ein Feuerwehrmann kam um, zwei andere wurden schwer verletzt, während eine große Anzahl Quetschungen erlitt. Diese Feuersbrunst dürfte zu einer Vergrößerung der Feuerwehre führen, da es sich herausgestellt hat, daß dieselbe in ihrer jetzigen Größe einer andern, wenn auch nicht so großen Feuersbrunst, die zu derselben Zeit an einer andern Stelle in London ausbrach, nicht kräftig genug entgegentreten konnte.

Petersburg, 11. Nov. [Ein Duell von eigener Art.] Kürzlich fand hier ein Duell statt, das sowohl durch seine Eigentümlichkeit als auch durch die dabei betheiligten Personen allgemeines Aufsehen erregte. Zwei junge, den höchsten Ständen angehörende Männer standen sich, einer Liebes-Affäre wegen, im Zweikampf gegenüber. Anstatt nun, wie es beim Pistolenduell üblich, Eimer gegen den Andern abwendend seinen Schuß auf den Gegner abzufeuern, wählten sie folgende originelle Art, um sich selbst desto sicherer den Garau zu machen. Sie nahmen nämlich zwei Strohhalme, von denen der eine kürzer war als der andere, und jagen so um Leben und Tod. Der ältere 22jährige Mann zog den kürzeren Strohhalm und war demnach dem Tode geweiht. Sodann stellten sie sich auf eine Distanz von 40 Schritten gegenüber und rüdten, jeder seine Pistole in der Hand, gegen einander vor. Als sie auf fünf Schritte an einander gerückt kamen, erob der vom Loos Bestimmte mit einer seltenen Todesberachtung die Pistole, richtete sie gegen seine Brust und schoß sich in's Herz. Augenblicklich fiel er zusammen und war in demselben Moment eine Leiche.

[Pifffig.] Der Pariser „Figaro“ erzählt folgende Anekdote, deren Wahrheit er verbürgt: „Neulich kam das Dienstmädchen in einem distinguirten Hause mit verbundenem Finger und in Thränen aufgelöst zu ihrer Herrin: „O, Madame, wenn Sie wüßten!“ Und ihr Schicksal verdoppelte sich. — „Was ist Ihnen, Françoise?“ — „Ich habe mich mit der Spitze einer Gabel tief in den Finger gestochen.“ — „Märrin, das ist ja nicht gefährlich und wird vorübergehen.“ — „Aber, gnädige Frau, ist die Gabel auch von Silber?“ — „Gewiß!“ — „Das ist ein Glück, denn wäre sie aus Backen, so würde der Stich doch gefährlich sein.“ — „Verdienen Sie sich, Françoise, sie ist von Silber.“ — „O, ich bin jetzt wieder beruhigt! . . . Am andern Morgen war Françoise und mit ihr ein großer Theil des Geszeuges verschwunden.“

[Die kaiserlichen Schlösser von Berlin und Potsdam in ihren inneren Einrichtungen.] Original-Aufnahmen nach der Natur von den kaiserlichen Schlössern von Berlin und Potsdam. Verlag von Theobald Griebl-Photographen F. Yamrath & Sohn. Die genannten Photographien bilden ein in ihrer Art einzig dastehendes Prachtwerk. Sie bieten nicht bloß für jeden, der die Schlösser von Berlin und Potsdam besucht hat, eine angenehme und werthvolle Erinnerung, sondern haben auch vom künstlerischen Gesichtspunkte, insbesondere für Architekten, Bildhauer, für Museen und Akademien ein hohes, besonderes Interesse. Trotz der bedeutenden Größe der Bilder (16 1/2 : 13 1/2) sind sie in technischer Beziehung durchaus gelungen und zeichnen sich nebenfind treuester Wiedergabe aller Details durch wahrhaft künstlerische Auffassung aus. Das Werk, welches jedem Salon zur Zierde gereichen dürfte, wird in 12 Monats-Lieferungen, jede mit 3 Blatt erscheinen und im Laufe eines Jahres vollendet sein. Der Subscriptionspreis beträgt 7 Thlr. pro Lieferung, wobei sich die Subscribenten zur Abnahme der ganzen Werke verpflichten. Für einzelne Lieferungen oder Blätter tritt der erhöhte Preis von 3 Thlr. pro Blatt ein. Die erste Lieferung enthält den „weißen Saal“, den „Garde du Corps Saal“ und den „Elisabeth-Saal“.

* [Bericht Nr.] Die Schilderung des Arbeitszimmers des Fürsten Bismarck in Nr. 542 d. Jg. ist nicht Original der „Presse“, wie dort angegeben wurde, sondern ein Theil eines von Joh. Bloch in Nr. 560 der „Post“ veröffentlichten Feuilletons.

zurückgegangen sind. Solche Metalle wurden für 329 Millionen ein- und für 179 Millionen ausgeführt. Die Schiffahrt litt unter der durch das Gesetz vom 30. Januar eingeführten Flaggenzute, die Zahl der in den französischen Häfen eingelaufenen Schiffe ist daher seit 1869 von 17,000 auf 15,000 zurückgegangen. An Zöllen wurden in diesen 9 Monaten 127,840,000 Frs. erhoben, von indirecten Steuern (Getränke, Tabak, Pulver und Salz) 509,114,000 Frs. Zieht man die Prämien der Rückerstattungen ab, so verbleibt für den Staatskassazins Reinertrag von 636,801,000 Frs., während derselbe im Jahre 1869 nur 557,000,000 Frs. betrug.

[Die Gefangenen von Versailles.] Außer den Umtrieben der royalistischen Rechte und der angeblichen Bewegung der bonapartistischen Partei hat der Präsident noch eine dritte Angelegenheit zu erledigen, die ihm sehr unangenehm ist. Es handelt sich um ein Schreiben, welches die zum Tode verurtheilten Gefangenen in Versailles gemeinschaftlich geschrieben haben. Dieser Brief ist von einem Pariser Advocaten redigirt und nur von den Verurtheilten unterzeichnet. Er ist in hohem Grade patriotisch und ergreifend. Die Verurtheilten sagen darin, daß sie nun schon seit Monaten in einer Erwartung leben, die schlimmer ist als der Tod. Jeden Morgen, wenn der Schiefer eintritt, müssen sie glauben, daß man sie holen komme, um sie nach Satory zum Erschießen zu führen. Sie erklären, unter der Ducht dieser fürchterlichen Aufregung zu erliegen und verlangen executirt zu werden. Kein Pariser Journal hat gewagt, diesen Brief zu veröffentlichen, der in den Vorstädten unter den ehemaligen Anhängern und Freunden der Iderrirten von der Commune eine unberechenbare Wirkung hervorbringen mußte.

Spanien.

Madrid. [Im Congresse] kündigte der Justiz-Minister an, daß die Schwurgerichte noch im Laufe dieses Monats eingeführt werden sollen. Zu dem Gesetze über die Hypothekbank wurde die Bestimmung angenommen, daß kein Senator oder Abgeordneter der gegenwärtigen Cortes in den Verwaltungsrath dieser Bank treten könne.

[Die Zahl der Artillerie-Offiziere.] welche ihren Abschied eingereicht haben, oder zur Disposition gestellt sein wollen, beläuft sich nach oppositionellen Blättern auf 200. Die verhassten Offiziere in Vitoria sollen auf freien Fuß gesetzt worden sein. Der „Imparcial“ veröffentlicht einen langen Brief des Generals Hidalgo, worin derselbe seinen Antheil an dem Aufstande der Artillerie im Juni 1866 auseinandersetzt. Er erklärt, daß er an den Mordthaten keinen Theil gehabt und nennt den Namen eines Offiziers, den er gereitet.

Madrid, 19. November. [Finanzielles.] Daß die Vorlage zur Gründung einer Hypothekbank vom Congresse genehmigt worden, ist schon gemeldet. Es ist jedoch wichtig genug, hinzuzufügen, daß sie mit der großen Mehrheit von 173 gegen 20 Stimmen angenommen wurde; was bei dem sehr heftigen Kampfe, der sich um den Gesetzesentwurf entsponnen hatte, sehr bemerkenswerth ist; ja, fast auffallend erscheint, wenn man nicht annimmt, daß die radicale Mehrheit dem Ministerium einen Beweis ihrer Ergebenheit leisten wollte, gewissermaßen als Zurückweisung der von der Opposition emsig verbreiteten Gerüchte von einem unheilbaren Zwiespalte in der ministeriellen Partei. Weder Ruiz Gomez, der Finanz-Minister, noch Cagarray, der Minister für Handel und Gewerbe, werden auf einen so bedeutenden Sieg gerechnet haben.

[Die einleitenden Schritte zur Aushebung des kürzlich bewilligten Jahres-Contingents von 40,000 Mann] geschehen in allen Provinzen (natürlich die besten ausgenommen, welche kraft ihrer Fueros ihre eigenen Aushebungsgesetze machen), ohne daß irgendwo noch die Ruhe gestört worden wäre. Der Ministerrath soll sich mit der Beschlußfassung über kräftige Maßregeln zur Unterdrückung des in Galonien noch fortdauernden carlistischen Unwesens beschäftigt haben. Hoffentlich wird man auch in diesem Punkte statt der Worte endlich einmal Thaten sehen.

Belgien.

Brüssel, 17. November. [Der Rücktritt des Kriegsministers, General Guillaume,] ist eine vollbrachte Thatsache. Wenn der „Monteur belge“, schreibt man dem „Frankf. Z.“, dieselbe noch nicht veröffentlichte, so unterblieb dies einfach aus dem Grund, daß man bis jetzt vergeblich nach einem Nachfolger geangelt hat, da unter den gegebenen Verhältnissen kein General der Armee anbeiszen will. Außer der Armeed-Organisationsfrage hatte General Guillaume vor einiger Zeit einen Conflict mit seinen Collegen, der allein schon seinen Rücktritt bedingt haben würde. Der Erzbischof von Mecheln hatte den Wunsch ausgedrückt, daß der Kriegsminister den Kirchenbesuch an Sonn- und Festtagen den Soldaten zur Pflicht machen, und daß dieselben „en corps“ unter dem Befehl ihrer Offiziere der Messe betwohnen sollten. Alle übrigen Mitglieder des Cabinets waren bereit, dem erzbischoflichen Ansuchen zu entsprechen, ohne zu bedenken, daß eine derartige Maßregel die durch die Verfassung gewährleistete Gewissens- und Glaubensfreiheit aufs schändlichste verletzen würde. Der General Guillaume weigerte sich aber aufs Entschiedenste, die betreffende Anordnung zu treffen, und von diesem Augenblick an herrschte zwischen ihm und den übrigen Cabinets-Mitgliedern das gespannteste Verhältniß. Man glaubt, daß der Baron Greinde, der schon einmal im Cabinet De Vocker-Rothomb das Kriegsportefeuille hatte, sich etwa dazu verstehen könnte, die Nachfolgerschaft des Generals Guillaume zu übernehmen.

[Zum Handelsvertrage mit Frankreich.] Der König empfing gestern in besonderer Audienz Herrn Dene, den für Abschließung des neuen Handelsvertrages mit Frankreich von Versailles herübergekommenen Unterhändler.

[Luxemburger Eisenbahn.] Man spricht vom Ankauf der Luxemburger Eisenbahn durch eine belgisch-preussische Gesellschaft. Bestätigt sich die Nachricht, so wird sie in Versailles sehr übel vermerkt werden.

[Eine unerhörte Criminalverhandlung.] Die „Zweeb“, ein treffliches Brüsseler Blatt, welches seit Jahren die Rechte der flämischen Bevölkerung, das heißt, die Rechte der Mehrzahl der Landesbewohner, mit ungebeugtem Muth vertheidigt, theilt in ihrer neuesten Nummer vom 10. d. folgenden in der Zeitgeschichte des gebildeten Europa wohl unerhörten Fall der Verleumdung der natürlichsten Menschenrechte mit, welcher sich vor einigen Tagen in einem Criminalproceß zu Brüssel zugetragen haben soll. Dort soll ein Flamänder, welcher der französischen Sprache völlig unfähig war, auf Grund einer Verhandlung, die in französischer Sprache geführt wurde, zum Tode verurtheilt worden sein. Daß dies die ihm zuerkannte Strafe sei, soll er erst, als er beim Austritt aus dem Gerichtssaal die ihn begleitenden Genarmen fragte, aus deren Mund erfahren haben. Dieses in der That ungläubliche Ereigniß hat eine Anzahl von Einwohnern Antwerpens, welche flamändischer Herkunft sind, zu solchem Proteste veranlaßt, den sie an den belgischen Justizminister gefendet haben:

„Herr Minister! Die Unterzeichneten, Flamänder von Gemüth und Geburt, halten es für ihre Pflicht, Sie von einer Thatfache in Kenntniß zu setzen, die wieder einmal beweist, wie leichtsinnig, wie unbesonnen und willkürlich man in Belgien mit der Ehre und dem Leben der Flamänder umgeht. Sie lesen in der Morgenausgabe der Zeitung „l'Étoile belge“ vom 1. November was folgt: Der Gerichtshof hat De Bardt zum Tod und den übrigen damit verbundenen Strafen verurtheilt. Dem Urtheil zufolge soll die Hinrichtung öffentlich in Brüssel stattfinden. Beim Verlassen des Saals fragte der Angeklagte, der nicht recht verstanden zu haben schien, in flamändischer Sprache: was für eine Strafe habe ich bekommen? Man antwortete ihm darauf, daß er geköpft werden solle. Wenn die in diesen wenigen Zeilen mitgetheilte Thatfache wahr ist, so protestiren sie mit aller Kraft im Namen der genannten flamändischen Bevölkerung gegen diese sinnlose Rechtsverleumdung. Sie verlangen sofort eine Unteruchung, und wenn bewiesen werden wird, daß mitten im 19. Jahrhundert, in einem gebildeten Lande wie Belgien, ein Mensch in einer Sprache, die ihm fremd ist, angeklagt, gerichtet und zum Tode verurtheilt werden kann, dann verlangen sie

auf das Schnellste ein Gesetz, das ein für allemal einem solchen Scandal ein Ende macht.“

Großbritannien.

London, 18. Nov. [Die eifrig Redner beim letzten Fenier-Meeting im Hyde Park] fanden unter der Anklage, die neuen Parvoerordnungen absichtlich verlegt zu haben, heute vor dem Polizeigerichte von Marlborough Street. Mit Ausnahme Odgers und de Morgan's sind es, — so schreibt man der „K. Z.“, — Leute, die bisher als Agitatoren noch keine Berühmtheit erlangt haben. Ihre Namen brauchen daher nicht genannt zu werden, dagegen will erwähnt sein, daß sechs darunter durch Herrn Baker Greene und zwei durch Herrn Gallett vertheidigt wurden, während Odger, de Morgan und McDonnell heroit waren, ihre Sache selber zu führen. Mr. Poland, welcher im Auftrage der Regierung als Ankläger fungirte, richtete seine Klage zuerst gegen einen gewissen Bailey, wodurch die Procedur vereinfacht wurde, in so fern alle eifrig desselben Vergehens bezichtigt waren, die Verurtheilung oder Freisprechung des einen somit maßgebend für die übrigen werden mußte. Mr. Poland faßte sich ziemlich kurz. Da der Thatbestand von den Angeklagten nicht abgelaugnet wird, sei der Fall ein sehr einfacher und zu entscheiden sei nur, ob eine Verletzung der bezüglichen Parlamentsacte stattgefunden habe, oder nicht. Nun besage diese Acte auf das Klasse, daß, wer gegen die erlassenen Parvoerordnungen verstoße, mit 5 Lstr. oder einem Monat Gefängniß gebüßt werden solle und daß diese Verordnungen einen Monat nach Sanctionirung der Acte in Kraft treten können. Diese Frist sei längst verfloßen; trotzdem habe Angeklagter wissentlich gegen besagte Verordnungen gehandelt, indem er an einem Meeting im Park activ Theil nahm, ohne davon die vorgeschriebene Anmeldung gemacht zu haben. Herr Poland setzte auseinander, daß die Verordnungen volle Gesetzeskraft besäßen, in so fern die Regierung vom Parlamente zu ihrer Entwerfung und Durchführung ermächtigt worden war, und beantragte demgemäß die Verurtheilung des Angeklagten. Als Zeugen führte er einen Beamten des Bauen-Ministeriums vor, der die Verordnungen am 30. September angeschlagen hatte: zunächst einen anderen Beamten, welcher aus sagte, daß keine Anmeldung des Meetings stattgefunden habe; schließlich einen geheimen Polizisten, der bei dem Meeting zugegen war und die Reden mit angehört hatte. Nun kam die Reihe an den Vertheidiger, Herrn Baker Greene. Die vorliegende Frage, so lautete im Wesentlichen sein Plaidoyer, sei von der höchsten constitutionellen Bedeutung. Nie zuvor sei eine so unbegründete Anklage vor einem Gerichtshofe anhängig gemacht, nie zuvor ein Gesetz dem Parlamente unter so falschen Vorwänden abgeschwändelt worden. Wenn aber den Staatsbürgern die Pflicht obliege, jedweden in voller Rechtsform erlassenen Gesetze zu gehorchen, so sei es andererseits Pflicht der Regierung einer jeden Verletzung der Gesetze kräftig entgegen zu treten. Im vorliegenden Falle habe die Regierung aber ruhig zugehört, als das Gesetz — wenn es wirklich Gesetz war — absichtlich gebrochen wurde. Sie sei nämlich abgeschreckt gewesen durch ihre eigene Unsicherheit über die Tragweite des angeblichen Gesetzes. Wenn aber die Regierung selber über diesen Punkt im Unklaren gewesen, dann müsse sicherlich die Ungewissheit deroer, die sie jetzt anklagt, entschuldigt werden. Im weiteren Verlauf seiner Rede stellte der Anwalt in Abrede, daß das Parlament die Absicht gehabt habe, das Ministerium zu Strafverordnungen zu ermächtigen, oder daß die Acte überhaupt einen Eingriff in die Redefreiheit habe beabsichtigt können, oder daß es überhaupt durchführbar sei, Meetingsreden zwei Tage zuvor anzumelden. Nachdem der Anwalt der Regierung auf diese Einwendungen in Kürze erwidert hatte, entschied der Richter (Newton) dahin, daß die bewussten Parvoerordnungen volle Gesetzeskraft besäßen; daß er unter den obwaltenden Umständen den Angeklagten zu einer geringen Buße verurtheilt haben würde, jedoch auf die höchste Strafe (5 L. sammt Gerichtskosten oder einen Monat Gefängniß) erkennen müsse, nachdem der Anwalt des Angeklagten die Absicht einer Appellation angekündigt habe. So lange diese schwebt, werde er keine der übrigen Klagen vornehmen, und somit erklärte er die zehn anderen Vorladungen auf unbestimmte Zeit in Kraft bestehend. Hierteil endigten die Verhandlungen. Draußen vor dem Gerichtshofe wartete eine große Menschenmasse der Entscheidung und empfang die Angeklagten (resp. Verurtheilten) bei ihrem Heraustritt mit lebhaften Zurufen.

[Ueber den Congreß der Altkatholiken in Köln] lassen sich in der „Contemporary Review“ zwei verschiedene Stimmen vernehmen, die von verschiedenen Standpunkten den Gegenstand beleuchten, aber beide als Augen- und Ohrenzeugen bei der Kölner Zusammenkunft reden und das Ihrige mit dazu beitragen, die unklaren und stellenweise ganz unrichtigen Ideen über die Bewegung der Altkatholiken, welche in die Spalten der englischen Presse Eingang gefunden hatten, zu berichtigen. Die bei weitem klarste, eingehendste und vorurtheilsfreieste der beiden Arbeiten rührt von Dr. Littledale her, der einerseits nachdrücklich hervorhebt, daß die protestantischen Freunde der Bewegung keineswegs darauf erpicht seien, die Altkatholiken auf ihre Seite zu ziehen, und andererseits nachweist, daß die neue Reformpartei danach strebe, die Kirche von Mißbräuchen zu säubern, indem sie sich fest an den alten Verband anflammere.

Gegen die hier vielfach verbreitete Annahme, daß die ganze Bewegung weiter nichts als eine bloß von einigen Professoren und Schriftstellern erzeugte Eisenblase sei, erwidert Dr. Littledale: alle großen Bewegungen des menschlichen Geistes, die Reformation nicht ausgenommen, seien ursprünglich unter den bedenkenden Klassen entstanden, und erst allmählig in die unteren Schichten durchgedrungen. Diesen Uebergang bezeichnet er im gegenwärtigen Falle als einen ausnehmend raschen und sagt hinzu, daß die Altkatholikenbewegung in zwei Jahren bedeutendere Fortschritte gemacht habe, als die Reformation zwischen dem Concil von Biza 1409 und der Anschlagung von Luthers Theßen im Jahre 1517. In Zeit von einem Jahre — heißt es weiter — nach den baticanischen Decreten fand der erste Congreß in München statt und kaum 12 Monate darauf war die Bewegung aus der verfeinerten Atmosphäre einer Universitäts- und Künstlerstadt in den Schoß einer geschäftigen Handelsstadt vorgezogen, welche auch zugleich eine katholische Stadt und zwar die bedeutendste katholische Stadt in Rheinland und Westfalen ist. Es schien, als ob die öffentliche Meinung im Volke der Bewegung günstig sei, wenigstens war sie geneigt, mit Aufmerksamkeit und Geduld Alles anzuhören, was die Führer der Bewegung zu sagen haben mochten. „Das scheint in der That, bemerkt die „Saturday Review“ zu diesen Mittheilungen Littledales, kein geringes Vorzeichen des schließlichen Erfolges. Wenn man eine gute und starke Sache vertritt, dann ist die Schlacht bereits halb gewonnen, wenn man das Ohr derjenigen hat, welche man zu überzeugen wünscht.“

Was die zweite Arbeit in der „Contemporary Review“ anbelangt, so ist dieselbe ein Beitrag des Reverend John Hunter und verbannt ihr Interesse für den ausländischen Leser hauptsächlich dem Umstande, daß sie, obgleich in ihren Grundideen der katholischen Kirche entschieden abgeneigt und getränkt von dem Wunsche, einen neuen Abfall in großem Maßstabe zu sehen, doch die Behauptungen Dr. Littledales direct oder indirect bestätigt und für die Aufklärung der öffentlichen Meinung in England daher von nicht geringem Werthe ist.

Herr Hunter erklärt sich ebenfalls offen zu der Ansicht, daß die Bewegung bisher schon bedeutende Erfolge erzielt habe und nicht den Abfall von der katholischen Kirche, sondern ihre innere Verbesserung anstrebe. Obwohl Herr Hunter's leitender Gedanke dahin geht, die katholische Kirche sei unverbesserlich, so giebt die Bitterkeit des Verfäffers seinem unparteiischen Zeugniß hinsichtlich der Thatfache erhöhte Bedeutung und die „Review“ bemerkt ganz richtig: „Die verachtungsvollen und zornigen Ausfälle der Bischöfe in ihrer jüngsten Denkschrift, in Verbindung mit dem scharfen Lichte,

welches ihre früheren ganz in entgegengesetztem Sinne geschriebenen Briefe über diese Denkschrift verbreiteten, verstärken nur noch die vorliegenden Beweisthate über die Wichtigkeit und den wachsenden Einfluß der Bewegung. Daß die römische Curie alle Kraft anstrengt, um sie zu zermalmen, wie Herr Hunter sagt, ist vollkommen wahr, allein es ist eben so klar, daß, falls sie sich nur einige Jahre behaupten kann, unfehlbar die Sache sich zu einer wesentlichen, wenn auch nicht zu einer unmittelbaren Veränderung der gegenwärtigen Lage der lateinischen Kirche entwickeln muß.“

E. C. London, 19. November. [Die Unzufriedenheit der Londoner Polizei] ist durch die im Laufe der letzten Wochen gemachten Zugeständnisse noch keineswegs beschwichtigt worden, vielmehr hat ein Vorfall, der mit der jüngsten Bewegung in Verbindung stand, neuerdings zum offenen Ausbruch geführt.

Man erinnert sich, daß die Agitation für höhere Löhne von einem Ausschuß geleitet worden war, und daß dabei namentlich ein Mann, ein gewisser Goodchild in den Vordergrund trat. Da derselbe die Berrichtungen eines Secretärs wahrnahm, so war der Name Goodchild mehrfach genannt worden, und hatte unter der hauptstädtischen Polizeimacht einen gewissen Klang gewonnen. Im Laufe der vergangenen Woche nun wurden Berathungen der Polizisten durch die Polizeibehörden unterlagert. Ungeachtet der betreffenden Verordnung kam Goodchild gegen Schluß der Woche um die Erlaubniß ein, ein weiteres Meeting zu veranstalten. Als Grund gab er an, er habe eine bedeutende Summe Geldes in seiner Obhut, die vertheilt werden müsse. Die Erlaubniß wurde von seinen Vorgesetzten verweigert, und es kam zu einem ziemlich unerquicklichen Austritt, bei dem sich Goodchild sehr subordinationswidrig benommen haben soll. Die Folge war, daß ihm von den Vorgesetzten angekündigt wurde, er habe innerhalb drei Tagen bei einer vom Schauplatze der Ereignisse hinreichend entfernten Abtheilung sich zu melden und einzutreten. Damit war dem Gelben und Leiter der Strifebewegung nicht gebient, und er verweigerte ohne Weiteres den Gehorsam, was seine sofortige Entlassung nach sich zog. Der Entlassene ging seiner Wege, that aber alsbald Schritte, sich zu rächen, indem er an die Vertreter vom weiland Strife-Ausschusse bei den verschiedenen Abtheilungen telegraphirte und dieselben aufforderte, ihn zu unterstützen. Glücklicherweise hatte sich die erregte Stimmung der Wochen vorher einigermaßen gelegt, allein bei drei Abtheilungen entwickelte sich doch ein kleiner Anlauf zur Meuterei. Besonders die in Kensington stehende Division weigerte sich in den Abendstunden Dienst zu thun und es dauerte beinahe 3 Stunden, ehe die Ablösung dort sich bewegen ließ, auf ihre Posten zu ziehen. In zwei anderen Quartieren wurde man des Geistes der Meuterei eher Herr, indessen war es doch hauptsächlich das energische Auftreten der Offiziere, welches den Widerstand besiegte. Schließlich entzog sich nur ein einziger Mann, ein gewisser Brown, seiner Pflicht. (Derselbe ist zu 4 Wochen Haft verurtheilt worden.)

Im Laufe des gestrigen Tages versammelten sich die Chef- der hauptstädtischen Polizei zu einer Berathung im Hauptquartier in Scotland-Yard, und das Ergebnis war, daß etwa 100 Mann, welche sich wiederholt gezeigt hatten, suspensivirt wurden. Gleichzeitig wurden Schritte gethan, die Suspensivirt durch Mannschaften aus den übrigen Abtheilungen zu ersetzen. Es befindet sich unter den ausgedienten Leuten eine ziemliche Anzahl Sergeanten, und einer derselben gehört mit zu den Radelstärkern der Aufständigen. Als am 16. die Abendablösung auf ihre Posten ziehen sollte, zog der letztgenannte, ein gewisser Malt, das Telegramm des entlassenen Goodchild hervor, verlas es vor seiner Corporalschaft und forderte die Leute auf, wie Männer zu handeln. Während übrigens die Behörden beschäftigt waren, über die Anforderungen der Lage Rath zu halten, zeigte sich unerwartet im Herzen der Hauptstadt, wo die zuverlässigste Abtheilung stationirt ist, eine Demonstration, die vielfach bedeutende Belorgniß verbreitet hat. Der entlassene Constabler Goodchild hatte sich einen Omnibus, mit vier Schimmeln bespannt, gemiethet und verschiedene seiner ehemaligen Kameraden beredet, theils in Uniform theils in Civilkleidern dieses Fuhrwerk mit ihm zu besteigen. Rechts und links ließ er dann an dem Omnibus in riesigen Lettern die Aufschrift „Strikende Polizisten“ beschriften und fuhr durch verschiedene Stadttheile, schließlich auch zu dem Polizeigerichte in Hammer Smith, wo der Einzige, welcher unbedingt den Gehorsam verweigert hatte, der oben genannte Constabler Brown, gerichtlich belangt wurde, weil er sich ohne Anündigung dem Dienste entzogen habe. Der Polizeirichter gewahrte auf Antrag des Vertreters der Regierung einen Haftbefehl, doch wurde die Sache einstweilen vertagt, und der Angeklagte gegen Bürgschaft entlassen. Während der Verhandlungen trat der mit seinem Omnibus eingetroffene Goodchild nebst Kameraden ein und schwellten die ohnehin bereits zum großen Theil aus Polizisten in Civil bestehende Zuhörerschaft. Die Erlassung eines Haftbefehls wurde mit Hissen begrüßt, und als sich der Saal leerte, vernahm man draußen einiges Geschrei. In den Abendstunden wurde vielfach im Mittelpunkte der Stadt die geringe Zahl der dienstthuenden Polizisten bemerkt, und mit Schreden spricht das Publikum wie die Presse von der Möglichkeit, daß an einem jener Rebellabende, wie sie uns jedes Jahr der November und December bringt, plötzlich die Polizei ihre Thätigkeit einstellen und die Hauptstadt dem argsten Gauner- und Räubergetümmel wehrlos in die Hände liefern könnte.

[Personalien.] In Folge des plötzlichen Todes ihres Privatsecretärs hat die Königin von Holland ihren Aufenthalt in England abgeklärt und ihre Rückreise nach dem Haag angetreten. — Der Prince Imperial hat nunmehr mit seinem Studiengenossen Conneau in dem Akademiegebäude hat derselbe noch eine Privatwohnung. — Sir Thomas Beckett, der seit einigen Jahren der älteste englische Baronet war, ist im Alter von 94 Jahren gestorben.

[Vor dem Polizeigerichte in Marlborough-street] kam im Lauf des gestrigen Tages die vertagte Klage gegen die Redner bei dem letzten Amnestie-Meeting im Hyde Park zu Gunsten der noch gefangenen Fenier zur Verhandlung. Es hatte sich eine ziemliche Volksmenge versammelt und die Angeklagten Bailey, Odger und 9 andere Personen wurden von ihren Freunden mit einem Beifall begrüßt. Die Klage lautet auf Verletzung der Bestimmungen, welche kraft der Parvoerordnungs-Acte erlassen wurden, indem die Angeklagten am 3. November eine Volksversammlung ohne vorherige Anzeige und ohne Innehaltung der bestimmten Grenzen gehalten. Der Anwalt der Regierung stellte die Behauptung auf, die bereits vielfach gemacht und bestritten worden ist, der Bauenminister sei vollkommen berechtigt, unter der Parvoerordnungsacte die Bestimmungen zu erlassen und in Kraft zu setzen, welche von den Veranstalter des Meetings übertreten wurden. Die Vertheidigung auf der andern Seite hielt fest, daß eine der genannten Bestimmungen Rechtsaltigkeit erhalten könnten, die Genehmigung des Parlamentes eingeholt werden müsse. Der Polizeirichter hielt die Anklage als vollkommen erwießen und verurtheilte den ersten der Angeklagten, den mehrgenannten Bailey, zu einer Geldstrafe von 5 Pfd. Sterl. und den Kosten. Er verhängte diese volle Strafe, wie er ausdrücklich bemerkte, deshalb, weil die Angeklagten die Absicht äußerten, die Entscheidung vor die Appellinstanz zu bringen. Im andern Falle würde er, weil es sich um eine erste Uebertretung handelte, die Geldstrafe gemildert haben. Die übrigen Fälle gegen den Rest der Angeklagten wurden einstweilen vertagt, bis das Ergebnis der Appellation bekannt ist.

[Zum Bankwesen.] Der Londoner Correspondent des „Manchester Guardian“ bestreitet die im Laufe der letzten Woche mit bedeutender Bestimmtheit lautgewordene Behauptung, die Regierung werde sich mit dem Bankarter beschäftigen und wahrscheinlich eine Commission mit einer Enquete beauftragen, wie es ursprünglich von „Daily News“ vorgeschlagen wurde. Für den Augenblick wenigstens — bemerkt der Correspondent — sei keine Aussicht vorhanden, daß die Regierung diese Frage in Angriff nehmen würde, und die Bemerkungen, welche kürzlich Herr Gibb, der Einpeitscher und Schatzamtssecretär der liberalen Partei, der Nebenbei selbst auch zu einem bedeutenden Bankhause gehört, in Shaftesbury zu Gunsten des genannten Vorschlages gemacht, seien eher persönlicher als amtlicher Natur. Uebrigens werde auf alle Fälle in nächster Session die Bankfrage zur Sprache kommen, da ein bedeutender Abbotat beim Kammergericht einen umfassenden Gesetzentwurf zur Consolidirung der ganzen bisherigen Bankgesetzgebung einbringen werde. Auch eine kleinere Vorlage, welche den Cooperativgenossenschaften gesetzlich das Bankgeschäft gestatten würde, wird von demselben in Aussicht gestellt.

[Der große Proceß Fitzborne] dürfte nun doch zur Verhandlung kommen. Es geht wenigstens aus einleitenden Schritten, welche gestern und heute von den Advokaten der Anklage und Vertheidigung gethan wurden, sowie aus den Aeußerungen des Lord Oerrieters hervor, daß die Dringlichkeit der Erledigung auf allen Seiten erkannt wird, und daß sich auch wohl ein Mittel finden lassen wird, die Sache vorzunehmen. Für den Präsidenten hat Herr Digby Seymour die Vertheidigung übernommen. Sein Honorar beträgt, wie es heißt, 1000 Guineen für die Uebernahme der Sache und 50 Guineen täglich während des Fortgangs.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 18. November. [Deutsche Zeitungen, deutsche Bücher und russische Censur.] In letzter Zeit hat die auswärtige Presse mancherlei Nachrichten über Rußland gebracht, die geradewegs übertrieben und oft unbegründet sind.

Table with 4 columns: von deutschen Büchern, durchgelassen, verboten, im Ganzen censurirt. Rows include French, English, Italian, and Polish books.

Auf diese Anzahl Bücher in fremden Sprachen (bei welchen gerade die deutsche eine hervorragende Rolle spielt) kommen bloß 30 in russischer Sprache und von diesen besteht nahezu die Hälfte aus Uebersetzungen.

A m e r i k a.

New-York, 17. Nov. [Die Präsidentenbotschaft Grants] wird, wie man Voraus zu wissen glaubt, in einem dem Süden günstigeren Tone abgefaßt sein, und zwar in Folge der Abstimmung bei der Präsidentenwahl und der Mäßigung, welcher die südliche Presse sich befleißigen hat.

[Die Fusionisten in Ohio] haben eine Adresse veröffentlicht, die zu einer fortwährenden Opposition gegen die Regierung ermahnt. [Das Comité der Elsäßisch-Lothringischen Gesellschaft]

Rälte, Hunger und sonstiger Mangel erwarten sie, namentlich eine unzählige Menge von Frauen und Kindern werden ihnen ausgeht sein. Daber fordern das Comité die Mitbürger auf, ihre Gaben der Elsäßisch-Lothringischen Gesellschaft zu überbringen.

Die Schwierigkeiten der Unterbringung der Anbrennlinge erhellen am besten aus dem Umstande, daß das Comité genöthigt war, größere Partien derselben nach Canada zu schicken.

Mexico, 25. Decbr. [General Treviño] ist in der Hauptstadt eingetroffen und von Lerdo de Tejada gut empfangen worden. Porfirio Diaz hat angeordnete Bürger zu dem Präsidenten geschickt, die einen Vergleich für ihn anbahnen sollen.

Buenos-Ayres, 15. October. [Zu den Verhandlungen zwischen Brasilien und der argentinischen Republik.] Es bestätigt sich, daß die in Rio geführten Verhandlungen zwischen dem Marquis de San Vicente und dem General Mitre in der letzten Zeit rascher und befriedigender Fortgang genommen haben.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 22. November. [Tagesbericht.] [Zur Erwägung für die Marfall-Deputation.] Magistrat hat beinahe einen Instruktion-Entwurf für die Marfall-

Deputation zur Genehmigung an die Stadtverordneten-Versammlung gelangen lassen, diese hat aber den Entwurf als den Bedürfnissen der Gegenwart nicht entsprechend an den Magistrat zurückgewiesen.

Vor ungefähr einem Jahre lasen wir in der sehr tüchtig redigirten „Ostdeutschen Zig.“ daß die k. Polizei-Direction zu Posen gegenwärtig eine neue Straßen-Reinigungs-Ordnung in Erwägung ziehe, nach der die Straßen täglich gereinigt werden sollten.

Wir nehmen also an, daß eine tägliche Reinigung für Breslau eine unabwiesbare Nothwendigkeit sei, da es ja längst erwiesen und in dieser Zeitung verschiedentlich besprochen worden ist, wie schädlich die Unreinigkeit der Straßen durch Wasser und Luft auf den allgemeinen Gesundheitszustand der Bewohner einwirkt.

Hat man sich aber mit der Polizei-Behörde über die Anordnung einer täglichen Reinigung verständigt, dann wird es Sache der Marfall-Deputation: Maßnahmen zu treffen, daß auch der zusammengekehrte Unrath sofort beseitigt und nach den Ablagerungsplätzen geschafft werde.

[Bauliches] Das hiesige Stadttheater hat durch die in diesen Tagen erfolgte Aufstellung von 6 Stück Riesen-Basen auf den Ecken der Umfassungsmauern des Dachstuhls und des Frontispices eine wesentliche Zierde erhalten.

[Zur Diakonissen-Krankenpflege.] Trosdem sich das Diakonissenweien in den letzten Jahren bedeutend ausgedehnt hat, wird dennoch der Mangel an tüchtigen Kräften immer fühlbarer.

[Weihnachtsbesprechung.] Der Männer-Gesang-Verein „Oberschlesische Eisenbahn“ beabsichtigt — wie in früheren Jahren — so auch in diesem Jahre die complete Einleitung acht hiesiger armer Waisenkinder.

[Totentfeier.] Am Todten-Sonntage Nachmittags 5 Uhr wird auch in diesem Jahre eine Todtenfeier in der Elisabethkirche stattfinden, zu welcher Jedermann freien Zutritt hat.

[Allgemeine Schlesische Wädereizung.] Von zuverlässiger Seite geht uns die Mittheilung zu, daß bereits am 1. Februar l. J. die „Allgemeine Schlesische Wädereizung“, deren Probenummer Anfang Januar versandt werden soll, in Breslau erscheinen wird.

[Unfälle.] — Selbstmord.] In die Krankenanstalt des hiesigen Elisabethinerklosters wurde vor einigen Tagen die 17jährige Dienstmagd Barbara Schwoba aus Polnisch-Peterwitz aufgenommen, welche auf dem dortigen Dominium an einem Getreide-Wanzen herabstürzte und sich dabei

in eine an der Wandseite angelebte Heugabel aufspießte. Die Bedauernswürthe erlitt bei diesem Unglücksfalle sehr gefährliche Verletzungen. — Die 69 Jahre alte Todtengräbersfrau Theresia Krunge aus Tauer besuchte gestern ihren in Bopelwitz anässigen Sohn, wobei sie sich jedoch überspätet hatte, und in der Dunkelheit auf dem Hinwege in eine dort am Bahndamme ausgeschachtete Sanbgrube stürzte.

[Polizeiliches.] Eine hiesige Frieurin hatte gestern ihr Dienstmädchen zum Hausiren ausgeschickt, um ausgefallene Frauenhaare aufzulaufen. Bei dieser Gelegenheit kam die Betreffende auch in die Wohnung einer Wittve am Universitätsplatze, woselbst sie einen Posten der geuchten Waare zum Kauf erhielt.

[Aus Niederschlesien.] meldet der „Schlesier“: Der Redacteur des „Katalik“, Herr Maria, hat seine neunmonatliche Gefängnisstrafe angetreten. — Jeziger Redacteur des „Katalik“ ist Herr Theodor Werner.

[Bunzlau, 21. Nov. (Industrie und Thonwaarenfabrik.)] Obwohl die Bunzlauer Thonwaaren-Industrie sich seit Jahrzehnten einer wohlhabenden Verhältnisse erfreut und unstreitig einer der Hauptfactoren ist, die unserer Stadt zu ihrem Wohlstande verholten haben, so sind doch die reichen Schätze, welche der Grund und Boden unserer nächsten Umgebung in sich birgt, bisher noch nicht in dem Maße ausgebeutet worden, wie es der gegenwärtige Stand der Industrie möglich und wünschenswerth erscheinen läßt.

J. P. Warmbrunn, 21. November. [Gasbeleuchtung.] — Brunnen. — Schulwesen.] Gestern waren wieder einmal einige Herren (Rolke und Heilnehmer) aus Berlin hier, welche Warmbrunn mit Gasbeleuchtung glücklich machen sollen.

der Berg nicht einmal eine Maus, geschweige eine höhere Lebrantfalk geboren.

Saarau, 20. November. [Krankenhaus.] In das am 8. October vorigen Jahres am hiesigen Orte eröffnete Johanniter-Krankenhaus wurde der erste Kranke am 26. October aufgenommen. Von diesem Tage an sind bis zum 1. November d. J. 98 Kranke ohne Unterschied der Confession recipirt worden und zwar 59 Evangelische, 37 Katholische und 2 Confectionslose (?). Unter ihnen befanden sich 84 Erwachsene und 14 Kinder, unter ersteren 63 männlichen und 21 weiblichen Geschlechts. Entlassen wurden 90 in dem genannten Zeitraum, 8 verblieben in Behandlung. Die Anzahl der Verpflegungsstage belief sich auf 3183, so daß ein Kranker durchschnittlich 32 1/2 Tage in der Anstalt verpflegt worden ist. Geheilt entlassen sind 50 Männer, 16 Frauen und 11 Kinder, zusammen 77 Personen; 2 Männer und 2 Frauen verließen das Krankenhaus ungeheilt; 9 Kranke, nämlich 6 Männer und 3 Frauen sind in demselben gestorben. Ein Mann und eine Frau wurden sterbend überbracht. Größere Operationen wurden zweimal ausgeführt: Amputation des Unterarms und die beider Füße.

a. Meiner, 20. Novbr. [Der „goldene Stollen.“] Unter dieser Bezeichnung sind hier die mit einem reichen Sagentraße geschmückten Tropfsteinhöhlen am Fuße der hohen Menze bekannt, welche, 7 an der Zahl, noch vor 40 Jahren häufig besucht worden sein sollen. Im Laufe der Zeit ist nun durch elementare Ereignisse der Zugang verschüttet worden. In neuester Zeit ist es den Bemühungen des derzeitigen königl. Oberförsters gelungen, den Eingang theilweise wieder herzustellen. Man giebt sich nun der Hoffnung hin, daß die Regierung, in die der Aufhebung dieser Höhle, welche der bekannten Harzer Baumhöhle weder in Bezug auf Größe, noch auf interessante Formation des Tropfsteines nachsehen soll, ein reges Interesse nimmt, die gänzliche Ausräumung der Höhle von dem angeschwemmten Schutt auf ihre Kosten veranlassen wird. Bezüglich dessen ist es wenigstens ein erfreuliches Zeichen, daß in nächster Zeit ein höherer königl. Bergbeamter hier eintreffen wird, um eine genauere Untersuchung dieser Höhle anzustellen. Wenn die ausgesprochene Hoffnung in Erfüllung geht, dann dürften schon in der nächsten Saison die hiesigen Badegäste einen höchst interessanten und lohnenden Ausflug mehr vorfinden. Es hat auch bereits das neue Gasthaus in Grunwald den Namen „zum goldenen Stollen“ angenommen, wofolbst auch dann der Führer zu den Höhlen stationirt werden soll.

Zoff, 21. November. [Bürgermeisterwahl.] Nachdem dem letzt gewählten Candidaten Seitens der königlichen Regierung in Doppel die Befähigung versagt worden war, stand in heutiger Stadtrathordnungsung zum dritten Male die Bürgermeisterwahl auf der Tagesordnung. Wie das wiederholte heutige Stimmverhältniß von 6 gegen 3 der Stadtrathordneten beweist, hat selbst die Nichtbefähigung eine Aenderung der Ansichten nicht bewirkt, nur änderte sich die Partei der bekannten Majorität. Das beliebte mysteriöse Dunkel umgab die Person und den Namen des von ihr ausgetretenen Candidaten bis zum letzten Tage und nur in vertrautem Kreise Gleichgesinnter wurde die Parole ausgetauscht, deren Resultat heut aus dem die Wahlurne tretenden Hute des Stadtrathordnungsrichters hervorhing. Gewählt wurde Herr Apothekenbesitzer und Bürgermeister Niedoba aus Proslau. Wir wünschen aufrichtig, derselbe möge sich schnellstens seines vorliegenden Besizes entäußern, um hier recht bald jene neuen Amt angetreten zu können.

Handel, Industrie etc.

4 Breslau, 22. November. [Von der Börse.] Die heutige Börse verkehrte in fester Haltung bei recht belebtem Geschäft. Das Hauptgeschäft entwickelte sich in einheimischen Bank- und Industriepapieren, welche bei theilweise etwas niedrigeren Coursen gesucht waren, während österreichische Werthe in Folge des Ausbleibens der Notirungen aus Wien wenig belebt waren.

Creditacten pr. Cassa 207 1/2 Gd., pr. ult. 207 3/4 bez. Lombarden 124 3/4 bez.

Von einheimischen Banken waren Schles. Bankvereinsantheile in Folge von Ueberfluß an Stücken etwas gedrückt, 178—177 1/2 bezahlte, Junge Discontobank-Actien 137 3/4 bez. u. Br. Bresl. Matierbank 176—5 1/2 bez. Schles. Vereinsbank fest, 116 3/4 bez.

Eisenbahnen gut behauptet. Rechte-Oberrhein-Bahn 1/2 p Ct. höher 133 3/4 bez. u. Gd. Freiburger und Oberschlesische gegen gestern wenig verändert.

Von Industriepapieren waren Laurahütte-Actien weichend. Sie eröffneten 241, sanken bis 240 1/2 und erholten sich schließlich bis 241 1/2 bez. Oberschlesische Eisenbahnbedarf 164 1/2 Br. Schles. Immobilien 136—137 1/4 bez. Gd., blieben gefragt. Donnermarschhütte 112—112 1/2 in Posten gehandelt.

Schluß der Börse fest.

Breslau, 22. Novbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe behauptet, ordinäre 11—12 Thlr., mitte 12—13 Thlr., feine 14—15 Thlr., hochfeine 15 1/2—16 1/2 Thlr. pr. 50 Kilogr. Kleesaat, weiße rubig, ordinäre 12—14 Thlr., mitte 15—17 Thlr., feine 18—19 1/2 Thlr., hochfeine 20 1/2—22 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Hoggen (pr. 1000 Kilogr.) niedriger, pr. November 59 1/2—1/4 Thlr. bezahlte u. Gd., November-December 58 1/2—1/4 Thlr. bezahlte, December-Januar 58 Thlr. Gd., April-Mai 58 Thlr. Br., 57 1/2 Thlr. Gd.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. November 85 Thlr. Br. Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. November 52 Thlr. Gd. Hafer (pr. 1000 Kilogr.) pr. November 43 Thlr. Gd., April-Mai 45 1/2 Thlr. Gd.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. November 104 Thlr. Gd. Rübsöl (pr. 100 Kilogr.) geschäftlos, loco 22 1/2 Thlr. Br., pr. November 22 1/2 Thlr. Gd., November-December 22 1/2 Thlr. Br., December-Januar 22 1/2 Thlr. Br., Januar-Februar 22 1/2 Thlr. Br., neue Uance 23 1/2 Thlr. Br., April-Mai 23 1/2 Thlr. Br., neue Uance 24 1/2 Thlr. Br., Mai-Juni neue Uance 24 1/2 Thlr. Br., September-October neue Uance 25 Thlr. Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) wenig verändert, loco 18 1/2 Thlr. Br., 18 Thlr. Gd., pr. November 18 1/2 Thlr. Br. u. Gd., November-December 18 1/2 Thlr. Gd., December-Januar —, April-Mai 18 1/2 Thlr. Br.

Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Commission. Loco 16 Thlr. 23 Sgr. 10 Pf. Br., 16 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf. Gd., pr. November 16 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. Br. u. Gd., November-December 16 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. Gd., December-Januar —, Januar-Februar —, April-Mai 17 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf. Br., alles pr. 100 Quart bei 80 % Tralles.

Von anderer Seite geht uns folgender Bericht zu: Breslau, 22. Novbr. [Effecten-Geschäft.] (Per 100 Kilogramm netto.) Weizen unverändert, weißer 7 1/2—8 1/2—9 1/2 Thlr., gelber 7 1/2—8 1/2—9 1/2 Thlr. — Roggen unverändert, schleischer 5 1/2—6—6 1/2 Thlr. — Gerste unverändert, schleischer 4—4 1/2—5 1/2 Thlr. — Hafer behauptet, schleischer 4—4 1/2—5 1/2 Thlr. — Erbsen ohne Geschäft, Kocherbsen 5 1/2—5 1/2 Thlr., Futtererbsen 4 1/2 bis 4 1/2 Thlr. — Wicken gerucht, schleischer 4—4 1/2 Thlr. — Bohnen ohne Frage, schleischer 6 1/2—6 1/2 Thlr., galizische 6 1/2—6 1/2 Thlr. — Lupinen angeboten, gelbe 2 1/2—3—3 1/2 Thlr., blaue 2 1/2—2 1/2—3 1/2 Thlr. — Mais offerirt, 5 1/2—5 1/2—5 1/2 Thlr. — Delsaaten unverändert, Wintererbsen 9—10—10 1/2 Thlr., Wintererbsen 9—9 1/2—9 1/2 Thlr., Sommererbsen 8 1/2 bis 9—9 1/2 Thlr., Dotter 7 1/2—8—8 1/2 Thlr. — Schlaßlein unverändert, 8—9—9 1/2 Thlr. — Hanfsaaten gefragt, 6—6 1/2—6 1/2 Thlr.

(Per 50 Kilogramm.) Rapskuchen, angeboten, schleischer 2 1/2 bis 2 1/2 Thlr., ungarische 2 1/2—2 1/2 Thlr. — Kleesaat fest, weiße 16—18 bis 20 bis 22 Thlr., roth 14—16 1/2—16 1/2 Thlr. — Thymothoe 7—8—8 1/2 Thlr. — Leinwollen 3 bis 3 1/2 Thlr.

Die Stimmung für Roggen und Weizen war eine sehr ruhige bei unveränderten Preisen. Delsaaten etwas fester.

4 Breslau, 22. Novbr. [Donnermarschhütte.] Die Anmeldungen zur Subscription auf die Actien der Donnermarschhütte nehmen hier sowohl wie in Berlin den besten Fortgang und ist eine bedeutende Ueberzeichnung mit Sicherheit zu erwarten.

Breslau, 21. November. [Wiener Ausstellung.] Die „D. A. C.“ schreibt: „Im Allgemeinen scheint es, als ob die Landwirtschaft Preussens sich an der Wiener Ausstellung nicht sehr lebhaft betheiligen werde; nur die landwirthschaftlichen Akademien werden sich durch eine große Gesamtausstellung auszeichnen. Von den einzelnen Provinzen wird sich die Provinz Schlesien voraussichtlich noch am lebhaftesten betheiligen. Das Mittelstück dieser Provinzial-Ausstellung wird die Gruppe der Schlesischen Central-

bank für Landwirtschaft und Handel in Breslau bilden, an das sich zu beiden Seiten die übrigen Ausstellungsgegenstände der Provinz anschließen werden, welche sich bei dem Landesältesten Eisner v. Gronow für den Transport nach Wien concentriren. Namentlich sind es reichhaltige Sammlungen von Wolle, mit welchen die preussischen Landwirthe auf der Ausstellung glänzen werden.“

4 Breslau, 22. Novbr. [Actien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie.] Der zum Vortrage in der General-Versammlung vom 27. November bestimmte Geschäfts-Bericht ist uns loben zugegangen. Wir entnehmen demselben Folgendes:

Der Aufsichtsrath besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: Herr Commerzienrath J. Friedenthal, Vorsitzender. Herr Stadtrath Hagen (in Berlin), Stellvertreter. Herr Banquier Moriz Cohn. Herr Commerzienrath Fromberg. Herr Fabrikbesitzer Julius Rauffmann (Zannhau). Herr Banquier Georg v. Kramsta (Berlin). Herr Fabrikbesitzer Louis Ziehermann (in Berlin). Herr Fabrikbesitzer Julius Reichenheim (Berlin). Herr Fabrikbesitzer Dr. C. Weßky (in Wüste-Waltersdorf). Herr Lieutenant Emil Wuthe (in Vollenhagen).

Was das Geschäft im Allgemeinen betrifft, so nahm es einen regelmäßigen Verlauf. In einzelnen Artikeln war die Gesellschaft nicht im Stande, den Bedarf zu befriedigen. An fertigen Fabricaten, also ausschließlich der Productionsverthe der einzelnen Etablissements, betrug der Umsatz 2,967,315 Thlr. Die Direction hofft, daß die Productionsfähigkeit, nachdem die neuen Einrichtungen getroffen worden sind, sich stetig erhöhen wird.

Nachdem für Reparaturbauten 22,945 Thlr. direct aus dem Betriebe gedeckt, sämtliche Handlungs-Unterlagen in Höhe von 32,000 Thlr. bereits verausgabt und auch 21,715 Thlr. für Kaufstempel, Actien-Anfertigung und Stempel derselben bereits abgesetzt worden sind, ergiebt sich ein Ueberschuß von 607,687 Thlr. 13 Sgr. 8 Pf. Hieron gehen ab 153,760 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf. als denjenigen Betrag, den der Aufsichtsrath nach § 35 der Statuten zur Abschreibung von den Immobilien bestimmt hat.

Nach dieser Abschreibung verbleibt demnach der nach § 37 der Statuten zu vertheilende Reingewinn in Höhe von 453,926 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf. Davon entfallen für die Direction und Beamten Tantieme und Remuneration 11,985 Thlr. Im Einverständnis mit dem Aufsichtsrath sollen 50,000 Thlr. in den Reservefond gelegt werden, als Dividende 10 pCt. 360,000 Thlr. vertheilt, außerdem für den Unterstützungsfonds 10,000 Thlr., für Tantieme an den Aufsichtsrath 21,600 Thlr., abgesetzt und 341 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf. als unvertheilte Restgewinn für das nächste Jahr vorgezogen werden.

Der Bericht schließt mit folgenden Worten:

„Wir haben weder Vauquierschulden, noch belasten Hypotheken unser Eigenthum und die geringe Höhe unserer Creditoren entspringt aus Waarenbeziehungen, die wir noch nicht bezahlt haben, weil sie unterwegs sind. Mit sehr niedrigen Werthen unsere Immobilien zu Buche stehen, weist die Bilanz nach. — Die Fabricate sind in der Inventur nur zum Selbstkostenpreise, die Rohproducte zum billigen Tagespreise und die Debitoren unter Abhebung von 10 Procent für Agio und Delcredere aufgenommen worden. — In diesem allen Ansprüchen der Solidität genügenden Abschluß des ersten Geschäftsjahres liegt der gesunde Keim der künftigen Dividenden. — Unser Geschäft ist weit verzweigt, bahrt auf regelmäßige Conjunction, die Etablissements sind leistungsfähig, das Betriebscapital ist reichlich bemessen, es vereinigen sich mithin alle Factoren für eine weitere glückliche Entwicklung unserer Gesellschaft.“

Die Bilanz werden wir morgen veröffentlichen.“

* [Schlesische Gas-Actien-Gesellschaft.] Die Subscription auf die Actien hat eine Ueberzeichnung ergeben. Ueber den Repartitionsmodus siehe Inseratentheil.

Berlin, 22. November. [Donnermarschhütte.] Die hier eingelaufenen Zeichnungsammlungen auf die Actien der Donnermarschhütte haben bis heute große Dimensionen erreicht. Heutiger Cours 115 bezahlte. (Tel. Dep. v. Bresl. 3ig.)

[Rauhammer.] In der am 20. c. abgehaltenen General-Versammlung wurden sämtliche zur Verhandlung gekommenen Vorlagen einstimmig angenommen.

Dresden, 20. Novbr. [Kinderpest.] Die Regierung hat in Folge des stärkeren Auftretens der Kinderpest in Böhmen sofort einen militärischen Cordon längs der ganzen Grenze angeordnet.

London, 21. November. Bei Beginn der Wollauktion 60,000 Ballen. Guter Besuch von In- und Ausländern. Concurrenz lebhaft. Australische 1 1/2 höher, Capwolle unverändert. Die Dauer der Auktion bis 15. December.

Berlin, 21. Novbr. Versicherungs-Gesellschaften.

Table with columns: Name der Gesellschaft, Div. pr. 1870, Div. pr. 1871, Zinsfuß, Zinsterm. in, Der Cours vertheilt sich, Cours. Lists various insurance companies like Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G., Aachener Rückvers.-Ges., etc.

[Londner Colonialwaaren-Markt.] Mittwoch, 20. Novbr. Zucker matt. — Kaffee fest. — Reis matt. — Thee und Rute rubig. Metalle: Kupfer rubig, Chili Fd. Sterl. 80—83, Balaroo Fd. Sterl. 88. — Zinn: Schwantzen, Straits Fd. Sterl. 136. — Zinn: rubig, Fd. Sterl. 23.

General-Versammlungen. [Schlesische Zuckfabrik Jer. Sigm. Förster & Co.] Ordentliche Generalversammlung am 7. December in Grünberg. (s. Inf.) [Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft.] Außerordentliche General-Versammlung am 28. December c. zu Köln. [Hartortische Bergwerke und Gemische Fabriken zu Schwelm und Hartforten.] Ordentliche General-Versammlung am 21. December c. zu Gagen.

Auszahlungen. [Berliner Dampfschiffahrt-Verein.] Die im December c. fällige Dividende gelangt von jetzt ab mit 17 1/2 Thlr. pr. Actie zur Auszahlung.

Ausweise. London, 21. Nov. [Bankausweis.] Total-Reserve 10,952,288 Ffd. St., Notenumlauf 24,973,215 Ffd. St., Baarborrach 20,925,503 Ffd. St., Portfeuille 20,597,477 Ffd. St., Guthaben der Privaten 18,550,752 Ffd. St., Guthaben des Staatschages 8,100,232 Ffd. St., Noten-Reserve 10,243,210 Ffd. St. Passivcont.

Eisenbahnen und Telegraphen. [Berliner Südwestbahn.] Es wurde wiederholt das Projectes der deutschen Eisenbahn-Gesellschaft gedacht, eine Eisenbahn herzustellen, welche vom Berliner Ostbahnhof ausgehend, Berlin durchschneidet, über Charlottenburg nach Potsdam und bei Koblhasenbrück abweigend einerseits nach Leipzig, andererseits über Halle nach Erfurt und Meiningen führt für welche Bahn der Name „Berliner Südwestbahn“ in Vorschlag gebracht ist. Diese Bahn, welche Berlin mit dem Südwesten Deutschlands auf kürzestem Wege verbindet, bietet im allgemeinen Verkehrs- wie im strategischen Interesse bedeutende Vortheile, und ist, wie Se. Excellenz der Herr Handelsminister dem Vorstande der Gesellschaft seiner Zeit eröffnet hat, die Concessionsvertheilung gesichert, wenn es ihr gelingt, das Zustandekommen des Unternehmens in sachgemäßer und solider Weise binnen Jahresfrist sicher zu stellen.

Wie wir einer Denkschrift des Vorstandes der deutschen Eisenbahnbau-Gesellschaft, Herrn Hartwig, entnehmen, wird die Linie am Ostbahnhof beginnen, wofolbst ein besonderer Bahnhof errichtet werden soll. Gegenüber der Niederländisch-Märkischen Personenhalle ist eine Personentation auf hohem Unterbau anzulegen. Die Bahn nimmt dort ihren Lauf längs der Breslauer Straße, überschreitet als Viaduct die Holzmärktstraße und die Spree, an deren rechtem Ufer sie sich bis zum Königgraben hinzieht, dessen Richtung dieselbe im Allgemeinen bis zur neuen Promenade befolgt. Unweit des Montbijou-Gartens überschreitet die Bahn die Spree und den Kupfergraben, kreuzt den Badhof, berührt die Artillerie-Caserne und erhält unweit der Friedrichstraße und Markthalle eine Personenstation, (Eine solche wird auch an der Königsbrücke und Spandauer-Brücke angelegt.) Bis zur Grenze von Charlottenburg sind dann verschiedene Wege denkbar. Auf dem Charlottenburger Terrain zieht sich die Linie bis zum Grunewald. Unweit Koblhasenbrück und Stolp findet die Trennung der nach Potsdam und der nach Meiningen und Leipzig führenden Bahn statt.

Nachdem die Denkschrift die örtlichen Verhältnisse und die für die gewählten Bahnlücken sprechenden Motive erörtert hat, faßt sie das Resultat in folgender Weise zusammen: Die Berliner Südwestbahn, welche die Metropole des Deutschen Reichs im Anschluß an das ganze östliche Bahnnetz Preussens durchschneidet und die Residenzstädte Potsdam und Charlottenburg mit Berlin verbindet, führt in der directesten, von der geraden Linie nur wenig abweichenden Richtung durch fruchtbare, industriereiche, zum Theil des Eisenbahnverkehrs noch entbehrende Gegenden über Halle und Erfurt nach Meiningen, wo sich in verschiedenen Richtungen Fortsetzungen nach ganz Süddeutschland, Ost-Lothringen und der Schweiz anschließen. Die Steigungen sind bis auf zwei Punkte mäßig, ebenso können die Curven mit günstigsten Radien hergestelt werden. Der Thüringer Wald wird an der allersümpstigen Stelle überschritten. Außerdem wird durch eine leicht herzustellende Abweigung nach Leipzig diese Stadt mit Berlin und Potsdam verbunden.

Die Gesamtlänge der Bahn beträgt 398,70 Km. Die Frequenz-Verhältnisse der Bahn können unbedingt als höchst vortheilhaft angesehen werden.

Bezüglich der Betriebs-Verhältnisse ist zu bemerken, daß für den Local-Verkehr innerhalb Berlin 4 bis 5 Personen-Stationen gedacht sind; außerdem ist eine event. am zoologischen Garten anzulegen. Für den Betrieb zwischen der Ostbahn und dem Charlottenburger Bahnhof ist es notwendig, besondere Locomotiven in Anwendung zu bringen, da die Höhe der Schornsteine 4 Meter nicht übersteigen darf. Diese Locomotiven müssen zur Vermeidung des schmutzigen, lästigen Rauches nur mit guten Coaks geheizt werden und mit rauchübergehenden Vorrichtungen versehen werden.

Bei Berechnung der Autokosten ist vorausgesetzt, daß die Deutsche Eisenbahnbau-Gesellschaft den Bau für eigene Rechnung ausführen wird. Es ist daher Alles vermieden, was darauf abzielen könnte, um das Capital künstlich hochzuschrauben und, wie es nicht selten geschieht, bei Ausführung des Unternehmens für fremde Rechnung einen erheblichen Unternehmungs-Gewinn und finanzielle Vortheile für ein Finanz-Consortium u. s. w. zu erzielen.

Es ist daher auch die Annahme gerechtfertigt, daß für ein solches Unternehmen, welches eine sehr bedeutende Rentabilität und dauernd eine steigende Entwicklung mit Sicherheit verspricht, das Capital ohne Schwierigkeit im vollen Nominal-Betrage beschafft werden kann.

Die Bau- und Ausrüstungskosten incl. Verzinsung des Anlage-Capitals während der Bauzeit betragen:

- 1) für die Strecke vom Ostbahnhof bis Charlottenburg 12,000,000 Thlr.
2) für die Bahn von Charlottenburg über Koblhasenbrück mit Anschluß nach Potsdam, über Halle, Erfurt nach Meiningen 33,776,000 Thlr.
3) für die Zweigbahn von Dranienbaum nach Leipzig 3,474,000 Thlr.

Summa 49,250,000 Thlr. Was die Rentabilität der Bahn betrifft, so wird vielleicht die Anlage einer Bahn mitten durch Berlin mit Aufwendung großer Kosten von Vielen als bedenklich und verfrüht angesehen werden. Hingegen ist zu bemerken, daß unweifelhaft eine solche für sich allein stehende Bahn nicht ohne erhebliches Risiko unternommen werden könnte. Allein gerade die Verbindung der Südwestbahn mit dem Innern der Hauptstadt und den östlichen Staatsbahnen bietet große Vortheile, die als wesentlicher Factor einer guten Rentabilität zu betrachten sind. Zu bemerken ist noch, daß der Viaduct innerhalb der irquentesten Stadttheile mindestens 250 der schönsten, hellsten, von beiden Seiten zugänglichen Waaren-Gewölbe, jedes vor 130 Qu.-M. Fläche enthalten wird, welche einen nicht unerheblichen Mietsertrag liefern werden. — Was den Zeitpunkt der Ausführung anlangt, so ist es unzweifelhaft, daß jede Verschiebung desselben die in Folge des Unternehmens zu erwartende Entwicklung verzögern, die Herstellung aber in hohem Maße erschweren und vertheuern würde.

Was nun die Capital-Beschaffung anbelangt, so ist einleuchtend, daß das Unternehmen in Frage gestellt wird, wenn man verlangen würde, daß Behufs Ertheilung der Concession das Gesamt-Capital im Betrage von 49 1/2 Millionen Thlrn. sofort in Stamm-Actien gezeichnet werden solle. Bei Auflegung eines so enormen Betrages in Stamm-Actien würde kaum eine genügende Zahl von Zeichnern sich finden, welche dieselben zum Pari-Course übernehmen würden. Das Unternehmen würde um den Cours-Verlust und den den Finanz-Kräften zuließenden Gewinn vertheuert und jedenfalls verkümmert werden.

Wird aber der Gesellschaft die Concession erteilt, wenn dieselbe ein disponibles Capital nachweist, welches geeignet ist, das Unternehmen vollständig sicher zu stellen, und wird demnach, wenn das Werk in ein Stadium getreten ist, welches dessen Vollendung nicht zweifelhaft erscheinen läßt, die successive Ausbringung der Baugmittel nicht zweifelhaft erscheinen, weitere Ausgabe von Stamm-Actien, sowie eines angemessenen Theiles von Obligationen gestattet, so wird die Ausgabe aller Stamm-Actien zum Pari-Course um so weniger zweifelhaft erscheinen können, als die Actionäre in der Beschaffung eines Theils des Bau-Capitals durch Obligationen eine bessere Aussicht auf gute Rente erblicken werden. Da die neue Bahn, welche 7 Reichsstaaten berührt, für das ganze Reich die größte Wichtigkeit hat, so darf mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß von allen Regierungen, so wie von der Reichsverwaltung dem Unternehmen ein gleiches, wohlwollendes und förderndes Interesse zugewendet werden wird, wie dies bisher schon von der preussischen Regierung geschehen ist. Man darf daher der Hoffnung Raum geben, daß man bei der Capital-Beschaffung billige Bedingungen stellen wird, welche die Ausführung des Unternehmens zwar vollständig sichern, jedoch keine Finanzierung nicht auf nachtheilige Weise erschweren und dadurch möglicherweise das Zustandekommen des ganzen Werks in Frage stellen.

Die Denkschrift weist fernerhin hin, daß die Deutsche Eisenbahnbau-Gesellschaft ihre Bemühungen bisher lediglich darauf gerichtet hat, große selbstständige für das allgemeine Verkehrs-Interesse nützliche Unternehmen ins Leben zu rufen. Die aus dem westfälischen Kohlenrevier einerseits nach Bütthgen in Holland, andererseits über Effen, Dortmund, Hamm nach Hameln führende Linie eröffnet den Kohlengruben den nächsten Weg nach Amsterdam und vermittelt durch Anschluß an die Hannover-Altenbedener Bahn in Hameln den nächsten Weg nach Berlin. Auch die hiermit in Verbindung stehende von der Benloos-Bremen-Hamburger Bahn in Lemförde abweigende, in Verghem an die Hannover-Altenbedener Bahn anschließende und in der Richtung nach Cosel fortzuführende Bahn darf als eine neue, wichtige Linie angesehen werden. Von der größten Be-

beutung für Deutschland ist das in der Denkschrift erörterte Berlin-Meininger Unternehmen, mit welchem die Unstrut-Bahn in enge Verbindung treten wird.

Wenn nun die Deutsche Eisenbahn-Gesellschaft ihr Stamm-Capital in nächster Zeit in Verbindung mit potenten Bank-Instituten wesentlich erhöht, und wenn dieselbe ihre Thätigkeit ausschließlich auf den Bau und Betrieb, sowie die Erweiterung und Erweiterung der gedachten Unter-

mungen und außerdem eine noch auf die mit einer Garantie der Provinz Schlefien auszuführende Dersouage beschränkt und sich außerdem bei allen Unternehmungen derselben Controle der Staats- resp. Reichsbehörden unterwirft, wie alle übrigen Eisenbahn-Gesellschaften, so dürfte wohl kein Grund vorliegen, dieser Gesellschaft weniger Vertrauen zu schenken, und derselben bei Capitalbeschaffung größere Schwierigkeiten zu bereiten, wie allen andern Eisenbahn-Gesellschaften.

Zusammenstellung der Betriebs-Einnahmen der preussischen Eisenbahnen im Monat October 1872. (Nach dem Reichs-Anzeiger.)

Table with columns: Namen der Eisenbahnen, Einnahme im Octbr. 1872, Einnahme bis ultimo Oct. 1872, Einnahme im Octbr. 1871, Einnahme bis ultimo Oct. 1871, Die Einnahme im Octbr. 1872 betrug: mehr, weniger. Includes sub-sections I. Staatsbahnen and II. Privatbahnen.

[Eisenbahn-Projekt Zittau-Breslau.] Dem Stadtrath zu Zittau ist von dem sächsischen Ministerium des Innern mitgetheilt worden, daß die preussische Regierung die Concession zu einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen Zittau und Breslau erteilt habe, deren Ausführung durch die bedeutenden Mittel der Unternehmer gesichert erscheine.

Wien, 20. November. [Wissen-Priesener Bahn.] Mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. d. M. hat die Wissen-Priesener Bahn die definitive Concession für zwei Bahnen erhalten, von denen die eine von Wissen über Klattau an die böhmisch-bairische Grenze bei Eisenstein und die andere von Mlag über Karlsbad an die böhmisch-sächsische Grenze nächst Schönbach-Großschütz (nicht über Joachimsthal) führt.

[Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn.] Die Arbeiten zur Herstellung eines guten Zustandes des Oberbaues auf den österreichischen Strecken dieser Bahn sind den dem „Centralblatt“ vorliegenden Nachrichten zufolge in vollem Zuge. Inwieweit sich die Arbeiten vor Allem auf die Auffindung der besonders schadhafte Stellen bezogen, waren dieselben durch die Resultate der unlängst durch Organe der k. k. Inspektion der österreichischen Eisenbahnen vorgenommenen Untersuchung des Oberbaues wesentlich erleichtert.

Wien, 21. Novbr. [Concession.] Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Concessions-Urkunde für eine Locomotiv-Eisenbahn von Troppau über Neutitschein bis an die mährisch-ungarische Landesgrenze am Wlawa-Flusse in der Richtung gegen Trentschin an die Gesellschaft der Mährisch-Schlesischen Centralbahn.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

C. Breslau, 22. November. [Schwurgericht.] Die achte und letzte Schwurgerichtsperiode, in welcher Herr Kreisgerichts-Director von Gladis den Vorsitz führen wird, beginnt Montag den 25. d. M. und soll bis zum 4. December dauern. An den anberaumten neun Sitzungstagen werden sechs- bis sieben Anklagen zur Verhandlung gelangen.

auf der Carlstraße an einer Schlägerei, bei welcher ein Hausknecht um's Leben kam, sich betheiligten, wegen dieser strafbaren Thätigkeit abgeurtheilt werden.

Berlin, 20. November. Die Civilabtheilung des königl. Kammergerichts verhandelte gestern zum ersten Male in der Appellations-Instanz einen Proceß wegen lebenslänglicher Alimentation nach dem Gesetze wegen der Haftpflicht bei Eisenbahnen. Die Witwe Bartel, zu Carlswitz bei Breslau, eine Frau von 66 Jahren hatte nämlich den Eisenbahn-Fiscus von der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, der sein Domicil in Berlin hat, nach dem gedachten Werke verklagt, weil sie behauptet, daß ihr Ehemann durch Schuld der Bahnverwaltung ums Leben gekommen sei.

Vorträge und Vereine.

Breslau, 20. November. [Alte städtische Ressource.] Herr Kaufmann L. Cohn übernahm die Leitung der Versammlung, die zunächst zur Beiprehung der Frage über die vom Magistrat beantragte Erhöhung des Schulgeldes diente. Der Vorsitzende bedauerte, daß der von Herrn Dr. Czerweike vorgetragene Vorschlag ausfalle, da er denselben voraussetzlich bekämpft haben würde, weil er vom demokratischen Standpunkt gegen jede Erhöhung des Schulgeldes sei.

diese, da sich die nötigen Mittel wohl an den Ausgaben für das Militär ersparen lassen, aus den Steuern müsse der Staat seine Bürger erziehen. Das Schulgeld müsse auf Grund der freilich noch fehlenden statistischen Ermittelungen über Lage und Steuern der Bürger geregelt werden. Nachdem Herr Schleginger dazu bemerkt hatte, daß solche Bürger, welche mehrere Knaben auf eine Schule schicken, eine Ermäßigung genießen, meint Km. Louis Cohn, daß bei den höhern Schulanstalten der Zuschuß aus städtischen Mitteln sehr groß, bei den Elementar-Schulwesen sehr gering. Die ärmeren Steuerzahler müssen also für die Wohlhabenderen das Schulgeld mit aufbringen helfen. Freilich schide auch ein Theil der minder Besteuerten seine Kinder mit auf die Gymnasien. Die von Kaufmann Schleginger angeführten Ermäßigungen seien gering und schwer zu erlangen, Lithograph Ertel wies auf Nord-Amerika hin, was gar kein Schulgeld nehme, der Staat ist verpflichtet seine Bürger zu erziehen. Es müssen Männer in die Stadtverordnetenversammlung gewählt werden, die Sinn für solche Angelegenheiten haben, Gewerbetreibende und Handwerker statt der Studirten, Rechts-Anwälte, Aerzte u. a. Gelehrten, praktische Leute, Democra-

Breslau, 22. November. [Handwerker-Verein.] Herr Musiklehrer Richter besprach in dem gestrigen Vortrag die musikalischen Zustände Breslaus und erinnerte zunächst daran, daß die musikalische Bildung und Richtung der Einwohner eines Ortes sehr oft ihren richtigen Maßstab in Verantwortung der Fragen habe: was producirt derselbe in musikalischer Richtung? und wie nimmt es die Bevölkerung auf? wieß dann auf den Unterschied hin, den auch hier Süd- und Norddeutschland bieten und beurtheile dann die kirchliche und weltliche Musik, indem er auch die letztere wieder in Kunst- und Unterhaltungsmusik trennte und am Schlusse seiner Beurtheilungen sich noch entschieden gegen eine hier aufgetauchte Richtung auf Einführung eines gewissen Junktimwesens in der Musik erklärte.

Telegraphische Bitterungsberichte vom 22. November.

Table with columns: Ort, Bar., Therm., Abwech., Wind-Richtung und Stärke, Allgemeine Himmels-Ansicht. Lists weather reports for various cities like Saparanda, Petersburg, Riga, Moskau, Stockholm, etc.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 22. Novbr. Abgeordnetenhause. Auf die Interpellation Knefelbeck wegen der Regierungsmassregeln zur Hilfeleistung für die von der Sturmfluth Beschädigten erklärte der Minister des Innern: Die Regierung beabsichtige Retablissementsgelder zu gewähren, zu deren Verwendung, sowie zur Organisation und Centralisation der Vertheilung der Unterstützungen dem Regierungs-Präsidenten Spielraum gelassen würde; Czernsörde habe am meisten gelitten. Sollten die zur Vinderung der Noth bestimmten Fonds nicht ausreichen, werde die Regierung mit Forderungen an den Landtag treten. Es folgt die zweite Lesung der Kreis-Ordnung. Die §§ 1 bis 17 wurden ohne Debatte angenommen.

Das Haus lehnte die zu den §§ 18, 48 und 56 von der Fortschrittspartei gestellten, die Wiederherstellung der früheren Fassung bezweckenden, so wie die zu den §§ 49 und 74 von den Conservativen gestellten Amendements ab, und nahm die Regierungsvorlage bis § 83 einschliesslich an. Schluß 4 Uhr. Morgen Fortsetzung der ersten und zweiten Berathung der kleineren Vorlagen.

Berlin, 22. November. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht die Entwicklung des deutschen Handels, der deutschen Industrie und der Verbindungswege infolge der nationalen Einigung und hebt dabei die wichtige Bedeutung der nach den Häfen, namentlich nach Memel, Swinemünde und Cuxhafen in Aussicht genommenen Eisenbahn-Verbindungen hervor. Dieselbe legt der die kürzeste Verbindung Berlins mit der Nordsee herstellenden Eisenbahnlinie Hamburg-Cuxhafen in politischer, militärischer und commercialer Beziehung die größte Bedeutung bei. Die Herstellung dieser, in einem eisteilen Tiefhafen münden Linien sei ein Unternehmen, welches, abgesehen von den Rentabilitätsgarantien, den rastlosen Zug des deutschen Unternehmungsgestes in hervorragender Weise charakterisire. Der Artikel macht besonders

geltend, daß Hamburg selbst mit seinem riesenhaften Verkehre durch die ausgiebige Benutzung eines stets eisfreien, für große Seedampfer geeigneten Hafens gegen die Nebenbuhlerschaft der holländischen und belgischen Häfen sichergestellt werde.

Hamburg, 21. Nov. Der der Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik-Actien-Gesellschaft gehörende Dampfer „Allemania“, über dessen Verbleib schon Befürchtungen obwalteten, ist heute in Cuxhaven eingetroffen.

Wien, 22. Novbr. Die Bank-Direction beschloß in der gestrigen Sitzung, dem Wunsche des österreichischen Finanzministers zu genügen, die ungarische Dotation neuerdings um 1 1/2 Millionen, somit im Ganzen um 4 1/2 Millionen zu erhöhen.

Preßburg, 21. Novbr. Der Ministerpräsident Lonyay hat eine von den Mitgliedern des hiesigen Deakpartei-Clubs an ihn gerichtete telegraphische Vertrauens-Adresse mit dem Ausdruck seines Dankes beantwortet.

Versailles, 22. November. Audiffret und Duval luden gestern Thiers zur Theilnahme an der Sitzung der Commission zur Beratung des Antrages Kerdrel ein. Der „Agence Havas“ zufolge bestreite die Commission auf der Bildung eines verantwortlichen Ministeriums und Verzichtleistung Thiers an den Debatten der National-Versammlung; nichtbedeutenderer bestreite die fortgesetzte Hoffnung, daß alle Parteien sich einigen würden, die Regierungsgewalt Thiers auf vier Jahre zu verlängern.

Rom, 21. Nov. Kammer Sitzung. Ferrari mißbilligt das Verbot der Meetings wegen des allgemeinen Stimmrechts und sagt: Es hätte deshalb keine Gefahr einer Ruhestörung gegeben. Lanza erwidert: Das Meeting wurde untersagt, weil es offenkundig war, daß man über die Aenderung der Regierungsform discutiren wollte; er fügt hinzu, daß die öffentliche Meinung in Italien gegen dieses Meeting war. Sella bringt einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Unterscheidung der durch die Ueberschwemmungen heimgesuchten Gemeinden. (Wiederholt.)

Rom, 22. Novbr. Das „Giornale di Roma“ meldet: Der italienische Gesandte bei Griechenland ist angewiesen, sofort auf den Posten nach Athen zurückzukehren. Das Journal fügt hinzu, die Laurionfrage sei in ein bedenkliches Stadium getreten, da die betheiligten Mächte auf eine baldige Lösung mit Entschiedenheit dringen.

Rom, 21. Nov. Der Gesetzentwurf über die religiösen Körperschaften enthält, wie nachträglich verlautet, die weitere Bestimmung, daß alle Ordenshäuser, welche der Sitz eines Ordensgenerals oder eines Generalprocurators sind, das Recht der juristischen Persönlichkeit, soweit dies ihr Eigenthum und die Verwaltung ihrer Güter angeht, behalten sollen. Die Regeln und Gebühre der Mönchsorden werden der Gesetzgebung des Staates gegenüber für rechtlich unwirksam und unverbindlich erklärt.

Telegraphische Privat-Depesche der Breslauer Zeitung.

Pest, 22. November. Lonyay wurde gestern im Deak-Clube eifrig kalt empfangen. Zwanzig hervorragende Abgeordnete der Deakpartei, darunter Sennyey, ferner die Minister Tresort und Toth stimmten im Unterhause für den Antrag der Linken auf Einsetzung einer Untersuchung-Commission über zahlreiche namlich aufgeführte Anlagen gegen Lonyay wegen Mißbrauchs von Staatsgeldern. Der Finanzminister gestand zu, daß er zur Deckung der laufenden Ausgaben das Lotterien-Anleihen und die Beamten-Cautionen angegriffen habe.

Miscellen.

[Eine Gerichts-Anecdote.] Als Seitenstück zu der in No. 260 d. Ztg. veröffentlichten, von dem früheren Oberlandes-Gerichts-Director Lemme erteilten Auslegung damaliger Urtheile, wird der „K. H. Z.“ von einem Polizeibeamten aus Braunsberg folgende nicht minder originelle Gerichts-Anecdote mitgetheilt: Während meiner Beschäftigung bei dem damaligen Land- und Stadtgericht in F. fungirte daselbst auch ein alter Actuarius — ein Original eigener Art. — Derselbe hatte einst einem Landmann ein Urtheil zu publiciren, dessen Fassung dahin lautete: daß Inculpirt wegen zc. mit acht Tagen Gefängniß, halb bei Wasser und Brod“ zu bestrafen sei. Der Sinn dieser damals gebräuchlichen Bestimmung war der, daß der Verurtheilte während der Strafzeit abwechselnd einen Tag warmes Essen, den andern Tag Wasser und Brod erhielt. Als der Verurtheilte den Actuarius über die Bedeutung des Passus „halb bei Wasser und Brod“ befragte, entgegnete letzterer: daß es ja nach dem Urtheil selbstverständlich sei, daß er — der Verurtheilte — während der Strafzeit einen Tag Wasser und den andern Brod erhalte. Erst ein zufällig hinzugekommener Richter belehrte die Betreffenden eines anderen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Berlin, 22. Novbr., 12 Uhr 20 Min. Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 208. 1860er Loose 95 1/2. Staatsbahn 208 1/2. Lombarden 124 1/2. Italiener 65 1/2. Amerikaner 97. Lärten —. Rumänen 47 1/2. Galizier —. Animit. Weizen: Novbr. 83, April-Mai 82 1/2. Roggen: Novbr.-Decbr. 56 1/2. April-Mai 57. Rüböl: Novbr.-Dec. 23 1/2, Dec.-Januar 24 1/2. Spiritus: Novbr. 19, 04, Novbr.-Decbr. 18, 29. Wien, 22. November. [Börse.] Credit-Actien 336, —. Staatsbahn —. Lombarden 201, 70. 1860er Loose —. 1864er Loose —. Galizier —. Napoleonsd'or 8, 66. Anglo-Austrian 323, —. Unionsbank —. Zurückhaltend. Wien, 22. November. [Schluß-Course.] Lebhast.

Table with 4 columns: Name, 22, 21, 22, 21. Includes items like Rente, National-Anlehen, 1860er Loose, Credit-Actien, Nordwestbahn, Nordbahn, Anglo, Franco, Staats-Eisenbahn, Actien-Certificat, Lomb.-Eisenbahn, London, Galizier, Unionsbank, Cassenscheine, Napoleonsd'or, Paris.

Wien, 22. Nov. [Südbahnausweis.] Die Wochen-Einnahmen vom 11. bis 17. November betragen 74,925 Fl., plus gegen die gleiche Woche des Vorjahr 1342 Fl. London, 22. November. (Anfang.) Consols 92, 11. Italiener 66, 01. Lombarden 18, 05. Lärten 53, 05. Amerikaner 90 1/2.

Paris, 22. November. [Anfangs-Course.] 3 procentige Rente 53. Anleihe von 1872 85, 97. do. von 1871 —, —. excl. Italiener 67, 90. Staatsbahn 796, 25. Lombarden 472, 50. Lärten —, —. Liverpool, 21. November. [Mittagsbericht.] Umsatz 18,000 Ballen. Speculation und Export 400 Ballen Baumwolle. Middl. Orleans 10 1/2, middl. amerikanische 9 1/2, fair Dholerah 6 1/2, middl. fair Dholerah 6 1/2, middl. fair Dholerah —, good middl. Dholerah 6, middling Dholerah 5 1/2, fair Bengal 5, new fair Domra 7 1/2, good fair Domra 7 1/2, Bernam 9 1/2, Smorra 7 1/2, Capitiße 9 1/2. — Haber. Newyork, 21. November, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London in Gold 108 1/2. Goldagio 13 1/2. Bonds de 1885 112 1/2, do. neue 109 1/2. Bonds de 1865 115 1/2. Illinois 124. Erie-Bahn 55 1/2. Baumwolle 19 1/2. Mehl 7 D. 25 C. Raff. Petroleum in Newyork per Gallon von 6 1/2. Wd. 27 1/2. do. in Philadelphia 26 1/2. Havana-Ruder Nr. 12 10 1/2. — Kothher Frühjahrsweizen — D. — C. Getreidefrucht —. Berlin, 22. Novbr., 2 Uhr 26 Min. Nachmittags. [Schluß-Course.] — Fest.

Table with 4 columns: Name, 22, 21, 22, 21. Includes items like (1. Depesche) vom, Bundes-Anleihe, 3proc. preuß. Anleihe, 4 1/2 pr. preuß. Anleihe, 3 1/2 pr. Staatsanleihen, Börsener Handbriefe, Schlesische Rente, Lombarden, Dester. Staatsbahn, Dester. Credit-Actien, Italienische Anleihe, Amerikanische Anleihe, Tür. Spr. 1865er Anl., Rum. Eisen-Dblig., 1860er Loose, Dester. Papier-Rente, Dester. Silber-Rente, Centralbank, Product.-Handelsbnt., Schles. Bankverein, Bresl. Discotobant, do. junge, Bresl. Wechselbank, Bresl. Matlerbank, Matler-Vereinsbank, Prob.-Wechslerbank, Entrepot-Gesellschaft, Waggonfabrik Linke, Niddeutsche Bank, Eisenbahnbank, Oberschl.-Eisenb.-Beb., Masch.-Fabr. Schmidt, Laurahütte, Darmstädter Credit, Oberschl. Litt. A., Breslau-Freiburg, Bergische, Gölzinger, Galizier, Köln-Mindener, Mainzer, Rechte D.-H.-St.-A., Rechte D.-H.-St.-Pr., Warschau-Wien, Donnerstagsprioritäten, Schlef. Kohlen, Durer, Rumänische Stamm-Prioritäten, Weizen: rubig, Roggen: matt, Rüböl: matt, Spiritus: matt, Hafer: per Septbr.-Octbr., Stettin, Weizen geschäftslos, Roggen geschäftslos, Rüböl still, Spiritus fest, Hafer, per Septbr.-Octbr.

Berlin, 22. November. [Schluß-Bericht.] Weizen: rubig, Novbr. 83, April-Mai 82 1/2, Mai-Juni 82 1/2. Roggen: matt, Novbr.-Decbr. 56 1/2, April-Mai 56 1/2, Mai-Juni 56 1/2. Rüböl: matt, Novbr.-Decbr. 23 1/2, Decbr.-Januar 23 1/2, April-Mai 24 1/2. Spiritus: matt, Novbr. 19, —, Novbr.-Decbr. 18, 15, April-Mai 18, 26, Mai-Juni 18, 28. Hafer: Novbr. 44, April-Mai 46. Stettin, 22. Novbr. (Telegr. Depesche des Bresl. Handelsbl.) Weizen geschäftslos, pr. Novbr.-Decbr. 55 1/2, pr. Frühjahr 56 1/2, pr. Mai-Juni 56 1/2. Rüböl still, pr. loco 23 1/2, pr. Novbr.-Decbr. 22 1/2, pr. Frühjahr 24. — Spiritus fest, pr. loco 19 1/2, pr. Novbr. 19 1/2, Roggen-December 18 1/2, pr. Frühjahr 18 1/2. — Hafer, per Septbr.-Octbr. —, pr. April-Mai —.

Rufruf des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Berlin.

Ein schweres Unglück hat in den Tagen vom 11. bis 13. November c die Küsten unseres Vaterlandes heimgesucht. Durch einen orkanartigen Sturm sind weite Strecken desselben überfluthet worden. Bei dem plötzlichen Eintritt der Fluth haben die Einwohner in einer großen Zahl von Ortschaften nur mit Mühe sich selbst retten können und auch das ist in vielen Fällen nicht gelungen. Aus verschiedenen Gegenden wird der Untergang von Menschenleben berichtet, zahlreiche Wohnstätten sind zerstört. Viehherden vernichtet und Staaten zu Grunde gegangen. Herzzerrend sind die Schilderungen des Elends, welches unter den der nothwendigsten Existenzmittel und ihrer Hoffnungen beraubten Küstenbewohnern herrscht. Es bedarf umfassender Hilfe, um die Noth nur einigermaßen zu lindern. Der Vaterländische Frauen-Verein wendet sich deshalb vertrauensvoll an alle von werththätiger Theilnahme erfüllten Herzen in Vaterlande mit der Bitte, seine auf Leistung schneller Hilfe gerichteten Bestrebungen nach Kräften zu unterstützen. Unter Schatzmeister, Herr Banquier Jaques hierselbst, Mauerstr. 36, ist zur Empfangnahme von Beiträgen bereit und ebenso werden sämtliche Vorstände unserer Zweigvereine Gaben entgegenzunehmen. Berlin, den 17. November 1872. [7932]

Bezugnehmend auf vorstehenden Aufruf unseres Central-Vereins in Berlin vereinigen wir unsere Bitten mit den seinigen und geben uns der Hoffnung hin, daß Breslauer und Schlesens Bewohner, in richtiger Würdigung der großen Noth, auch in diesem Falle ihren stets bewährten Wohlthätigkeitssinn durch baldige und reichliche Beiträge beweisen werden. Wir bitten, alle Gaben an unseren Schatzmeister, den Director der Städtischen Bank, Herrn Stetter, gelangen zu lassen, der bereit ist, dieselben täglich, in den Stunden von 9—12 Uhr Vormittag und 3—5 Uhr Nachmittags, in der Städtischen Bank, Blücherplatz, alte Börse, in Empfang zu nehmen. Breslau, den 20. November 1872. Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins. Wilhelmine v. Tümping, geb. v. Steltzer. [7932]

Comptoir für Baubedarf, Weidenstrasse No. 25, übernimmt den Ein- und Verkauf von Ziegeln, sowie sämtlicher Bauartikel. [5340]

Schnittmaterial-Preise in dem gräflich Moritz Palffy'schen Sägewerk Szomolány, Post Nadas über Tyrnau in Ungarn. Per Cubitus: Eichen von 85 fr., Eichen und Kiefern von 65 fr., Ahorn von 60 fr., Rothbuche von 45 fr., Weißbuche u. Linden v. 55 fr. aufw. nach Schnitt, Dimensionen u. Trockenheit, Robe Eichen-Frisen pr. 0° 5 fl. Rothbuche-Felgen pr. 1° 0 St. 12 fl. Eichen- u. Eichen-Felgen pr. 100 St. 6 fl. Gelpatines u. beschmieretes Wagnerholz v. 30 fr. bis 1 fl. — Transport in d. Bahnhof Tyrnau 20 fr., in d. Bahnhof Wartberg 40 fr., nach Preßburg an d. Donau-Ufer 50 fr., in den Bahnhöfen Wien 60 fr. pr. Zoll-Centner, gleich 30 p. C. Bestellung gegen Darangabe. Trockenes Material stets vorräthig. Detaillirte Preistarife werden auf Verlangen franco geliefert. [7954]

Verein für klassische Musik. Sonnabend, den 23. November. Keine Versammlung, die nächste: den 30. November.

Ein Mann, der's redlich meint mit aller Welt, Braucht gegenwärtig nöthig Geld; Ein köstliches Amt bekleidet er; Die Schulden ach, sie quäl'n ihn sehr. Die theuere Zeit, Ver-spung nebenbei, Dr Uglücksfälle mancherlei, — Quo factum est, daß Schulden eingelehrt, Verichtigung wird sehr begehrt. [5323] Dreihundert Thaler laum der Rede werth, Bedenkend, was Herr Thiers begehrt. In größ'ren Mäßen wird getilgt die Schuld, Auch Unterpfand genährt der Hulo. O Freund! ver-schleie nicht Dein edles Herz, Dem großen Kummer, Sorg' und Schmerz; Erlös den Mittenben von seinem Leide, Bereit ihm diese große Freude. Am Voraus Dank im tiefsten Deotion; Adresse giebt die Expedition. [7954]

Wir bringen zur Kenntniß der Börsenbesucher, daß wir Ueberweisungen in Liquidation bis zum 27. c., Abends 7 Uhr, annehmen, von da ab aber selbst überweisen werden. Breslau, den 23. November 1872. Breslauer Makler-Vereins-Bank. [7957]

F. Gleiwitz, den 19. November. Offner Brief des F. Correspondenten der Breslauer Zeitung an den Gleiwitzer N.-Correspondenten der Schlef. Volkszeitung. Herr N., Sie erwiesen mir die Ehre, mein Referat über die erste alt-katholische Kirche in Gleiwitz Ihrer clericalen Beleuchtung in Nr. 265 der Schlef. Volkszeitung zu unterziehen. Da ich nicht wie Sie, in der glücklichen Lage bin, den Schleier Ihrer Anonymität lüften zu können, beschreibe ich diesen Weg, mich Ihnen gegenüber auszusprechen zu lassen. Sie werfen mir vor, Thatsachen verschwiegen zu haben, welche die „kolossale“ Errungenschaft (die erste kath. Kirche) auf ihren wahren Werth zurückzuführen. Gerathen Sie doch nicht gleich außer dem Häuschen, Herr N.; wir nennen diese Errungenschaft nicht gerade kolossal, aber immerhin beachtenswerth. Doch zu den verschwiegenen Thatsachen. Sie beschweren sich, daß ich nicht gemeldet habe, der Vater des qu. Täufelings sei ein Freimaurer. Allerdings ein großer Fehler von mir, ich will ihn schnell wieder gut machen, indem ich die Personalien des geachteten Bürgers durch die Mittheilung ergänze, daß dieser unser Mitbürger sich als eines der thätigsten Mitglieder unserer freiwilligen Feuerwehr um unsere Stadt verdient gemacht hat. Aber einen noch weit fataleren Umstand soll ich für rathsam gehalten haben zu verschweigen. Die gebildeten Herren aus der Loge — sagen Sie — hätten den ehelichen Frieden des Bruders durch wiederholte unruhigliche Visiten gestört und dadurch der armen Wöchnerin schwere Lage bereitet. Nun, lieber Herr N., wenn Sie Ihr Leibjournal, die Schlef. Volkszeitung, heute eingelefen haben, werden Sie einer factischen Verichtigung begegnet sein, woraus Sie entnehmen können, daß vor der Taufe überhaupt Niemand aus dem gedachten Lager mit der Wöchnerin verkehrt hat. Oder haben Sie etwa die beiden Frauen, welche im Auftrage eines bekannten Unbekannten bei dem Vater des Kindes für die neukatholische Kirche unter dem Versprechen von Geldbewilligungen plauderten, mit Ihren schwarz sehenden Augen für einen Freimaurer gehalten? Endlich soll ich verschwiegen haben, daß der Widerstand der armen Wöchnerin, die sich lange Zeit und „unter Thränen gegen die Zumuthung der altkath. Kirche gewehrt habe, durch das Versprechen eines Patengeschenkes in dem respectablen Betrage von 200 Thaler gebrochen worden sei“. Aus meiner schon erwähnten Verichtigung, in Ihrem Leibjournal werden Sie erfahren haben, daß Sie abermals genasführt worden sind. Wenn Sie sich aber einen solchen „kolossalen“ Wären aufbewahren ließen, dann müssen Sie sich schon gefallen lassen, wenn Sie der Lächerlichkeit anheimfallen. Sie werden jetzt selbst begreifen, daß es mit untrüben Gewissen das Hauswirths beschuldigen, „nicht“ so schlimm war; in Ihrem Lager würde eine solche Thatsache, wenn sie vorgekommen wäre, als „Blut eines guten Hirten“ bezeichnet worden sein. Doch auf solche Kleinigkeiten gebe ich nicht acht; wenn Sie mir aber das Verständnis und die Würdigung für die treue Pflichterfüllung des katholischen Priesters absprechen, so rufe ich Ihnen, Herr N., die Thatsache ins Gedächtniß zurück, daß ich vor einigen Jahren mich veranlaßt fühlte, den hiesigen kath. Pfarrer an seine Pflicht den Armen gegenüber zu erinnern. Nachdem ich demselben durch einen Coplan einen Bericht des hiesigen evangelischen Armenvereins mit dem Bemerkten hatte zustellen lassen, „daß diese Thätigkeit der kleineren evangelischen Gemeinde eines katholischen die Schamröthe in's Gesicht treiben müßte“, regte ich in einer vom damaligen Pfarrer geleiteten Sitzung von Katholiken die Bildung eines ähnlichen kath. Armenvereins an. Vielleicht habe ich mich geirrt, die Armenpflege scheint nicht zu den Pflichten eines neukatholischen Priesters zu gehören, denn der von mir angeregte Armenverein, ein so dringendes Bedürfnis er auch für unsere Stadt wäre, existirt noch immer nicht.

Ob ferner die clericalen Bestrebungen, wie Sie behaupten, sich sehr unschuldig ausnehmen, überlasse ich dem Urtheil der Leser dieser Zeitung und meiner Mitbürger. Oder ist es in der That so unschuldig, wenn hier eine Adresse colportirt wurde, welche mit den Worten begann: „Sogenannte Alt-katholiken und Neuprotestanten, Juden und Freimaurer haben sich erdreistet“; wenn in einem öffentlichen Schulraum ein Lobgedicht auf Bismarck deklamirt wurde, welches die höchsten Schmähungen eines befreundeten Fürsten enthielt; wenn eine Brochüre „Bemerkungen über die Erklärung zu der Verordnung der Königl. Regierung zu Pöppeln vom 20. September 1872“ hier gedruckt wird, welche mit einer nicht näher qualifizirbaren Logik aus der Einführung deutscher Kirchenlieder den Schluß zu ziehen sich erlaubt, „die Kinder Gott nicht mehr auf dieselbe Weise berehren sollen, wie die Eltern es thun“, wenn ein Geistlicher in Abwesenheit des altkathol. Gemannes die Gebrauch mit dem neuen Katechismus belehren will; wenn ein Geistlicher in der von Alt- und Neukatholiken besuchten Gemeindschule in eigentümlichen Worten vor dem Besuch des alt-katholischen Gottesdienstes warnt. Noch vieles, Herr N., habe ich, wie Sie sehen, verschwiegen, noch vieles beschweige ich für heute. Schließen Sie daraus nicht, wie in Ihrem Referat, auf Grund von meiner Serie, auch ich traue Ihnen diese nicht zu und deshalb schreibe ich mit der Hoffnung, daß Sie in dem weichen Ihrer persönlichen Beleidigung gegen mich, demnachst anzukündigenden Prozeß den Muth haben werden, Ihr publicistisches Laborat persönlich zu betreten. [7904] Der Gleiwitzer F.-Correspondent der Bresl. Zeitung.

Den sichersten auf gründlichem wissenschaftlichem Studium beruhende Weg zur Hilfe für Haarleibende bietet die Professur „Wissenschaftliche Abhandlung über das menschliche Haar“, welche gegen Entsendung von 4 Sar. in Briefmarken durch den Specialisten für Haarleibende Heinrich Siggekow in Hamburg zu beziehen ist. [6546]

Dampfdreschen. Bestellungen auf Miedredreschen mit meinen Marshall'schen Dampfdreschmaschinen nehme noch zu zeitgemäss billigen Preisen entgegen und bitte um baldige Anmeldungen. [7924] H. Humbert, Moritzstrasse, Breslau. Haus Frisia.

Schlesische Gas-Actiengesellschaft. Die Subscription auf die Actien obenbenannter Gesellschaft hat eine Ueberschneidung ergeben, weshalb folgende Reduction eintritt: 1. Anmeldungen von 200 Thlr. finden volle Berücksichtigung. 2. Auf höhere Anmeldungen entfallen zehn Procent, mit der Maßgabe, daß mindestens 200 Thlr. gewährt, im Uebrigen aber die bei der Reduction resultirenden Summen auf die nächst niederen, durch 200 theilbaren Beträge abgerundet werden. Die hiernach zugewiesenen Stücke (60 pSt. Interimsscheine) sind den Subscriptionsbedingungen entsprechend in der Zeit vom 25. bis 27. d. Mts bei den resp. Zeichnungsstellen abzunehmen. Breslau, den 22. November 1872. [7944]

Breslauer Disconto-Bank. Breslauer Wechselbank. (Friedenthal & Co.) Ein gewandter Accidenzsetzer findet sofort Condition in der Buchdruckerei von Erdmann Raabe in Oppeln. [7930]

Wie Verlobte empfehlen sich: Henriette Stern, Heinrich Kanarek. [2159] Lublinitz.

Pauline Horwig, Moritz Nielas, Verlobte. [2169] Reiffe.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung unserer Tochter Albertine mit dem Kaufmann Herrn Moritz Moses von hier beehren wir uns hiermit, statt beson- derer Meldung ergebenst anzuzeigen. [2162] Stettin, 21. November 1872.

M. Waldheim & Frau. Ihre gestern in Gleiwitz stattgehabte Ver- mählungsfeier beehren sich Verwandten, Freun- den und Bekannten anzuzeigen. [2164] Loslau, den 21. November 1872.

Dr. med. S. Reich, Frau Dr. Jenny Reich, geb. Niefensfeld. Moritz Goerig, Marie Goerig geb. Bial, Neubermahlte. [5333] Chemnitz, im November 1872.

Durch die glückliche Geburt eines muntern Mädchens wurden erfreut [7951] Julius Kemna, Philippine Kemna, geb. Lübbert. Breslau, den 22. November 1872.

Die heut Mittag 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Elfriede, geb. Schaffer, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich statt jeder besonderen Mel- dung hiermit anzuzeigen. [7955] Breslau, den 22. November 1872.

Albert Clar, Buchhändler. Heute Morgen 6 Uhr wurde mein liebes Weib von einem strammen Jungen glücklich entbunden. [5320] Breslau, den 22. November 1872.

Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr wurden durch die Geburt eines kräftigen Knaben doch erfreut [5336] Anna Fröhlich, geb. Dresdner. Sobrau O.S., 21. Novbr. 1872.

Am 20. November cr. starb nach langen schweren Leiden sanft der königl. Kreisgerichts-Canzleidirector, Canzlei-Rath Alwin Kammler, was mit der Bitte um stille Theil- nahme anzeigen: [2154] Die Hinterbliebenen. Frankenstein, den 21. November 1872.

Am 18. November d. J. starb zu Nimpsch der königliche Gerichts-Director und Dirigent der dasigen königl. Kreisgerichts-Deputation Herr von Kujawa im 50. Jahre seiner amt- lichen Thätigkeit, nachdem er 23 Jahre dem Collegium angehört und das Richteramt zu Nimpsch seit dem Jahre 1826 bekleidet hat. Die in seinem Verufe bewiesene treue Pflichterfüllung sichert ihm ein bleibendes Andenken. [2158] Der Director, die Mitglieder, der Staats-Anwalt und die Rechts-Anwälte des königlichen Kreis-Gerichts.

Heut Nachmittag 2 Uhr starb unser hoffnungsvoller, inniggeliebter Sohn und Bruder Rudolph, im blühenden Alter von fast 18 Jahren, was wir in tiefer Betrübniß, mit der Bitte um stille Theilnahme, hiermit ergebenst an- zeigen. [5329] Dels, den 21. November 1872.

S. Ferschel nebst Frau und Sohn. Beerbigung: Sonnabend Nachmittag 3 Uhr. Am 20. d. Mts. verstarb hierselbst der frü- here Mühlenbesitzer Herr Particular Heinrich Schubert im Alter von 75 Jahren, derselbe gehörte von 1835 bis 1867 dem unterzeichneten Stadtverordneten-Collegium an und hat in dieser langen Zeit durch pünk- tliche und gewissenhafte Wahrnehmung seiner Pflichten und durch regen Eifer für das Wohl unseres Gemeinwefens unsere dauernde An- erkennung und Dankbarkeit wohl verdient. Nicht sei ihm die Erbe! [2156] Der Magistrat. Die Stadtverordneten-Versammlung.

Den am 22. d. M., Fröh 3 1/2 Uhr, nach kurzem, aber schwerem Krankenlager erfolgten Tod unseres geliebten Vaters, Schwie- geraters und Pflegevaters, des Holzhändlers David Fulge, zeigen wir hiermit schmerz- erfüllt an. [2157] Döbernfurth und Maltsch, den 22. Novbr. 1872.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen. Gestern Fröh 8 1/2 Uhr ist meine innig- geliebte Frau Johanna, geb. Goldschmidt, nach kurzem Krankenlager in einem Alter von 32 Jahren in ein besseres Leben über- gegangen. Dies zeige ich Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, tief- betrübt an. [2161] Jaraczewo, den 21. November 1872.

Familien-Nachrichten. Verlobungen. Correspondenzen: Secret. Sr. K. S. des Prinzen Walbert v. Pr. und Lt. im 3. Brandenb. Landw.-Regt. Nr. 20 Hr. Plettner mit Fr. Christine Patewoldt in Berlin. Hr. Pastor Klamroth in Schönwalde mit Fr. Gertrud v. Blandenburg in Ruffow. Verbindungen. Pr.-Lt. im Garde- Fül.-Regt. Hr. Frdr. v. Mirbach mit Fr. Camilla Orban in Berlin. Pract. Arzt Hr. Dr. Weheim-Schwarzbad in St. Paul (Minne- sota) mit Fr. Agnes Diedmann in New-

York. Pr.-Lt. im 2. Pos. Inf.-Regt. Nr. 19 Hr. v. Baczo mit Fr. Auguste v. Dostkien in Görlitz. Geburten: Ein Sohn: dem Stadt- und Kreisgerichts-Rath Herrn Dr. Cohnstein in Magdeburg, dem Rector Breitspacher in Kriebitz. — Eine Tochter: dem Hrn. Pastor Wollenberg in Waldhin, dem Prediger Hrn. Schöber in Gransee. Todesfälle. Frau Divisions-Auditeur und Justizrath von Wolfersdorff in Posen. Dr. Kreisgerichts-Rath Broß in Belgard. Königl. sächs. Rittmeister a. D. Hr. v. Biegefar in Wilsdruff. Hauptm. a. D. Hr. Hartmann in Frankfurt a. D.

Stadt-Theater. Sonnabend, den 23. November. „Der Frei- schütz.“ Oper in 4 Akten von F. Kind. Musik von C. M. v. Weber. (Agathe, Fr. h. Breisfeld; Aland, Fr. Steinberg; Max, Hr. Völle; Caspar, Hr. Brand- stötter; Ottolar, Hr. Maurer.) Sonntag, den 24. Nov. „Die Fugentöchter.“ Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Scribe. Musik von Meyerbeer. (Römqin, Fräul. Meißner; Valentine, Frau Ro- binson; Raoul, Hr. Koloman Schmidt; Marcel, Hr. Brandstötter; Nebers, Hr. Maurer.)

Thalia-Theater. Sonntag, den 24. Novbr. „Die Gräfin von Somerville.“ Schauspiel in 4 Akten von Barriöre und Frau Brébvois. Hierauf: „Der Copist.“ Schauspiel in 1 Akt von G. Hilll.

Lobe-Theater. Sonnabend, den 23. Novbr. Sechtes Gast- spiel des Fräulein Mila Koeder vom Theater an der Wien und Gastspiel des Hrn. Albert Telet vom deutschen Actien- theater in Pest. „Im Wartesalon erster Klasse.“ Lustspiel in 1 Akt von Hugo Müller. Zum 2. Male: „Fleurette.“ Ro- mische Operette in 1 Akt von J. Offenbach. (Fleurette, Fr. M. Koeder; Jolicœur, Herr A. Telet.) „Die Hochzeit bei Later- nenschein.“ Romische Operette in 1 Akt von J. Offenbach. (Pierre, Hr. A. Telet, Catharina, Fr. M. Koeder.) [7937] Sonntag, den 24. Nov. „Maria Stuart.“ Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Humboldt-Berein für Volksbildung. [7945] Sonntag, den 24. November, Morgens 11 Uhr, im Musiksaal der Universität. Vor- trag des Hrn. Dr. med. G. Joseph: Die Tropfsteingrotten im Krain. Eintritt frei.

Freireligiöse Gemeinde. Morgen Vorm. Punkt 9 1/2 Uhr, i. d. Halle, Grünstr. 6, Er- bauung, Vortrag: „Die Religion auf dem Wege zum Glück“, von Hr. Pred. Hoffe- richter. [7931] Der Vorstand. Krause.

Singacademie. Sonnabend, 23. November, Abends 7 Uhr im Musiksaal der Universität Todtenfeier. Requiem von Mozart. Chöre von Seb. Bach und aus Brahms' deutschem Requiem. Billets zu den durchweg nummerirten Plätzen à 20 Sgr. sind in der Leuckart'schen Buchhandlung (Clar & Hoffmeiz), Kupfer- schmiedestr. 13, zu haben. Die Plätze be- finden sich auf Stühlen. [6991]

Vorläufige Anzeige. Dienstag, den 26. November in Liebich's Concert-Saal: Grosses Concert der Breslauer Concert-Kapelle, zum Besten der Ueberschwemnten an der Ostsee. [7938] Näheres in der Dienstag-Zeitung und den Plakaten.

Schießwerder Concert-Saal. Vorläufige Anzeige. Morgen Sonntag den 24. November. Großes Militär-Concert von der Capelle des 1. Schles. Gren.- Regts. Nr. 10, unter Leitung des Capell- meisters Herrn W. Herzog, sowie Vortrag der besten eigenen Werke und Zin- nadel-Lieder des [7953]

Zünftler Kutschke. Breslauer Actien-Bier-Brauerei Heute Grosses Concert. von der Capelle des Herrn F. Langer. Anfang des Concerts 7 Uhr. Entree à Person 1 Sgr., Kinder die Hälfte. Hunde dürfen nicht mitgebracht werden. [6166]

Simmenauer Bierhaus Boabier-Ausschank. Special-Arzt Dr. Meyer in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckig- sten Fällen gründlich und schnell. Leipziger- Straße 91. [1768]

Simmenauer Bierhaus Boabier-Ausschank. Special-Arzt Dr. Meyer in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckig- sten Fällen gründlich und schnell. Leipziger- Straße 91. [1768]

Simmenauer Bierhaus Boabier-Ausschank. Special-Arzt Dr. Meyer in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckig- sten Fällen gründlich und schnell. Leipziger- Straße 91. [1768]

Simmenauer Bierhaus Boabier-Ausschank. Special-Arzt Dr. Meyer in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckig- sten Fällen gründlich und schnell. Leipziger- Straße 91. [1768]

Simmenauer Bierhaus Boabier-Ausschank. Special-Arzt Dr. Meyer in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckig- sten Fällen gründlich und schnell. Leipziger- Straße 91. [1768]

Simmenauer Bierhaus Boabier-Ausschank. Special-Arzt Dr. Meyer in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckig- sten Fällen gründlich und schnell. Leipziger- Straße 91. [1768]

Simmenauer Bierhaus Boabier-Ausschank. Special-Arzt Dr. Meyer in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckig- sten Fällen gründlich und schnell. Leipziger- Straße 91. [1768]

Simmenauer Bierhaus Boabier-Ausschank. Special-Arzt Dr. Meyer in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckig- sten Fällen gründlich und schnell. Leipziger- Straße 91. [1768]

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

grossen Ausverkauf

Weihnachts-Geschenken

Es werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft: Cattune, Battiste, Bareges, baumwollene, halbwollene und reinwollene Kleiderstoffe, von der einfachsten bis zur elegantesten Robe, in glatt, carrirt und gestreift, 3/4 breite reinwollene Flanelle in glatt und gestreift, einfache Tücher, Doppel-Shawls, gewirkte Long-Chales und Lama-Tücher, schwarze und couleurete seidne Stoffe, Reubles- und Gardinenstoffe, wollene und seidene Herren-Tücher, seidene und leinene Taschentücher, wollene Oberhemden, Jacken und Beinkleider, leinene und Shirting-Oberhemden, Bleich- leinen, Creasleinen, Büchen, Inletts, Bettdecken, wollene und leinene Tischdecken, Sandtücher, Gedede u.

Damen-Paletots, Jaquets und Jacken

Louis Perls,

Dhlauer Straße 24/25, Ecke Cristophoriplatz. Ich bitte genau auf meine Firma zu achten.

Borschus-Berein zu Breslau,

eingetragene Genossenschaft. Sonnabend, 23. Novbr., Abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des Café restaurant (Karlsstraße) General-Versammlung.

1. Mittheilungen.
 2. Geschäftsbericht für das 3. Quartal cr.
 3. Bestätigung von zwei Mitgliedern des Verwaltungsraths.
 4. Anträge des Vorstands und Verwaltungsraths, betreffend:
 - a. Gewährung von Zulagen an die Vereinsbeamten,
 - b. feste Anstellung von zwei bisherigen Diätaren, [5976]
 - c. Aenderung der §§ 36, 43, 49 al. 4, 59, 68 u. 77 des revidirten Statuts.
 5. Antrag einer Anzahl Mitglieder, betref- send die Gehaltserhöhung der Beamten. Die Legitimation erfolgt an der Controle durch Vorzeigung des Gegenbuches.
- Der Vorstand. Caßwiz, Ulrich, Hofferichter, Sturm.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Lieferung von 6000 Cubic-Meter Kies pro 1873 für die Babusfredre Breslau-Polsch-Lissa soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und ist zu diesem Behufe ein Termin auf Dienstag, den 3. December d. J., Vormittag 11 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspection anberaumt. Lieferungskustige wollen ihre Offerte francirt und versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Kies“ zu diesem Termine hierher einreichen.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt zur Terminsstunde in Gegenwart der etwa erschei- nenden Submittenten. Später eingehenden Offerten bleiben unberücksichtigt. Die Lieferungs-Bedingungen liegen auf sämtlichen Stationen von Schebitz bis Poln- Lissa zur Einsicht aus; auch werden Exemplare derselben auf portofreie Anträge diesseits verabfolgt. Breslau, den 19. November 1872.

Königliche Betriebs-Inspection IV. der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Fürstenthums-Landschaft sind zur Einzahlung der Pfandbrief-Zinsen für Weihnachten d. J., sowie der für diesen Termin getändigten Ablösungs-Capitalien die Tage vom 19. bis incl. 23. December c., [2111] 28., 30. und 31. December., von 9 bis 12 Uhr Vormittags bestimmt.

Wer mehr als 5 Zinscoupons präsentirt, hat solche, je nach den verschiedenen Gattun- gen und innerhalb dieser nach Höhe der Zinsbeträge geordnet, in Verzeichnisse zu bringen, wozu Formulare in hiesiger Canzlei unentgeltlich verabreicht werden. Reiffe, den 15. September 1872.

Direction der Reiffe-Grottkau'schen Fürstenthums-Landschaft. F. v. Maubeuge.

Außerordentliche General-Versammlung

des Actien-Bereins der Pleß-Nicolaier-Chauffee. Zum Zwecke der Berathung und Beschlußnahme über die Auflösung des Vereins und Uebertragung seiner Rechte und Verbindlichkeiten auf den Kreis Pleß wird eine außerordentliche General-Versammlung auf Sonnabend den 28. December 1872, Nachmittags 2 Uhr nach Pleß in den Saal des Gasthofes „zum schwarzen Adler“ zusammenberufen.

Die Herren Actionaire werden zu dieser außerordentlichen General-Versammlung mit dem Bemerken eingeladen, daß nach §§ 13, 24, 26 der am 26. Februar 1847 allerhöchst bestätigten Statuten vom 20. October/6. November 1846 nur diejenigen Actionaire stimmberechtigt sind, welche als Eigenthümer der Actien im Actien- buche verzeichnet sind und sich in der General-Versammlung durch Production der Actien als Eigenthümer legitimiren. [2165] Pleß, den 18. October 1872.

Das Directorium. J. Brandy, Ring 30.

Für den Weihnachts-Bedarf habe ich einen großen Theil meines Waaren-Lagers zu be- deutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf gestellt. [7958]



Königliche Hof-Musikalien-, Buch- & Kunst-Handlung von Julius Hainauer, Schweidnitzerstrasse No. 52.

Leih-Bibliothek für deutsche, franz. u. engl. Literatur von Julius Hainauer.

Musikalien-Leih-Institut von Julius Hainauer.

Journal-Lese-Zirkel. Abonnements zu den billigsten Bedingungen von jedem Tage ab. Cataloge leihweise. Prospective gratis.

Soeben erschien und traf ein: Gustav Freytag, Ingo und Ingranban. Preis 2 Thlr. 7 1/2 Sgr. [7935]

Leuckart'sche Sort.-Buch- u. Musikalien-Handlung (A. Clar), Breslau, Kupferschmiedestr. 13.

Victoria-Keller, Dhlauerstraße 84, Ecke Schubbrücke, empfiehlt sein Restaurant, gute Weine und Küche mit Damen-Bedienung. [7859]

Pianino's, schön und gut, zu soliden Preisen bei J. Seiler, Kupferschmiedestr. 7.

Donnersmarckhütte

Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke

Actien-Gesellschaft.

Grund-Capital: Thlr. 6,000,000.

Die Actien-Gesellschaft hat von Herrn Graf Guido Henckel von Donnersmarck-Neudeck übernommen:

- 1) die bisher unter der Firma „Donnersmarckhütte“ betriebene Eisenhütte mit ihren Hochofen-Anlagen und ausgedehnten reichen Eisenerzlägern, in den Feldmarken Larnowitz, Repten, Stollarzowitz, Friedrichs-Wille, Drzech und Chechlan;
- 2) die Steinkohlengruben Concordia, Michael und Amalia, deren Kohlenförderung den Bedarf der Hütte in ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Ausdehnung deckt und außerdem noch einen ansehnlichen Weiterverkauf von Kohle gestattet;
- 3) den halben Antheil an der Emmy-Grube;
- 4) die Steinkohlengruben Jungfrau Weg, Deutsch-Lothringen, Saargemünd, Zabrze, Neue Abwehr, im Gesamtflächeninhalt von über 10 Millionen D.-Meter und einen Feldestheil der Kohlenmuthung Mont Avron; diese Kohlengrubenfelder sind für einen umfangreichen Kohlenvertrieb bestimmt, deren Erträgniß bei der ausgezeichneten Kohlenbeschaffenheit eine neue Einnahmequelle für das Gesamt-Unternehmen werden wird;
- 5) die Kalksteinbrüche und Kalksteinförderungen mit den dazu gehörigen maschinellen Einrichtungen und der Bahnverbindung mit der Hütte;
- 6) die Maschinenbau-Anstalt, Eisengießerei und Kesselschmiede, eine selbstständige für sich allein werdende Anlage;
- 7) sämtliche Coals-Anlagen, Chamottfabrik, Verwaltungsgebäude, Arbeiterhäuser und ein Areal von circa 380 Morgen Flächeninhalt, ausreichend für alle später etwa zweckmäßigen neuen Anlagen.

Die Rentabilität des Gesamt-Unternehmens setzt sich zusammen:

- a. aus der Eisen-Production des Hüttenwerks; diese beträgt gegenwärtig 530,000 Ctr. Roheisen pro Jahr, wird aber in Kürzestem durch die bevorstehende Vollendung der in vorgeschrittenem Ausban befindlichen Neu-Anlagen auf 800,000 Ctr. gebracht werden; der Productions-Preis des Roheisens ist mit 25 Sgr. pro Ctr. netto nachgewiesen; der gegenwärtige Verkaufspreis ist 71—72 Sgr., wozu ein namhafter Theil der nächsten Jahresproduction bereits verschlossen ist. — Dieser in der Eisenindustrie seltene Ertrag, — nämlich circa 1½ Thlr. pro Ctr. — liegt indeß nicht nur in der Eisencoujunctur selbst, sondern in den ganz vereinzelt dastehenden niedrigen Selbstkosten der Donnersmarckhütte; diese geringen Selbstkosten sind in erster Reihe der vorzüglichen Backfähigkeit der Staub- oder kleinen Fettkohle zu danken, welche aus dem zur Hütte gehörigen Grubenbesitze gewonnen wird und welche Eigenschaft von den jetzt im Beuthener Kreise überhaupt betriebenen Gruben nur noch die landesherrliche Königin Bonifengrube aufweist;
- b. aus dem Gewinn des aus dem umfangreichen Kohlengrubenbesitze der Gesellschaft in Aussicht genommenen Kohlenverkaufs;
- c. aus den Reinerträgen der Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede;
- d. aus den Erträgen der anderen, oben angeführten, miterworbenen industriellen Anlagen.

Diese so vereinigten Werke sind vom Herrn Grafen Guido Henckel von Donnersmarck laut notariellem Statut vom 17. November unter Belastung mit einer, zehn Jahre von seiner Seite unkündbaren Hypothekenschuld von 1,250,000 Thlr. mit Thlr. 5,500,000 in die Actien-Gesellschaft eingebracht worden „ 500,000 Betriebs-Fonds sind gleichzeitig gezeichnet worden, und setzt sich hieraus Thlr. 6,000,000 als Gesamt-Actien-Capital zusammen.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.
Director der Gesellschaft ist Herr **Adolf Kessol**.

Donnersmarckhütte

Oberschlesische Eisen- und Kohlenwerke

Actien-Gesellschaft.

Der Aufsichtsrath:

A. Schmieder, Vorsitzender.

Graf Guido Henckel von Donnersmarck. Adalbert Delbrück. Gustav Mueller.
Michael Levinstein. Fromberg. Stadtrichter a. D. Friedlaender. Scherböning.
Carl Leiden.

Von den vorstehend erwähnten 6 Millionen Thaler vollgezählten Actien sind 5 Millionen Thaler in 25,000 Stück à 200 Thaler von einem Syndikat übernommen worden und werden darauf zu nachstehenden Bedingungen Anmeldungen am

Sonnabend den 23. November a. c.

in den Geschäftsstunden bei den folgenden Bankhäusern entgegengenommen:

- in **Berlin**: bei Herren **Delbrück, Leo & Co.**,
- " " bei Herren **G. Müller & Co.**,
- " " bei Herren **Volkmar & Bendix**,
- in **Breslau**: bei dem **Schlesischen Bankverein** und dessen Commanditen, in **Beuthen, Glatz, Glogau, Görlitz, Leobschütz, Neisse, Reichenbach**,
- " " bei der **Breslauer Wechslerbank** und deren Filialen in **Bunzlau, Görlitz, Gleiwitz, Liegnitz, Schweidnitz**,
- " " bei Herrn **A. Schmieder**,
- in **Cöln**: bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein**,
- " " bei der **Rheinischen Effectenbank**,
- in **Dresden**: bei Herren **Günther & Rudolph**,
- " " bei der **Sächsischen Creditbank**,
- in **Leipzig**: bei Herren **Becker & Co.**,
- in **Frankfurt a. M.**: bei der **Rheinischen Effectenbank**,
- in **Hamburg**: bei Herren **Ed. Froge & Co.**,
- in **München**: bei der **Bayerischen Vereinsbank**,
- in **Stuttgart**: bei der **Württembergischen Vereinsbank**.

Der Preis ist auf 110 pCt. = 220 Thlr. pro Actie festgesetzt mit 5 pCt. Stückzinsen vom 1. December a. c. Bei der Anmeldung sind 10 Procent der gezeichneten Summe als Cautio baar oder in courshabenden Werthpapieren zu hinterlegen. Reduction der angemeldeten Beträge bleibt vorbehalten. Der Erscheinungs-Tag resp. Abnahme-Tag der vollgezählten Interims-Scheine wird in usancemäßiger Weise bekannt gemacht.

Berlin und Breslau, 20. November 1872.

Im Auftrage des Uebernahme-Syndicats:

Delbrück, Leo & Co. Schlesischer Bank-Verein.



LOEWE-NÄH-MASCHINE.

Beste und neueste Doppelstich-Näh-Maschine mit Schützen für Familien und Gewerbetreibende.

Diese neue Universal-Näh-Maschine (verbessertes Howe-System) arbeitet gleich gut, leicht und geräuschlos in den feinsten wie dicksten Stoffen, und ist mit den neuesten und besten amerikanischen Nähmaschinen dertartig fabricirt, daß derselben an Dauer und Leistungsfähigkeit keine andere Maschine gleich kommt.

Ludw. Loewe & Co.,

Commandit-Gesellschaft auf Actien für Fabrication von Näh-Maschinen. Berlin, 32 Hollmann-Strasse 32. Vertreter für Schlesien: **Eilert Müller, Breslau, Eing. Malergasse.**



Selbstthätiger Katarakt-Waschtopf: Ein für jeden Heerd und jede Feuerung verwendbarer Dampfapparat, welcher die Wäsche selbstthätig in einer Stunde ohne Keilung u. jegliche Mühe reinigt.

— Prospekte gratis und franco. — **A. Toepfer, Holzfeserant, Breslau, Ohlauerstrasse 45. Magazin [6754] für Haus- und Küchen-Einrichtungen.**



Baltischer Lloyd.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen **Stettin und New-York**

Franklin, Donnerstag 23. Novbr. Thorwaldsen, Donnerstag, 12. Decbr. Ernst Heritz Arndt, Washington, im Bau. [1442] Passagerepreise incl. Verköstigung: Kajüte Nr. 1. 80, 100 und 120 Thlr. Zwischendeck Nr. 1. 55 und 65 Thlr. Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin, in Breslau an Julius Sachs, Carlstraße 24.

Mehrere Tausend Stück

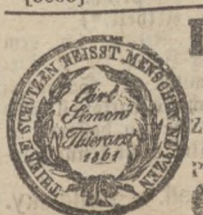
wollene Decken und Woilachs, weiß und colorirt, wenig gebraucht, von guter Qualität, werden, um schlenigst damit zu räumen, zu einem auffallend billigen Preise anverkauft. [6970]

Mattes Cohn, Goldene-Adegasse Nr. 28.

Breslauer Korn.

Der Kornbranntwein hat ungeachtet einer Anzahl von gemischten Producten seinen alt-ehrwürdigen Ruf erhalten, und mit Recht, denn kein spirituöses Getränk wirkt stärker und belebender auf den Körper, als dieser. Der unter dem Namen „Breslauer Korn“ allgemein bekannte Branntwein wird seit 50 Jahren in meiner Dampfbrennerei aus reinem Roggen fabricirt und unter Garantie verkauft. Ich empfehle denselben: den Liter 6 Sgr., den abgelagerten 8 und 12 Sgr. Zur Bequemlichkeit des geehrten Publicums haben die Handlungen der Herren **Gebr. Knaus, Hoflieferanten, Ohlauerstraße 76 und 77, in Breslau,** **Georg Winkler, Neumarkt 12, Wirtshauslicher Verein, Alte Taschenstraße Nr. 6,** **Hermann Gubisch, N. Schweidnitzerstr. 18,** **Gustav Soß, Bohrauerstraße 18,** **Robert Meyer, Breitestraße 40,** **Wilhelm Dlugos, Königsplatz 2,** **C. F. Galfar in Opatowitz und Johann Plochowitz in Konstanz** die Güte, denselben in ganzen und halben Flaschen zu Fabrikpreisen zu verkaufen; für die Glasflasche wird 1 Sgr. berechnet. **H. Böhm, Mühlgasse Nr. 9, Sandvorkstadt.** [5055]

Lahmhelten Restitutions-Fluid. der Pferde und anderer Hausthiere heilt rasch mein weitberühmtes **Carl Simon, Thierarzt, Erfinder und Gründer d. Fluid. Heilmethode. Lissa, Reg.-Bez. Posen.** Zu haben zwar b. m. selbst od. **C. L. Schwedtmann, Hoflieferant, Berlin, Leipzigerstrasse 35.** [1856] Preis: 1/2 Kiste (12 Flaschen) 6 Thlr., 1/4 Kiste (6 Flaschen) 3 Thlr.



Für Lungenkranke. Ausspruch des Kaiserl. Königl. Gubernialraths und Protomedicus Dr. G. M. Sporer

bezüglich der Heilwirkungen der Johann Hoff'schen Malz-Chocolade und Malz-Bonbons: [6885] „Als ich die Hoff'schen Malzpräparate, Bonbon und Chocolate, zur Anwendung brachte — täglich 10 Bonbon und 2 Tassen Chocolate — fühlte ich Erleichterung, die ich früher nie empfand. Der Husten wurde bedeutend seltener und erträglicher und meine Lunge sehr gekräftigt. Ähnliche günstige Wirkungen habe ich auch bei anderen Katarthalfranken wahrgenommen.“ **Dr. G. M. Sporer u. c.** Hoff'sche Malz-Chocolade à Pfd. I. Qual. 1 Thlr., II. Qual. 20 Sgr. (bei 5 Pfd. Rabatt). Hoff'sche Malz-Bonbons à Viertel 4 und 8 Sgr. (bei Abnahme von 1 Thlr. Rabatt.)

Hornsby's Locomobilen und Dreschmaschinen,

die sich durch Leistung und Qualität des Drusches, außerordentliche Dauerhaftigkeit und Sparlichkeit in Brennmaterial den ersten Rang erworben, sind wieder vorrätzig und offerirt dieselben unter den umfassendsten Garantien. [6907] **Friedländer's Maschinen- u. Commissions-Gesellschaft, Salvatorplatz 3 und 4, Breslau,**

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein seit 16 Jahren bestehendes Material-Geschäft und Wein-Stube, verbunden mit Billard-Zimmer und dem nöthigen Beigelaß, ist sofort mit Haus zu verkaufen. Anzahlung auf Haus 3000 Thlr. Offerten nimmt entgegen unter Chiffre Nr. 62 die Expedition der **Breslauer Zeitung.** [2133]

Ein Fabrik-Grundstück

in der industriellen Stadt „Jittau“ gelegen, mit großen geräumigen Baulichkeiten, einer Dampfkrast von 36 Pferden, Transmissionen, Dampfheizung, Gaseinrichtung u., momentan auf eine noch kurze Zeit verpachtet, also Maschinen u. im Betrieb, ferner eleganter, großer Wohnung mit schönen Gartenanlagen, Ställen und Wagenremisen u., Alles so gut wie neu, sich zur Anlage jeder Fabrication eignend, am allerbesten zu **Weberei oder Spinnerei**, ist, im Verhältnis mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen resp. auch nach Uebereinkommen im Ganzen zu verpachten. Reflectanten erhalten durch den Besitzer nähere Auskunft unter **F. A. H. 61** durch die Expedition d. Bresl. Z. [2132].

P. P.

Wir erlauben uns hiermit unsere Herren Actionäre zur

ordentlichen General-Versammlung

auf

Sonnabend, den 7. December a. c., Abends 8 Uhr,

in die hiesige Ressource ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichts pro 1871/1872;
2. Vertheilung des Reingewinnes;
3. Ertheilung der Decharge an die persönlich haftenden Gesellschafter.

Zur Ausübung des Stimmrechts sind die Aktien bis zum 5. December incl. in den Geschäftsstunden entweder bei der hiesigen Gesellschafts-Kasse oder bei den Herren **G. Müller & Comp.** in Berlin, bei den Herren **Bein & Comp.** in Berlin,

dem Schlesischen Bankverein in Breslau,
den Herren Gebr. Alexander in Breslau,

[7934]

gegen Empfangnahme der Eintrittskarten zu deponiren.
Grünberg i./Schl., den 21. November 1872.

Schlesische Tuchfabrik. Jer. Sig. Foerster & Co.

Die persönlich haftenden Gesellschafter.

Friedr. Foerster jun. August Foerster,

The Singer Manufacturing Co. New-York.

Grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,

verkaufte im vorigen Jahre 181,280 Nähmaschinen.

Ueber drei Viertel Millionen Original-Singer-Nähmaschinen im Gebrauch.

Die Original-Singer-Nähmaschinen erhielten auf der Polytechnischen Ausstellung in Moskau

die grosse goldene Medaille

und als ganz besondere Auszeichnung das

Ehrendiplom.

Die grosse goldene Medaille verlieh die Jury mit der Anerkennung der besonderen Leistungsfähigkeit der Original-Singer-Familien- und Handwerker-Nähmaschinen

Allein-Verkauf für Breslau, 2 Ring 2,

G. Neldinger,

General-Agent für Nord- und Mittel-Europa.

Bei jeder Original-Singer-Maschine erfolgt ein Certificate, welches die Nummer der Maschine trägt, sowie von dem Präsidenten der Singer-Manufacturing Co., Mr. Isaac A. Hopper, und mir, G. Neldinger, unterzeichnet ist. Ohne dieses Certificate ist keine Maschine echt und sind alle sonst am hiesigen Plage unter dem Namen Singer ausgebotenen Nähmaschinen nachgemacht.

[6553]



Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung unseres Aufsichtsraths vom heutigen Tage bringen wir Folgendes zur öffentlichen Kenntniss:

[1762]

- 1) Die alten Interimsactien unserer Bank werden gegen neue vollgezogene Actien unserer Bank vom 15. December d. J. ab umgetauscht.
- 2) Der Umtausch erfolgt bei den in der heutigen Publication unseres Aufsichtsraths bezeichneten Einzahlungsstellen. — Gegen Ausbändigung der alten mit dem Vermerke der geleisteten Vollzahlung versehenen Interimsactien nebst Dividendenscheinen pro 1872 und 1873 werden die neuen vollgezogenen Actien nebst Talon und Dividendenscheinen auf 10 Jahre von 1872 ab ausgetauscht.
- 3) Den Einzahlungsstellen wird diejenige Anzahl von Actien zum Umtausch überwiesen werden, welche den bei denselben geleisteten Vollzahlungen resp. der Einzahlung der V. Rate vom 12. bis 15. October d. J. entspricht. Actionäre, welche den Umtausch direct bei der Bank oder an einer anderen Stelle, als bei welcher die erwähnten Einzahlungen geleistet worden sind, zu bewirken wünschen, haben dies spätestens bis zum 20. November d. J. dem Vorstand der Deutschen Grund-Credit-Bank zu Gotha unter Einreichung doppelter Nummern-Verzeichnisse schriftlich mitzutheilen.

Wird eine solche schriftliche Mittheilung unterlassen, so gilt diejenige Stelle, bei welcher entweder im September d. J. die Vollzahlung oder in der Zeit vom 12. bis 15. October d. J. die Einzahlung der fünften Rate von 20 pCt. auf die Actien bewirkt worden ist, auch als Umtauschstelle.
Gotha, den 24. October 1872.

Deutsche Grund-Credit-Bank.
von Holtzendorf. Landsky. R. Frieboes.

LATERNA MAGICA

mit 12 Glasbildern und Chromatrop à 2 $\frac{1}{2}$ —3 Thlr.

Laterna magica mit guten Petroleum-Lampen und Glas-Cylinder, Glasbildern und Chromatropen à 4 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$, 7 $\frac{1}{2}$ Thlr. [7939]

Laterna magica mit 12 Glasbildern à 1, 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{1}{4}$, 2, 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Bilder zur Laterna magica in allen gebräuchlichen Breiten.

Nebelbilder-Apparate mit feinsten beweglichen Bildern, Farbenspielen und Landscapen, à 8 $\frac{1}{2}$, 10, 13, 15, 17 $\frac{1}{2}$, 33, 40 Thlr.

Wunder-Camera à 10, 15, 20 Thlr. Diorama à 2 Thlr. Scenarium 4 Thlr. Schattenspiele à 1 $\frac{1}{2}$ —2 Thlr. Panorama.

Unsere Laterna magica und Nebelbilder-Apparate zeichnen sich vor allen übrigen anderweit ausgebotenen Sorten durch verbesserte Construction und correcten optischen Schluß der Gläser, wodurch die darzustellenden Bilder an Klarheit gewinnen, vortheilhaft aus.

Priebatsch's Buchhdlg., Ring 14, Becherseite, Ring 14.

Stettin - Kopenhagen.

A. I. Postdampfer „Titania“, Capt. G. Bientke.

Abfahrt von

Stettin jeden Sonnabend, Mittags 1 Uhr.

Kopenhagen jeden Mittwoch, Nachm. 3 Uhr.

I. Kajüte 5 Thlr. II. Kajüte 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. Deckplatz 2 Thlr.

Aud. Christ. Gröbel in Stettin.

[900]

Louisens-Glück-Kohle,

allein diese Sorte, verkaufe ich im Detail vollständig staubfrei ab meiner Niederlage im Oberdörfel, Bahnhofs bis auf Weiteres:

à Hectoliter Stückkohle 20 Sgr., à Ctr. 12 Sgr.,

à Hectoliter Würfelkohle 19 Sgr. = 11 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

à Hectoliter Rußkohle 14 Sgr. = 8 $\frac{1}{2}$ Sgr. G. Schlosky. [5194]

Wiederum hat sich das Gerücht verbreitet, ich gebe mein Geschäft, Ausföhrung von Drainagen, auf Dies ist unwar. Im Gegentheil bin ich, durch neu gewonnene Arbeitskräfte in den Stand gesetzt, Aufträge jeder Art, welche in mein Fach schlagen, auf das Prompteste zu effectuiren. Briefe werden sofort beantwortet.
Gleiwitz, im November 1872. [570]

R. L. Appun, Culturl-Ingenieur.

Sichere Hilfe für Männer
[6555] (2012) [570]
Gegen Schwächezustände, Impotenz, Pollution u. s. w. u. s. w. nur durch mein bewährtes Radikalmittel. Preis pro Schachtel 1 Thlr. 1. — Recht und allein zu beziehen (Postnachnahme) durch **C. A. Kraeh**, Frankfurt a. M.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Mann, Geschäftsinhaber, wünscht sich mit einer liebenswürdigen jungen israelitischen Dame mit Vermögen zu verheirathen. Reflectirende belieben ihre Adressen mit Bild unter Nr. 72 in der Exped. der Bresl. Stg.-niederzuliegen. Strengste Discretion Ehrensache.

Preussische Loose kauft
mit höchstem Aufgeld [6911]
S. Batsch, Berlin, Molkenmarkt.
Nur genaueste Preisofferten erbitte schleunigst.

20 Bände Romane, Novellen, Humoristica (Anekdotes) u. d. d. beliebtesten Schriftsteller (Ladenpreis 20 Thaler) liefert für nur 1 Thlr., um schnell damit zu räumen, **Fr. Voigt's** Buchhandlung in Leipzig, Kreuzstraße Nr. 8—9. [6544]

Elisir für Geschwächte
nach einer Vorscr. d. hinc. Pen-tao bereitet. Die fast wunderbaren Erfolge dieses Heilmittels, worüber 3. Einseit 100falt. med. Anerkenn. vorliegen, haben mit Recht unser d. Aertzen großes Aufsehen erregt u. bewiesen, daß diese Mitt. u. s. w. unbestreitbar das bisher vollkommenste erreichen u. mit marktscr. Anpreis. meist schädlich. Heilmitt. nichts gemein haben. Preis für Elisir u. Balsam incl. Versp. u. ausföhr. Gebr. Ann. 2 Thlr. (Zusendungen erfolg. indirekt.) Nur g. Einz. d. Betr. pr. Postamt. z. bezieh. durch
Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Straßund a. d. Ostsee, Königr. Preuß. Medicin. Rathh. *)
Der Wahrheit gemäß bezeuge ich dem Königl. Preuß. Apotheker Herrn Dr. L. Tiedemann, daß seine Heilmittel bei Schwächezuständen u. s. w. durchaus rationell und zuverlässig sind. Ich habe ein besseres u. sicherer wirkendes Mittel nicht kennen gelernt.
Breslau, 4./8. 60. Dr. med. v. Podolsky. [1936]

*) Wird. fortgef. [1936]

Markt-Anzeige.

Meinen werthen Kunden zeige ich hierdurch an, daß ich in Winterhandschuhen einen Ausverkauf. [5325]

Um damit zu räumen, in en-gros wie in en-detail, gebe ich Budsklin-Handschrube von 5 Sgr. an, Zwirnhandschrube mit Futter von 5 Sgr. an, rein-seidene mit rein wollenem Futter 20 Sgr., halbseidene 10 Sgr., Duffel mit reinem Wollen- oder Lederfutter von 15 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr., Wollene Hemden 20 Sgr., Hosen von 15 Sgr. an, und wird Niemand meine Bude unbefriedigt verlassen. Mein Stand kennlich an der Firma C. F. Müller, Handschrubfabrik aus Limbach, Colonade 7, Bude 1—2 rechts an der Friedrichsstatue.

Bei A. W. Kafemann in Danzig erschien soeben und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen: [7943]

Die Verhandlungen der Berliner Conferenz ländlicher Arbeitgeber.

Herausgegeben von

Dr. Freiherr Theodor von der Goltz,

ord. öff. Professor der Landwirtschaft a. d. Universität Königsberg.

gr. 8°. broschirt. Preis 15 Sgr.

Vorrätig in der **Hirt's**chen Sortiments-Buchhandlung (M. Mälzer), Ring 4.

Cachenez,

direct von Paris und England,

in reiner Seide, Cachemit, Wolle und Seide und in reiner Wolle, sind nun sämtlich eingetroffen, und empfehle solche in wahrhaft großer Auswahl im einfach praktischen, als auch im elegantesten Geschmack. [7959]

Eduard Littauer,

Ring 27 (Becherseite),

zweites Haus von der Schweidnitzerstraßen-Ecke.

Felix Lober & Co., Breslau.

Comptoir: Neue Schweidnitzerstr. 9, [565]

officiren ab deren Lager zu billigsten Preisnotirungen:
Kessel-Armaturen, Ventile, Manometer, Säbne, Schmiergefäße, Maschinen-Oele und Vulcan-Oele, sämtlich hart- und säurefrei;
Rammschmiere und Wagenfette.

Bekanntmachung.

Das im Strehleer Kreise, $\frac{1}{4}$ Meilen von der Kreis- und Garnison-Stadt Strehlen, welche letztere an der Breslau-Strehlen-Mittelwalder Eisenbahn liegt und zu welcher bis jetzt 10 Chaussees führen, belegene Rittergut Müdenhof mit einem Flächen-Inhalte von 263 Hectaren 72 Arc. oder 1032 Morg. 150 \square Rh., worunter sich
223 Hectar 48 Arc. 40 \square R. oder 875 Morg. 54 \square Rh. Acker,
38 Hectar 62 Arc. 151 Morg. 47 \square Rh. \square Rh. Wiesen,
1 Hectar 60 Arc. 10 \square R. oder 6 Morg. 49 \square Gärten,
befinden, soll excl. Wald laut Communal-Beschluß auf $17\frac{1}{2}$ Jahr also bis zum 1. Juli 1890 im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden. Zu diesem Behufe haben wir auf

den 14. December c., Vormittags 10 Uhr, in unserem Sitzungssaale auf dem hiesigen Rathhause, vor unserem Dirigenten, Bürgerm. Schmidt, Termin anberaumt, und laden Pachtlustige mit dem Bemerken dazu ein, daß das Pachtgeld-Minimum auf 6,000 Thlr. und das zur Uebernahme der Pachtung erforderliche Vermögen auf wenigstens 20,000 Thlr. festgesetzt worden ist. Pachtlustige haben sich wo möglich einige Tage vor dem Termine spätestens aber im Termine selbst über ihre Qualifikation und durch ein Attest des betreffenden Kreis-Landraths, in welchem zugleich die Höhe der von ihnen zu zahlenden Einkommensteuer angegeben sein muß, oder auf sonst glaubwürdige Weise über den Besitz des zur Uebernahme der Pachtung erforderlichen Vermögens von 20,000 Thlr. vor unserem Dirigenten auszuweisen.

Die Pachtbedingungen, nebst den dazu gehörigen Schriftstücken, Karten u. Vermessungsregister können in den Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden, auf Verlangen werden auch Abschriften jener Bedingungen gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt. — Die Besichtigung des Rittergutes Müdenhof ist jedem Pachtlustigen gestattet, welcher einen Erlaubnißschein von unserem Dirigenten, dem Wirthschafts-Inspector Briesemuth zu Müdenhof vorgeigt.

Schließlich dürfen wir nicht unerwähnt lassen, daß die projectirte Schleifische Mittelbahn Beuthen-Grottau-Strehlen-Schweidnitz unter Rittergut Müdenhof unmittelbar berühren würde und daß schon jetzt die Vorarbeiten zu einer Chaussee von Strehlen über Müdenhof nach Obendorf-Grottau angefertigt werden.
Strehlen in Schlesien, d. 19. Novbr. 1872.
Der Magistrat.
Schmidt.

Ein eiserner **Geldschrank** wird zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau sub Chiffre E. 2930 einzufenden. [7952]

Bekanntmachung.

An unserer Wilhelms- — einer Mittelschule — soll eine Lehrkraft für die neueren Sprachen gewonnen werden. Das Gehalt ist auf 600 Thlr. festgesetzt, wird aber bei nachgewiesener Tüchtigkeit des Bewerbers, insbesondere bei der Befähigung, auch mathematischen oder naturwissenschaftlichen Unterricht zu ertheilen, auf 700 Thlr. erhöht. Geeignete Bewerber, die die facultas für die mittleren Gymnasialklassen oder nach dem Ministerial-Erlaß vom 15. October 1872 die Befähigung haben, Unterricht in den oberen Klassen der Mittelschulen zu ertheilen, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis spätestens den 1. December c. bei uns melden. Liegnitz, den 13. November 1872. [6918]
Der Magistrat.
Dertel.

Bekanntmachung.

An unserer evangelischen Elementarschule ist zu Ostern 1873 eine Lehrerstelle (wie Ste) zu besetzen. Das Dienstverkommen der Stelle beträgt incl. der Wohnungs- und Beheizungs-Einschätzung jährlich 400 Thlr. und steigt nach dem hier gültigen Normalbesoldungs-Plane innerhalb 20 Jahren durch Alterszulagen u. auf 700 beziehungsweise 750 Thlr. jährlich. Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Curriculum vitae uns binnen 3 Wochen einreichen.
Beuthen O.-S., den 12. November 1872.
Der Magistrat.

Offene Lehrerstellen.

An unserer katholischen Elementarschule sind zu Ostern 1873 zwei Lehrerstellen zu besetzen. Das Dienstverkommen der Stellen beträgt incl. der Wohnungs- und Beheizungs-Einschätzung jährlich 400 Thlr. und steigt nach dem hier gültigen Normalbesoldungs-Plane innerhalb 20 Jahren durch Alterszulagen auf 700 beziehungsweise 750 Thlr. jährlich. Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen und eines Curriculum vitae uns binnen 3 Wochen einreichen.
Beuthen O.-S., den 12. November 1872.
Der Magistrat. [2055]

Polizei-Sergeanten- und Creutorstelle.

Bald zu besetzen, Gehalt 250 Thlr. und freie Wohnung, auch Creutionsgebühren zu beziehen. Caution 100 Thlr. Civilversorgungsberechtigte Personen können sich innerhalb 8 Tagen bewerben. Persönliche Vorstellung ist erwünscht. [2109]
Freiburg i/Schl., den 22. Novbr. 1872.
Der Magistrat.

Ein eiserner **Plattenofen** steht zum Verkauf. Bürgerwerder, Waffergasse Nr. 20, Hof rechts, 2 Tr. [7942]

Nach Sonntag ist der Tuch-Ausverkauf Blücherplatz Nr. 4 (neben der Mohren-Apotheke) geöffnet.

Wichtig für Bücherfreunde!

Die vorzüglichste Auswahl, Garantie für neu! complet! und fehlerfrei! daher als schönste Festgeschenke passend, zu

Ausverkaufs-Spottpreisen!

Illustrirte Geographie, neueste, mit den vielen 100ten Abbildungen von Städten, Gebäuden, Böllern u. c., größtes Format, nebst Atlas von 58 fein color. Karten, mit der Karte von 1872, größtes Hochfolio, gebunden und elegant, nur 2 Thaler! Für den Salon und Büchertisch: Rom und seine Umgebung, brillant. Pracht-Kupferwerk in 32 größten Quart mit 45 grossen Kunstblättern nebst Text, v. Zimmermann, 1871, elegant höchst interessant, nur 2 Thlr. (Als schönstes Geschenk passend.) — Neuestes Conversations-Lexicon, allgemeines, großes vollständig in 32 Lieferungen, in harten Octavbänden, (jeder Band circa 650 Seiten) großes Lexicon-Form., neueste Auflage 1869, A-3, nur 4 Thlr. — Gemälde aus dem Nonnenleben, enthaltend Geheimnisse aus Klöstern, groß Octav, nur 18 Sgr.! — Beatrice Genoi. Die Gräuelthaten und Folter im 16. Jahrh., 2 starke Bände mit Bild, statt 3 Thlr. nur 35 Sgr.! — Reisebilder und Jagdschilder aus Indien, berühmtes Pracht-Kupferwerk, mit den vielen prächtigen colorirten Kupferplatten, groß Format, elegant, 45 Sgr.! — 1) Geographische Charakterbilder, Länder- und Völkertum 3 Bände mit 54 Abbildungen 2) Schiller-Galerie, mit 20 Kupferplatten, Epigraphien, in Wappe, Beides zusammen nur 40 Sgr.! — Bulwer's beliebte Romane, beste deutsche Ausgabe, 31 Theile, Class.-Format, nur 2 Thlr.! — Egyptische Geheimnisse, 4 Thlr. mit über 1200 bewährte Geheim- und Sympathiemittel, 40 Sgr. (selten.) — Boz (Dickens) beliebte Romane, beste illustrierte deutsche Ausgabe, 25 Bde., elegant, Class.-Format, mit circa 80 Kupferplatten, nur 3 Thlr. 28 Sgr.! — 1) Populäre Astronomie, 4 Bände, mit vielen Kupferplatten, 2) Populäre Mythologie, Uranus mit den vielen Kupfern, groß Octav, gebd., beide Werke zusammen nur 45 Sgr. — Burmeister, Geschichte der Schöpfung mit 100ten Abbildungen, nur 40 Sgr.! — 1) Buch der Welt, das Goldene, mit den vielen Kupferplatten u. Illustrat. u., groß Form. 2) Historische Charakterbilder, Scenen aus der Weltgeschichte, 3 Bde., mit 54 Abbildungen, beide Werke zusammen nur 1 1/2 Thlr. — 1) Schiller's sämtliche Werke, die Classiker-Ausg., mit Stahlstichen in 6 reich vergoldeten Einbänden, gebunden, 2) Wieland-Galerie, mit 27 feinen Stahlstichen, 3) Lessing's Werke, elegant gebd., alle 3 Werke zusammen nur 3 Thlr.! — Mälder, der Wunderbau des Weltalls, 683gr. Octavseiten stark, nebst Kupfer-Atlas in Quart, nur 35 Sgr. — Das gr. Düsseldorf Künstler-Album, berühmtes Pracht-Kupferwerk in Quart, eleg., nur 2 Thlr. Alexander Dumas Romane, deutsch, 120 Theile, 4 Thlr.! — Zaphar's Romane, deutsch, 85 Theile, nur 2 1/2 Thlr.! — Lever's Romane 85 Theile, nur 2 1/2 Thlr. — Memoiren der Gräfin Pompadour und Jerome Bonaparte's, 2 Bände mit Stahlstichen nur 48 Sgr. — Lehner, Geschichte Preussens bis auf die neueste Zeit, 3 Bde. mit 22 Stahlstichen, nur 1 Thlr.! — Sophie Schwarz Romane, deutsch, 116 Theile, nur 3 Thlr.! — George Sand's Romane, 75 Theile nur 2 Thlr.! — Die Macht der Elemente, berühmtes und belehrendes Pracht-Kupferwerk in 2 starken Bänden, mit 250 Abbild. u., eleg., nur 40 Sgr.! — 1) Memoiren der Gräfin du Barry, 2) Crebillon, das Sopha, beide zu 25 Sgr.! — Shakespeare complete works (engl.) vollständig in 37 Theilen nur 35 Sgr. — Bolger's Naturgeschichte aller Reiche, mit über 1200 Abbild., groß Format, geb., 35 Sgr.! — Grecur's Gedichte, gr. Du.-Ausg., 1 1/2 Thlr. Illustrirte Physik und Chemie für Laien, 4 Octavbände mit 595 Abbildungen nur 2 Thlr.! — Illustrirte Gewerbelehre und Technologie fasslich dargestellt, 4 starke Bde. mit über 300 Abbildungen, nur 1 Thlr.! — Die Wunder der Zeugung, das Geschlechtsleben im ganzen Umfange, über 700 groß Octav-Seiten Text, mit sehr vielen Abbildgn., nur

25 Sgr.! — Groß, Wörterbuch der Liebe, in 2 Bänden, A-3, nur 2 1/2 Thaler! — Freya-Album, Pracht-Kupferwerk in groß Quart, mit über 100 Illustrationen, Kunstblätter, Stahlstiche und Farbendruckbilder, Romane u. Nov. der besten Schriftst., Quarto, eleg., nur 35 Sgr. — Weltgeschichte von Segur, größtes Oct., nur 25 Sgr. — Geschichte der Kriege Preussens, von 1740-1866, 20 Theile groß Octav mit 20 Stahlstichen, nur 35 Sgr.! — Moderne Sünden, 3 Bände, nur 1 Thlr.! — Geheime Geschichten Europäischer Höfe, 10 Bände, Class.-Format, 5 Thlr.! — Jugend-Zeitung, die große deutsche, nur 25 Sgr.! — Bibliothek der berühmtesten englischen historischen Romane, übersezt von Dr. Wärmann, 21 sehr die, gr. Bände, Octav, Ladenpreis 28 Thlr., für nur 2 1/2 Thlr.! — Der persönliche Genutz, gr. 8, mit Kupferplatten, verriegelt, 1 Thlr.! — Geschichte des Rabbi Joseph Ben Josef Hanootzi, genannt Jesus Christus. Einzig wahrhafte Geschichte des großen Propheten von Nazareth, gr. Octav, nur 1 Thlr. (Sehr selten und höchst interessant.) — Das entriegelte Buch der größten Geheimnisse, Offenbarungen u. von Dr. Zimpel, (verriegelt), 24 Sgr.! — Das 6. und 7. Buch Moses, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Gehehrentum, Wort- und buchst. nach einer alten Handschrift, des Papstes Gregor, deutsch, mit über 20 Tafeln, sammt wichtigen Anhang (sehr selten und höchst interessant), nur 3 Thlr.! — Vragen-Album, mit 24 Photograph. eleg., mit reicher Vergold., 2 Thlr.! — Dr. Keinerich, die geheime Hilfe für alle Geschlechtskrankheiten, verriegelt, nur 1 Thlr.! — Der Khepsiegel, ein Hausbuch für beide Geschlechter (verriegelt), nur 15 Sgr.! — Dr. Koziar, die Heilmittel und Geschlechts-Verirrungen beider Geschlechter, 1 Thlr.! — Walter Scott's 15 Romane, hübsche deutsche Cabinets-Ausgabe in 100 Bänden, nur 4 1/2 Thlr.! — Landwirtschaft, Allgemeine, des 19ten Jahrhunderts, enthaltend alle Fächer der Landwirtschaft, 50 Bände mit 2500 Abbildgn., nur 3 Thlr.! (Ab. eines der besten und ausführlichsten landwirtschaftlichen Werke.) — Dr. James, die weiblichen Reize, mit Abbild., gr. 8, 1 Thlr.! — Aus dem Leben einer jungen Amerikaner, 1 Thlr. — Casanova's Memoiren, beste, deutsche Ausg., vollständig in 36 Theilen, Class.-Format, eleg., nur 4 Thlr. 28 Sgr.! — Chevalier Faublas beste deutsche Pracht-Ausgabe in 4 Bänden mit Kupfern, nur 3 Thlr. — Andere Ausgabe nur 40 Sgr. — Hamburger Broschüren von 7 1/2 Sgr. bis 2 Thlr., je nach Ordre. — 1) Populäre Anatomie des Menschen, mit 80 Illustrationen, 2) Praktischer Haus-Arzt, 321 bewährte Mittel, zusammen 25 Sgr.! — Ehescheidungsprocesse, die interessantesten der älteren u. neueren Zeit gr. Oct., nur 1 Thlr. — Geh. Geschichten Russlands, 2 Quartbände, (sehr selten), nur 45 Sgr. — Lamartines Werke, 45 Bände, Class.-Format nur 3 1/2 Thlr., Tromlitz Romane, 5 elegante Bände, nur 40 Sgr.! — Fliegende Blätter, die berühmte Münchener, groß Quart, mit hundert Illustr., 28 Sgr.! — Feiertunden, gr. illustrierte Roman- u. Novellen-Samml., 12 Hfte., gr. Du., 28 Sgr. — Neuer Venuspiegel (verriegelt), 25 Sgr.! — Amerikanische Bibliothek der interessantesten Indianergeschichten, Jagdabenteuer, Romane und Reisen in den Wildnissen, Steppen, Prairien, 24 große Octavbände, nur 3 Thlr. (Werth über das Doppelte.) — Bibliothek deutscher Original-Romane, der beliebtesten deutschen Schriftsteller, 10 elegante große Octavbände, statt 10 Thlr. nur 45 Sgr.! — De Meisterwerke der Wiener Gemälde-Galerien, Auswahl vorzüglichster Gemälde mit 15 großen Pracht-Stahlstichen, (Kunstblätter) nebst Erklärung, größtes Quart-Format, nur 35 Sgr. — Rafael-Album, Rafael'scher Meisterwerke, höchst eleg. in Album 24 Photographien mit Vergoldung nur 2 Thlr.,

Portrait, sehr elegant, nur 1 1/2 Thlr.! — Tanz-Album für 1873, die neuesten und beliebtesten Tänze für Piano, mit Kunstblatt, höchst eleg. m. Vergoldung nur 1 Thlr.! — Tanz-Album für 1872, ebenso, 1 Thlr.! — 36 der beliebtesten Tänze für Clavier, einzeln 2 1/2 Sgr., zusammen nur 1 Thlr.! — Festgabe für die Jugend, ca. 300 Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien u. der beliebtesten Componisten, zusammen, elegant! nur 2 Thlr.! — Beethoven und Mozart's sämtliche (54) Clavier-Sonaten, elegante Quart-Pracht-Ausgabe, zusammen nur 2 Thlr.! — Concert-Album für die elegante Welt, die schönsten Clavier-Compositionen, leicht und brillant, mit Kupfern, pompös mit Vergoldung, nur 45 Sgr. — Concert-Album Nr. 2 einfacher, nur 1 Thlr. Schubert's so berühmte 80 Lieder mit Pianobegleitung, 24 Sgr.!

werden bei Aufträgen von 5 Thlr. an, die bekanntesten Ausgaben beigelegt; bei größeren Bestellungen noch: Kupferwerke, Klassiker u. c. werden bei Aufträgen von 5 Thlr. an, die bekanntesten Ausgaben beigelegt; bei größeren Bestellungen noch: Kupferwerke, Klassiker u. c.

Seit länger als 20 Jahren: ist es mein Geschäftsprincip, die beste und größte Auswahl am Billigsten zu liefern. Wer nun auch die Gewissheit haben will, daß jeder Auftrag sofort prompt, in nur gänzlich neuen, fehlerfreien Exemplaren sorgfältig ausgeführt wird, bitte höflichst, die Aufträge direct einzusenden an die Export-Buchhandlung von

J. D. Polack in Hamburg, Geschäftslocalitäten Bazar 6/8. Bäcker und Musikalien sind überall gänzlich zoll- und steuerfrei.

Das Wirtschaftsamts Seczepanowitsch bei Oppeln sucht 70 Schock dreijährige Besatz-Karpfen zu kaufen.

Pianinos u. Stutz-Flügel eleganten Bauart zu Fabrikpreisen bei B. Langenhahn, Neuweltgasse Nr. 5.

Elne hochfeine Zobel-Garnitur fast neu, ist billig zu verkaufen Ring 49, 1. Etage.

Bekanntmachung. In unser Firmen-Register ist unter Nr. 317 die Firma „Regulatorbrenn-Fabrik Silesia. G. Brauner“ zu Freiburg und als deren Inhaber der Maurermeister Gottlieb Drauner zu Freiburg i. Schl. heute eingetragen worden. Schweidnitz, den 16. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2105] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 317 die Firma „Regulatorbrenn-Fabrik Silesia. G. Brauner“ zu Freiburg und als deren Inhaber der Maurermeister Gottlieb Drauner zu Freiburg i. Schl. heute eingetragen worden. Schweidnitz, den 16. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2106] In dem launmännlichen Concurs über das Vermögen der berechneten Kaufmann Amalie Selma Scheinert, geborenen Diemann, zu Jauer, Inhaberin der Firma C. G. Scheinert zu Jauer, ist auf Grund neuerer Ermittlungen der Tag der ZahlungsEinstellung anderweit auf den 12. August 1872 bestimmt worden. Jauer, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

Bekanntmachung. [2107] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 20 eingetragen worden: Firma der Gesellschaft: Emil Spaethe et Comp. Sitz der Gesellschaft: Frankenstein. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft. Die Gesellschafter sind: 1. Kaufmann Emil Spaethe zu Ober-Weilau I. 2. Versicherungs-Inspector Arthur Fiebig zu Frankenstein. Die Gesellschaft hat am 1. September 1872 begonnen. Frankenstein, den 16. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

Bekanntmachung. [2108] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2109] Die zwischen Wartenberg und Kempen belegene Chausseegeldbestelle zu Schlaupe u. Cojantzin, erstere mit einer Hebefuhr für 1 1/2 Meile, letztere mit einer Hebefuhr für 1 Meile ausgestattet, sollen nach dem Beschluß der diesseitigen Kreisstände vom 6. d. Mts. anderweit im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden, und zwar vom 1. April 1873 ab. [2155] Hierzu ist ein Termin auf Mittwoch den 4. December c. Nachmittags von 3-4 Uhr in dem Geschäftslocale des unterzeichneten Landraths anberaumt, in welchem auch die der Verpachtung zu Grunde zu legenden Bedingungen während der Amisstunden eingesehen werden können. Die von jedem Pächtlustigen vor Abgabe seines Gebotes zu erlegende Vieltungscapital ist auf 100 Thlr. für jede Hebestelle in baarem Gelde festgesetzt. Wartenberg, d. 20. November 1872. Poln. Landrath. Der Königl. Landrath. gez. Baron v. Buddenbrock.

Bekanntmachung. [2110] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2111] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2112] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2113] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2114] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2115] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2116] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2117] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2118] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2119] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2120] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2121] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2122] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2123] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2124] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2125] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2126] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2127] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2128] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2129] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2130] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2131] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2132] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2133] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2134] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2135] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2136] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2137] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2138] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2139] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2140] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2104] In unser Genossenschafts-Register ist unter Nr. 5 bei der Firma „Regulatorbrenn-Fabrik Silesia. G. Brauner“ eingetragene Genossenschaft“ in Colonne 4 folgender Vermerk: „Die Genossenschaft ist seit dem 18. August 1872 aufgelöst. Zum Liquidator der Genossenschaft ist der Maurermeister Gottlieb Drauner zu Freiburg ernannt“ heut eingetragen worden. Schweidnitz, den 18. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung. [2105] In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Julius Wenzler in Bälz ist der Justizrath Hirschberg in Neustadt OS. zum definitiven Verwalter bestellt worden. [2108] Neustadt OS., den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

Bekanntmachung. [2106] Die der Susanna berechneten Michael Korh gehörigen sub Nr. 28 zu Conhads-Elguth belegene Gärtnereistelle soll im Wege der notwendigen Subhastation am 16. Januar 1873 Nachmittags 2 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter im Schulhause zu Conhads-Elguth veräußert werden.

Zu dem Grundstücke gehören 2 Hectare 18 Are 40 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien, sowie ein Wohnhaus, kleiner Hofraum und 1/4 Morgen Sauggarten und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Vorratze von 19 1/2 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 15 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ib. während der Amisstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthums- oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 18. Januar 1873 Vormittags 12 Uhr in unserem Gerichtsgebäude Terminszimmer Nr. 4 von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verhandelt werden.

Greusburg, den 14. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung. [2107] In unser Genossenschafts-Register ist die Auflösung der daselbst sub Nr. 32 unter der Firma Philipp Majud & Co. eingetragene Handels-Gesellschaft hier selbst vermerkt worden. Ratibor, den 17. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Große Bücher-Auction. Montag, den 2. December d. J. und die folgenden Tage, Nachmittags von 4 bis 7 Uhr, werden versteigert: Mehrere wertvolle Bücher-Sammlungen, enthaltend einen Theil der nachgelassenen Bibliotheken der Herren Justizrath Max Simon, Oberlehrer J. G. Stüge und Ingenieur Koch; darunter sind besonders beachtenswerth: Deutsche Literatur, Literatur und Kunstgeschichte, illustrierte Werke, Geschichte, Silesiana, Naturwissenschaften, Philosophie, französische und englische Literatur, Curiosa u. c.

Der circa 1400 Nummern starke Katalog wird unentgeltlich ausgegeben, an Auswärtige auf Verlangen frankirt versandt. Auch übernehmen wir limitirte Aufträge zum Einkauf.

Auctions-Institut der Schletter'schen Buchhandlung (H. Eufsch) in Breslau, Schweidnitzerstr. 16-18. [6890]

Beanntmachung. [2101] Für die Dauer des Geschäftsjahres 1872/73 werden die auf die Führung des Handels- und Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte bei dem unterzeichneten Gericht von dem Kreisgerichtsrath Friemel unter Mitwirkung des Secretärs Kanger bearbeitet werden.

Die Veröffentlichung der in das Handels-Register bewirkten Eintragungen wird durch den deutschen Reichs- und preussischen Staats-Anzeiger, die Berliner Vörsen-Zeitung, die Breslauer Zeitung und das hiesige Stadtblatt erfolgen.

Regnis, den 16. November 1872. Königl. Kreis-Gericht.

Beanntmachung. [2102] In unser Genossenschafts-Register ist unter Nr. 20 eingetragen worden: Firma der Gesellschaft: Emil Spaethe et Comp. Sitz der Gesellschaft: Frankenstein. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft. Die Gesellschafter sind: 1. Kaufmann Emil Spaethe zu Ober-Weilau I. 2. Versicherungs-Inspector Arthur Fiebig zu Frankenstein. Die Gesellschaft hat am 1. September 1872 begonnen. Frankenstein, den 16. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

Beanntmachung. [2103] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Beanntmachung. [2104] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Beanntmachung. [2105] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Beanntmachung. [2106] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Beanntmachung. [2107] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Beanntmachung. [2108] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Beanntmachung. [2109] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Beanntmachung. [2110] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Beanntmachung. [2111] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Beanntmachung. [2112] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Beanntmachung. [2113] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Beanntmachung. [2114] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Beanntmachung. [2115] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Beanntmachung. [2116] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Beanntmachung. [2117] In unser Firmen-Register ist unter Nr. 237 die Firma C. A. Koenig zu Landesbut und als deren Inhaber der Kaufmann Ernst August Koenig am 19. November 1872 eingetragen worden. [2110] Landesbut, den 19. November 1872. Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Zu Brieg ist ein neu gebautes Wohnhaus mit großem Garten bald aus freier Hand zu verkaufen. Gef. Anfragen sub 405 poste rest. Brieg. [2166]

Uhren. Silberne Cylinder von 4 Thaler ab, Ancre " 7 " " Remontoir " 8 " " Goldene Damen " 11 " " bei " Ancre " 15 " " [7931]

J. Pinkus, Beuthen D.S. Neueste Rockborten, Rockknöpfe in Seide, Steinmuss, Metall, Sammttragen, Nähseiden, & Loth 10 Sar. sowie sämmtliches Nähmaschinen-Material empfiehlt sehr billig [5255] G. A. Mentzel, Schmiedebrücke 21.

3,000,000 Ziegeln, Winter- und Frühjahr-Lieferung, werden per Cassa frei Breslau gekauft. Offerten poste restante A. B. erbeten. [5319]

Böttche, verschiedener Größe, und 1 hölzerner Brauenständer, ist bald zu verkaufen. Näheres Rosengasse 6, bei Scholz. [5317]

Kieler Sprotten, Holst. Austern, Frische Hummern, Ger. Lachs, sowie eine neue Sendung Astrachaner Caviar, hellgrau und wenig gesalzen empfehlen [7947]

Gebrüder Knaus, Gostlieferanten Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen. Ohl.-Str. 76/77. 3 Hechte.

Oberschlesische Steinkohle. Stück, Würfel- und Kleinkohle haben Wagenweise abzugeben [7948] W. Jany & Co. in Beuthen D.Schl.

Ein feines Haus, in der Schweidnitzer Vorstadt gelegen, ist für 30,000 Thlr. bei einem Netto-Ueberbisch von 500 Thlr. mit einer Anzahlung von 10,000 Thlr. zu verkaufen. Selbst-Respectanten erfahren das Nähere unter K. 73 in der Exped. der Bresl. Ztg.

Strassburger Gänseleber-Pasteten, Schnepfen-, Rebhuhn- und Fasanen-Pasteten [7941] von Ls. Henry und Schneegans-Rech, Frische Böhmsche Fasane, junge Hamburger Hühner, geräucherten und marinirten Lachs, Helgoländer Hummern, Seekrabben, und frische franz. Trüffeln empfehlen von neuen Sendungen

Erich & Carl Schneider, Schweidnitzerstr. No. 15, zur grünen Weide. Kieler Sprotten, Speckbällchen, Ale, geräucherte Fettheringe, Brat-u. Nord. Kräuterheringe, Kräuter-Anchovis, russische und Del-Sardinen, Eibinger und Astrach. Caviar, empfiehlt [7956]

G. Donner, Stodgasse 29, Breslau. Hering, Sardellen u. Seefisch-Handl. Eine gut gelegene [5341]

Ziegelei, vorzüglich eingerichtet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Comptoir für Baubedarf, Weidenstraße Nr. 25.

Stellen-Anerbieten und Gesuche. Insetionspreis 1 1/2 Sar. die Zeile. Im Placirungs-Bureau Höfchenstraße 6b. melde sich bald eine Gouvernante mos. Conf. und eine Kinderwärterin. [5339]

Ein jüdisches Mädchen, aus anständiger Familie wünscht eine Stelle als Verkäuferin im Schant vom 1. Januar nächsten Jahres. Gefällige Offerten werden unter Adresse S. N. No. 100, poste restante Kattowitz bis zum 30. d. franco erbeten. [2137]

Ein gewandtes Stubenmädchen u. eine geschickte Kochschülerin werden bei gutem Gehalt zum 1. Januar 1873 auf das Land gesucht. Offerten unter Chiffre A. 2926 erbittet man an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau, Schweidnitzerstraße 31. [7921]

In meinem Colonialwaaren-Geschäft kann ein zuverlässiger Commis bald oder spätestens den 1. Januar 1873 placirt werden. [7946] J. Kaps. Siegenhäls.

Ein Leinwandfabrikations-Geschäft sucht per bald oder per 1. Januar einen mit schriftlichen Arbeiten vertrauten Commis. [7949] Gef. Off. sub P. M. 949 a. b. Annonc.-Exp. von Haafenstein & Vogler in Breslau zu richten.

Ein gewand. Correspondent wird zum sofortigen Antritt gesucht: A. B. Beuthen D/S. poste restante. [2151] Für mein Band-Posamentier- u. Strumpf-Geschäft en gros, suche ich per 1. December c., spätestens 1. Januar 1873, einen gewandten tüchtigen Reisenden. Anmeldungen von 1 bis 2 Uhr Nachm., Rohmarkt Nr. 9, 2. Etage. [5321] Louis Lemberg.

Für's Papiergeschäft wird ein flotter Verkäufer, der genau mit dieser Branche vertraut sein muß, per 1. Jan. 73 gesucht. Adressen unter A. S. 69, in der Exped. der Bresl. Zeitung abzugeben. [5318]

Für mein Spiritus-Export-Geschäft suche ich einen Lager-Commis, der bereits in dieser Branche thätig war. Gehalt 500 Thaler. Antritt sofort oder Januar 1873. Persönliche Vorstellung erwünscht. Moritz Sternberg.

Ein junger Mann, gegenwärtig in Stellung, sucht per 1. Jan. 1873 anderweit. Engagement in einem Comptoir Breslau's, bei mäßigen Ansprüchen. Beste Zeugnisse, einfache Buchführung, gebieter Correspondenz, schöne Handschrift, und mehrfache Conditionen in Fabriken, vertraut mit allen Comptoir-Arbeiten. Gest. Offerten erbitten unter A. B. C. Warmbrunn poste restante. [2168]

Die Stelle eines Commis und eines Lehrlings sind in einer Destillation in einer Provinzialstadt unter günstigen Bedingungen zu befehen. Offerten übernimmt zur Weiterbeförderung die Expedition der Bresl. Ztg. unter Adresse J. 70. [2160]

Ein Lehrling, perfecter Destillateur, mos. activ, 2 1/2 Jahr beim Fach, sucht ab Neujahr anderm. Stellung. Gest. Off. P. P. rest. Dypeln.

Ein thätiger, volnthich sprechender Birthschafftschreiber findet bei 60 Thlr. Gehalt Anstellung. Adr. an die Expedition der Bresl. Ztg. unter Nr. 74. [2167]

Ein tüchtiger Maschinenbauer wird für eine Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen in der Provinz als Werkführer zum 1. Januar 1873 gesucht. Offerten mit Angabe des zu beanspruchenden Gehaltes sind sub Chiffre Z. 2925 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau, Schweidnitzer Straße 31, einzureichen. [7920]

Zwei tüchtige Brauergesellen, die sich durch gute Zeugnisse empfehlen können, finden in einer obergährigen Brauerei Oberschlesiens bei gutem Gehalte dauernde Stellung. Offerten unter Chiffre B. Nr. 63 nimmt die Expedition der Bresl. Ztg. entgegen. [2141]

Ein ordentlicher und arbeitsamer Haushälter kann sich für ein Hotel zum baldigen Antritt melden unter Nr. 52 in der Expedition der Bresl. Ztg. [2118]

Ein erfahrener Landwirth, 30er Jahre, mit Maschinenwesen und Rübenkultur vollständig vertraut, wünscht unter soliden Bedingungen eine Inspectorstelle, oder die selbstständige Verwaltung eines größeren Gutes zu übernehmen. [5335] Gefällige Offerten unter Nr. 71 nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung an.

Ein tüchtiger, nüchterner und gut erfahrener Werkmeister wird bei gutem Gehalt für eine bedeutende Wurstfabrik in der Provinz bald oder für später gesucht. Adressen wolle man bis zum 28. d. Mts. sub P. O. 951. in der Annoncen-Expedition von Haafenstein u. Vogler in Breslau, Ring 29, niederlegen. [7950]

Zur mercantilen Leitung einer größeren Bleich- u. Appreturanstalt wird ein verlässlicher Mann gesucht. [7918] Diejenigen, welche bereits in einem solchen Geschäft in dieser Eigenschaft mit Erfolg thätig waren und womöglich auch Kenntnisse der Bleicherei besitzen, erhalten den Vorzug. Bewerber wollen sich wenden an Brüder Walzel in Hof-Göhlenau bei Friedland in Schles.

Ein Gas-Techniker, theoretisch und praktisch gebildet, der das Gasfach, Maschinen- und Bauwesen in 8 Jahren gründlich durchgemacht hat, sucht Stellung. Offerten an die Expedition der Bresl. Ztg. unter Chiffre W. H. Nr. 68. [2148]

Zur Leitung einer großen Ziegelei mit Maschinenbetrieb in Ost-Schlesien wird ein Ziegelmeister, der sich mit guten Zeugnissen auszuweisen vermag, unter günstigen Bedingungen vom 15. Januar 1873 an acceptirt. Offerten an die Expedition der Breslauer Zeitung unter 'Ziegelmeister Nr. 27' bis 15. December. [7920]

Ein tüchtiger Maschinenbauer wird für eine Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen in der Provinz als Werkführer zum 1. Januar 1873 gesucht. Offerten mit Angabe des zu beanspruchenden Gehaltes sind sub Chiffre Z. 2925 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau, Schweidnitzer Straße 31, einzureichen. [7920]

Zwei tüchtige Brauergesellen, die sich durch gute Zeugnisse empfehlen können, finden in einer obergährigen Brauerei Oberschlesiens bei gutem Gehalte dauernde Stellung. Offerten unter Chiffre B. Nr. 63 nimmt die Expedition der Bresl. Ztg. entgegen. [2141]

Ein ordentlicher und arbeitsamer Haushälter kann sich für ein Hotel zum baldigen Antritt melden unter Nr. 52 in der Expedition der Bresl. Ztg. [2118]

Für unser Landeshuter Leinen-Fabrik-Geschäft suchen wir einen tüchtigen Buchhalter und Correspondenten. [5332] Näheres bei Castal Frankenstein & Sobel Breslau, Carlstraße 44.

In einem der bedeutendsten Mühlen-Etablissements Schlesiens, findet per 1. Januar 1873 ein Volontair Aufnahme. Schriftliche Bewerbungen nimmt die Annoncen-Expedition von Haafenstein & Vogler in Breslau, Ring 29, unter Chiffre P. A. 938 entgegen. [5331]

Ein Sohn rechtlicher Eltern, jüdischer Confession, der Lust hat, das Kleidergeschäft zu erlernen, melde sich bei B. Altmann, Kupferschmiedestraße 31.

Ein Knabe, der Väter werden will, melde sich St. Scheitnigerstr. 31. [5331]

Eisenbahn- und Posten-Course. [Erscheint jeden Sonnabend.] Eisenbahn-Personenzüge. Freiburg, Waldenburg, Schweidnitz, Rothenburg, Frankenstein

Abg. 6 U. 15 M. fr. — 1 U. Mitt. — 6 U. 30 M. Abds. Ank. 8 U. 50 M. fr. — 3 U. 50 M. Nachm. — 9 U. 5 M. Abds. Nach Prag über Liebau: Aus Breslau 6 U. 15 M. fr. — 1 U. Nachm. — 6 U. 30 M. Nachm. — In Prag 7 U. 41 M. Nachm. — 10 U. 27 M. Abds. — 2 U. 28 M. Nachm. — In Wien (pr. Prag) 8 U. 22 M. Abds. — 1 U. 34 M. Morg.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien: Abgang I. Zug (Schnellzug) 6 U. 10 M. Morg. Abg. II. Zug 7 U. 3 M. Morg. — III. Zug 10 U. 59 M. Vorm. — IV. Zug (Eilzug) 4 U. 31 M. Nachm. — V. Zug 35 M. Abds.

An Zug I. II. IV. und V. schließt die Brieger Eisenbahn in Brieg, an Zug I. u. III. Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn in Oppeln an, geht nur bis Oppeln. I. Zug (Schnellzug) nur mit I. u. II. Kl., IV. Zug (Eilzug) mit I., II. und III. Kl., II. Zug mit II. bis IV. Kl., III. u. V. Zug mit I., II., III., IV. Kl. Ank. Morg. 6 U. 42 M. (nur von Oppeln). — Morg. 9 U. 56 M. (Eilzug). — Mitt. 3 U. 5 M. — Abds. 7 U. 1 M. — Abds. 9 U. 24 M. (Schnellzug).

Breslau-Münsterberg: Abg. 7 U. 23 M. fr. — 12 U. 8 M. Mitt. — 7 U. 12 M. Abds. Ank. 8 U. 16 M. fr. — 4 U. 3 Min. Nachm. — 8 U. 5 Min. Abds.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn: Abfahrt n. Oels, Oberschles. bis Pless, u. D. ledits Stadtbahnhof 6 U. 25 M.; Oderthorbahnhof 6 U. 38 M. fr.; bis Pless, Stadtbahnhof 5 U. 20 M.; Oderthorbahnhof 5 U. 32 M. Nachm.

Ausserdem mit gemischten Zügen Abf. n. Oels etc. bis Schoppinitz-Rosdzin (unter Beuthen OS.) Oderthorbahnhof 7 U. Vorm.; bis Vossowka, Stadtbahnhof 12 U. 30 M.; Oderthorbahnhof 12 U. 5 M. Mitt.; bis Namslau, Stadtbahnhof 8 U. 15 M.; Oderthorbahnhof 8 U. 35 M. Abds.

Anschluss nach und von der Breslau-Warschauer Eisenbahn in Oels von Oels nach Wilhelmsbrück 8 U. 45 M. Vorm. — 2 U. 17 M. Nachm. — 6 U. 44 M. Abds.; von Wilhelmsbrück etc. in Oels 8 U. 30 M. Vorm. — 3 U. 39 M. Nachm. — 8 U. 45 M. Abds.

Ank. in Breslau, von Schoppinitz-Rosdzin, Beuthen OS. etc., Oderthorbahnhof 9 U. 24 M.; Stadtbahnhof 9 U. 33 M. Vorm.; von Dzedlitz und Pless etc., Oderthorbahnhof 9 U. 45 M.; Stadtbahnhof 9 U. 53 M. Abds.

Ausserdem mit gemischten Zügen: Ank. in Breslau v. Namslau etc., Oderthorbahnhof 12 U. 5 M. Mitt.; Stadtbahnhof 12 U. 18 M. Mitt.; von Tarnowitz etc., Oderthorbahnhof 5 U. 37 M.; Stadtbahnhof 5 U. 50 M. Nachm. von Creutzburg, Oderthorbahnhof 8 U. 35 M. Abds.

Berlin, Hamburg, Dresden: Abg. 7 U. 30 M. fr., v. Centralbahnhof 10 U. 10 M. Vorm. (Eilzug) — 1 U. Nachm. — 4 U. 30 M. Nachm. — 8 U. 30 M. Abds. — vom Centralbahnhof 9 U. 55 M. Abds. (Schnellzug). Ank. Centralbahnhof 6 U. 35 M. Vorm. (Schnellzug). — 8 U. fr. — 11 U. 30 M. V. r. n. — Centralbahnhof 4 U. 20 M. Nachm. (Eilzug). — 5 U. 10 M. Nachm. — 10 U. 35 M. Abds.

Mit dem Schnell- und Eilzuge I. und II. Cl. Posen, Stettin, Königsberg: Abg. 6 U. 50 M. fr. — 1 U. 15 M. Mitt. (nur bis Kreuz). — 6 U. 20 M. Abds. Ank. 9 U. 20 M. fr. — 3 U. 21 M. Mitt. (nur von Kreuz). — 8 U. 20 M. Abds.

Personen-Posten. Krotoschin: Abg. 10 U. 30 M. Abds. — Ank. 5 U. 40 M. früh. Trebnitz: Abg. 7 U. 30 M. früh. — Ank. 8 U. 20 M. Abds. Mittelsch: Abg. 12 U. Mitt. — Ank. 3 U. 40 M. Nachm. Nimschitz: Abg. 9 U. 30 M. Abds. — Ank. 4 U. 50 M. Nachm. Koberwitz: Abg. 7 U. 30 M. fr. — Ank. 9 U. Abds.

Breslauer Börse vom 22. November 1872.

Table with 3 columns: Inländische Fonds, Amtl. Cours, Nichtamt. Cours. Rows include Prss. cons. Anl., do. Anleihe, do. Anleihe, St.-Schuldsch., Präm.-A. v. 55, Bresl. St.-Obl., do., Pos. Crd.-Pfd., Schles. Pfdbr., do. Lit. A., do. Lit. C., do., do. Rustical, do. Pfd. Lit. B., do., do. Rentenb., Posener do., Prov. Hilfskass., Bod.-Cred.-Pf.

Table with 3 columns: Ausländische Fonds, Amtl. Cours, Nichtamt. Cours. Rows include Amerikanor., Baier. Anleihe, Ital. Anleihe, Krakau-OS. O., Krak. OS. Pr. A., Oest. Silb. Rnt., do. Pap.-Rente, do. 60er Loose, do. 64er, do. Crd.-Loose, Poln. Pfandbr., do. neto, do. Liq.-Sch., Türk. Anl.

Table with 3 columns: Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien, Amtl. Cours, Nichtamt. Cours. Rows include Freiburger, do., Ndrschl.-Mrk., Oberschl. A. u. C., do. Lit. B., Rechte Oder-Ufer-Bahn.

Table with 4 columns: Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen und Stamm-Prioritäts-Actien, Amtl. Cours, Nichtamt. Cours. Rows include Freibrg. Prior., do. do., Oberschl. Pr. A., do. Lit. B., do. Lt. C. u. D., do. Lit. E., do. Lit. F., do. Lit. G., do. Lit. H., do. 1869, do. Brg.-Neisse, do. (ehm. St.-A.), Cos.-Oderbrg., (Wilh.-B.), do. III., do. IV., do., R. Oder-Ufer, do. St.-Prior., Br.-Wrsch. do.

Table with 4 columns: Bank-Actien, Amtl. Cours, Nichtamt. Cours. Rows include Br. Cassenver., do. Disc.-Bnk., do. do. junge, do. Entrepotg., do. Maklerbk., do. Mkl.-V.-B., do. P. v. Wechs. b., do. Wechslerb., Dtsch. Unionb., Oberschl. Bnk., Ostdeut. Bank, do. Prod.-Bk., Ps. P. v. Wechs. b., Sächs. Creditb., Schles. Bank-Verein, do. Bod.-Cred., do. Centralbk., do. Vereinsbk., Oest. Credit., Wien. Unionb.

Table with 4 columns: Ausländische Eisenbahnen, Amtl. Cours, Nichtamt. Cours. Rows include Carl Ludw.-B., Lombarden, Mähr.-Schles., Centr.-Prior., Oest.-Fr. St.-B., Rumänen, Wrsch.-Wien.

Table with 4 columns: Industrie- und diverse Actien, Amtl. Cours, Nichtamt. Cours. Rows include Br. A.-G. L. M. G. b., do. A.-Brauer, do. Wagonb. G., Deut. Reche.-u. Cont.-E.-B.-G., Laurahütte, Ob. Eisb. Bd. A., Schl. A. Brauer, do. Eiseng.-A., do. Feuer-Ver., do. Immobilien, do. Lein.-Ind., do. Tuchfabr., do. Zinkh.-Act., do. do. St.-Pr., Voreingt. Oelf.

Table with 4 columns: Fremde Valuten, Amtl. Cours, Nichtamt. Cours. Rows include Ducaten, 20 Francs-St., Oest. Währ., Russ. Bnk.-Bil.

Table with 4 columns: Wechsel-Course v. 22. Novbr., Amtl. Cours, Nichtamt. Cours. Rows include Amsterd. 250 fl., do. 250 fl., Hambg. 300 M., do. 300 M., Lond. 1 L. Strl., do. 1 L. Strl., Paris 300 Fres., do. do., Wien 150 fl., do. do., Belg. Plätze, Frankf. 100 fl., Leipzig 100 Thl., Warsch. 90 SR.

Preise der Cerealien. Feststellungen der städtischen Marktdeputation (in Thalern, Silbergroschen und Pfennigen, pro 100 Kilogramm.)

Table with 4 columns: Waare, feine, middle, ordinäre. Rows include Weizen weisser, do. gelber, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen.

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Table with 4 columns: Pro 100 Kilogramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf. Rows include Raps, Winter-Rübsen, Sommer-Rübsen, Dotter, Schlaglein.

Heu 28-30 Sgr. pro 50 Kilogramm. Roggen-Stroh 7 1/2-7 3/4 Thlr. pro Schock à 1200 Pfd.

Kündigungs-Preise für den 23. November. Roggen 59 1/2 Thlr., Weizen 85, Gerste 52, Hafer 43, Raps 104, Rüböl 22 1/2, Spiritus 18 1/2.

Börsennotiz von Kartoffelspiritus Pro 100 Liter à 100% Tralles loco 18 1/2 B., 18 G. dito pro 100 Quart bei 80% Tralles 16 Thlr. 23 Sgr. 10 Pf. B. dito 16 " 14 " 8 " G.